Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Hauptschalter Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Hochstr. 11/14 und Bäckergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 24 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 25188), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 29818), „Goldstiefel", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 265 17). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebeilage / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Ill. Rundfunk / Hochschulnachrichten / Landwirtschaftl. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei regelm. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 26 mm breit 8 Anzeigenteil 17 Rpf., 1 mm hoch und 79 mm breit im Reklameteil 100 Rpf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 77 — **Dienstag, den 1. April 1930** — **42. Jahrgang.**

Heute Regierungserklärung im Reichstag.

Das Programm des Kabinetts Brüning. — Der Kultusminister vor dem Landtag.

Vor der Entscheidung.

Heute stellt sich das Kabinett dem Reichstag vor und man sieht diesem Ereignis allenthalben mit begreiflicher Spannung entgegen. Die entscheidende Frage ist, wie hier bereits ausgeführt wurde, die nach dem Verhalten der Deutschnationalen. Wird dem Kabinett aus den Reihen der Deutschnationalen die Stützung zuteil werden, die zur Ableihung eines mit Sicherheit zu erwartenden Mißtrauensvotums erforderlich ist? Die „Kreuzzeitung" scheint geneigt, eine solche Stützung zu wünschen. Sie hebt hervor, daß Schieles Agrarprogramm dem Kabinett die Grundnote gäbe. Von der Einschätzung der Beteiligung Schieles werde es also am Ende abhängen, welches „Maß der Opposition" die Deutschnationale Volkspartei künftig wählen wird. Das ist sehr vorsichtig und zurückhaltend, aber keineswegs unfreundlich gesprochen. Das Organ des Grafen Westarp ist offenbar bestrebt, der Fraktionsentscheidung nicht vorzugreifen. „Deutsche Zeitung" und „Tag" fahren allerdings nicht mit derselben Entschiedenheit wie der „Lokalanzeiger" fort, die Ablehnung der neuen Regierung durch die Deutschnationalen samt und sonders als ausgemachte Tatsache hinzustellen. Der „Tag" überschreibt dabei seine Ausführungen: „Brüning hofft auf die SPD." Das hofft Herr Brüning nun ganz und gar nicht, vielmehr rechnet er auf Verantwortungsgefühl bei dem Westarp und Schiele nahestehenden Flügel der Deutschnationalen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist bereits heute Vormittag zusammengetreten und sie hat bis 4 Uhr nachmittags Zeit, ihre immerhin recht bedeutungsvollen Beschlüsse zu fassen. Die „Vorwärts"-Meldung, daß die Deutschnationalen aufs dringlichste an, dieser seit langer Zeit wieder „entsozialisierten Regierung" behilflich zu sein. Nicht ganz so bestimmt äußert sich die „Deutsche Tageszeitung": bringt die neue Regierung auf dem Gebiet der Agrar- und Ostfragen ein umfassendes, klares und greifbares Programm", das volle Sicherheit für die Durchführung bietet, dann werde sie sich auch die nötige Vertrauensgrundlage im Volk und im Parlament schaffen.

Der „Vorwärts" druckt unter der Schlagzeile: „Vorsig stürzt Müller-Wissel" einen Brief ab, in dem Herr v. Vorsig Anfang März im Namen der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände mitteilt, daß die Arbeitgeber nicht mehr in der Lage sein würden, einer Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung zuzustimmen. Der „Vorwärts" heißt das eine Drohung und meint, Dr. Moldenhauer hätte die Pflicht gehabt, dieses Schreiben an den Reichsarbeitsminister weiterzugeben.

Programmatisch und vermutlich nicht ohne Fühlungnahme mit der Reichskanzlei ist der Ausblick, den die „Germania" auf die nächste Zukunft des Kabinetts Brüning wirft. Dieses Kabinett, so bekont das Zentrumsblatt, sei kein Kampfkabinett. „Wenn aber", so heißt es weiter, „die Parteien rechts und links es in eine Lage drängen, die es zwingt, sich selber mit allen erlaubten Mitteln durchzusetzen, weil die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Deutschlands auch nicht den geringsten Aufschub mehr vertragen, dann wird man sich überall darüber klar sein müssen, daß dieses Kabinett den ihm aufgezwungenen und angebotenen Kampf aufnehmen und auch energisch führen muß." Außenpolitisch sei, meint die „Germania", die alte Linie beibehalten, doch unter Betonung der „nationalen Selbstbehauptung und des nationalen Lebenswillens." Zum Schluß wird dann nochmals unterstrichen, daß die neue Regierung zunächst parlamentarisch zu regieren gewillt sei, daß sie aber „den anderen Weg" gehen werde, wenn das Parlament sich verfagen sollte. „Die Vollmachten sind in seiner Hand".

Die Vereidigung des Kabinetts.

Der Reichspräsident nahm gestern, wie bereits in einem Teil der vorigen Ausgabe gemeldet, die durch das Gesetz über die Rechtsverhältnisse des Reichskanzlers und der Reichsminister vom 27. März neue vorgeschriebene Vereidigung der Mitglieder der Reichsregierung vor. Der Reichskanzler und die Reichsminister leisteten hierbei folgenden Eid: „Ich schwöre: Ich werde meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen. So wahr mir Gott helfe."

Im Anschluß an die Versammlung sprach der Reichspräsident den Mitgliedern der Reichsregierung seine aufrichtigen Wünsche für erfolgreiche Arbeit im Dienste des Vaterlandes aus. Er betonte hierbei, daß Sanierung der Finanzen und Rettung der deutschen Landwirtschaft, insbesondere des landwirtschaftlichen Ostens, die dringendsten Gebote der Zeit sind.

*

Der bisherige Pressechef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, der Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist, wird, wie dem „Vorwärts" von zuständiger Seite versichert wird, sein Amt im Einverständnis mit Reichskanzler Brüning auch unter der neuen Regierung weiterführen.

Osthilfe — Agrarreform.

B. Berlin, 1. April.

Der Reichskanzler hatte bereits am Sonntag seine Ministerkollegen aufgefordert, die Reffortprogramme für die Regierungserklärung auszuarbeiten. In der gestrigen ersten Ministerbesprechung wurden die einzelnen Entwürfe erörtert und zu einem Gesamtprogramm verschmolzen. Heute wird das Reichskabinett nochmals zu einer kurzen Sitzung zusammentreten, um den letzten Schliff an das Exposé zu legen. Die Regierungserklärung wird, wie wir hören, in gedrängter Form die wichtigsten gesetzgeberischen Aufgaben behandeln, zu deren Lösung man sich zusammengefunden hat.

Im Vordergrund werden mithin die Finanz- und Deckungsvorlagen, die Osthilfe und die Agrarreform stehen. Vermutlich wird das Finanzprogramm des bisherigen Kabinetts mit geringen Aenderungen übernommen werden, die sich vornehmlich auf die Arbeitslosenversicherung beziehen sollen. Minister Schiele, der inzwischen die angekündigte Folgerung gezogen und sein Mandat als Reichstagsabgeordneter und sein Amt als Vorstandsmitglied der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt hat, wird, wie erwähnt, seine Agrarforderungen im Wesentlichen den von den Führern der Grünen Front gemeinsam mit den übrigen Bauernvertretern vereinbarten Formulierungen anpassen. Die Hilfsaktion für den Osten, wie sie Schiele vertritt, soll in ihren Hauptpunkten übereinstimmen mit der vor einigen Tagen mitgeteilten Interpellation der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, in der unter anderem die

Bereitstellung von jährlich 200 Millionen Mark für den Osten auf die Dauer von fünf Jahren gefordert wurde.

In der Regierungserklärung würden weiter, so schreibt die „DAZ.", die agrarische Umschuldungsaktion und die notwendige Regelung der Aufwertungshypotheken erwähnt werden. Sozialpolitisch würde erklärt, daß die Tendenz nach Ersparnissen keine antisoziale Note tragen würde, daß aber die

Gesundung der Wirtschaft auch für die Entwicklung der sozialen Frage die Voraussetzung bilden müsse. Die Entlastung der Wirtschaft trete daher stark in den Vordergrund. Der Hinweis auf die notwendigen Machtmittel, die die Verfassung der Regierung in die Hand gibt, um die Durchführung unbedingt notwendiger Maßregeln zu ermöglichen, gebe dem ganzen Programm das Gepräge. Gleichzeitig würde im Sinne des Reichspräsidenten zur Einigung und zur Versöhnung, zur Ueberbrückung der Parteiunterschiede aufgerufen. Es würde versichert, daß die Regierung sofort an die sachliche Arbeit gehen wolle.

In die Debatte wird man heute im Reichstage noch nicht eintreten, vielmehr ist zu erwarten, daß das Haus sich gleich nach der Regierungserklärung vertagt und die Fraktionen zunächst einmal für sich beraten.

„Regierung der nationalen Dienstpflicht".

Treviranus über die Aufgaben des Kabinetts.

Die Neue Freie Presse veröffentlicht ein Gespräch eines Berliner Mitarbeiters mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus über die Aufgaben des neuen Kabinetts, in dem es heißt: „Die mit der besonderen Autorität des Reichspräsidenten berufene neue Reichsregierung wird eine Regierung der nationalen Dienstpflicht sein. Ihre Aufgaben sind klar vorgezeichnet. In der äußeren Politik beginnt ein neuer Abschnitt. Hier gibt es keine Parteigegensätze und keinen Streit, keine Mehrheit und keine Minderheit. Die Außenpolitik wird aus dem Rahmen der Parteipolitik befreit. Das Hauptproblem Deutschlands ist die steigende Arbeitslosigkeit als Ausfluß der langandauernden Wirtschaftskrise, die von der Landwirtschaft ihren Ausgang genommen hat. Die Arbeitslosigkeit wird die Reichsregierung mit aller Energie bekämpfen. Der bisherige Weg führt nicht zum Ziel. Man hat die steigende Zahl der Arbeitslosen und der drohenden Konkurse bisher zum Anlaß genommen, um deren Wirkungen abzuschwächen. Wir werden den umgekehrten Weg gehen und nicht die Folgen, sondern die Ursachen der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit bekämpfen. Auf diese Weise werden sich auch die Fragen der Arbeitslosenversicherung lösen.

Die besondere Sorge der Reichsregierung gilt selbstverständlich der Landwirtschaft, deren Bedeutung als nationale Grundindustrie von allen Wirtschaftskreisen heute anerkannt wird. Ebenso wird die Wiederaufrichtung der Kräfte des deutschen Ostens dem Ziele der Reichsregierung dienen, die Kräfte der ganzen Nation wieder fruchtbar zu machen. Die bisherigen Versuche, welche die letzte Koalitionsregierung Monate hindurch unternahm, um dem weiterschreitenden Unheil zu steuern, haben versagt. Aus diesem Grunde hat der Reichspräsident eingegriffen und seine verfassungsmäßigen Rechte eingesetzt. Die Sozialdemokratie hat grundsätzliche Opposition angekündigt. Darauf mußte man gefaßt sein, obwohl es ja ausschließlich der Wille der Sozialdemokratie gewesen ist, welcher der letzten Koalitionsregierung ein Ende machte. Wenn jetzt Vermutungen über die Haltung der Deutschnationalen Partei angestellt werden, so gehen sie an der Tatsache vorbei, daß der Versuch, Neuwahlen zu erzwingen, für keine Parteien ein Risiko birgt, nicht aber für die Reichsregierung, welche mit dem Notstandsartikel die praktische Arbeit weiterführen würde.

Minister Grimmes Kulturziele.

Gegen Berechtigungs-Unwesen und Bildungsprivileg.

Berlin, 1. April.

Der Preußische Landtag begann gestern die zweite Lesung des Kultus-Haushalts für 1930 mit der Aussprache über den ersten Abschnitt „Ministergehalt, Volksschulwesen, evangelische, katholische Kirche und Synagogengemeinden". Die Ausschüsse empfahlen die Annahme von etwa 50 Anträgen, die u. a. einen besonderen Kultur-Ausschuß des Landtags zur Förderung enger Zusammenarbeit von Parlament und Ministerium verlangen sowie Bekämpfung des Berechtigungs-Unwesens, Neuordnung der Ferien, Kalenderreform mit dem Ziele, das Osterfest festzulegen, stärkere Schulgesundheitspflege, gründliche kulturelle Betreuung der Grenzgebiete besonders im Osten, baldige Verabschiedung des Vertrages mit den evangelischen Kirchen usw.

Nach den Ausschußberichterstattern nahm der neue Kultusminister Dr. Grimme das Wort zu seiner ersten Rede vor dem Landtag. Das Haus und die Tribünen waren außerordentlich stark besetzt. Grimme hat seit seinem Debut im Staatsrat, da ihm das Wort vom „Exponenten der Machtpolitik" entschlüpfte, gelernt, sich vorsichtiger auf dem parlamentarischen Parkett zu bewegen. Er schlug gestern weit gedämpftere Töne an.

Der Minister begann mit dem Ausdruck seiner Hochachtung für das Werk und die Persönlichkeit des Ministers Becker, der das Signal zur Mitarbeit der geistigen Schichten an der Republik gegeben habe. Dann schilderte er den Hause seine grundsätzliche Einstellung, die im Rahmen des Regierungsprogramms des Kabinetts Braun liege. Er erklärte in einer Art philosophischen Exposés, daß die Kultur heute erschüttert sei bis an den Rand des Leugnens geistiger Werte überhaupt.

Der Staat habe den verschiedenen geistigen Richtungen gegenüber die Pflicht zur Toleranz.

Diese Toleranz sei natürlich begrenzt an jener Intoleranz, die den demokratischen Staat in einem politischen Rowdytum zu unterhöhlen suche. Die Erwachsenen sollten den Idealismus der Jugend mobil machen zum Kreuzzug gegen den Ungeist der politischen Verleumdung.

Gegen das Berechtigungs-Unwesen gelte es schnell praktische Maßnahmen zu ergreifen. Gerade wer die Persönlichkeit schätze, dürfe sich nicht allein auf Zeugnisse stützen. In den schweren Zeiten der letzten zehn Jahre hätten wir sehr eindringlich erlebt, daß Männer mit bloßer Volksschulbildung imstande waren, an entscheidender Stelle da deutsch zu empfinden und zu handeln, wo Akademiker versagten. Bei einer ausführlichen Gegenüberstellung der Begriffe Individualismus und Kollektivismus erklärte der Minister, daß gerade, wer die Persönlichkeit wolle, zur Masse stehen und ihr um der Persönlichkeitswerte willen helfen müsse. Das Ziel einer notwendigen Synthese von Masse und Persönlichkeit sollten alle, über politische Gegensätze hinweg, bejahen. — Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall, in einzelnen Teilen auch über die Bänke der Regierungsparteien hinaus, aufgenommen.

In der Aussprache hielt Abg. Oelze (Dnat.) dem Minister vor, daß gerade die Sozialdemokraten der Betätigung der freien Meinung in den Schulen intolerant gegenüberständen. Abg. König (Soz.) lehnte aufs schärfste die Gewalttaten gegen die Kirche, wie sie in Rußland geschehen, ab und forderte Ausbau der Volksschulen. Dr. Lauscher (Ztr.) meinte, daß die Besetzung des Kultusministeriums mit einem Sozialisten den unversöhnlichen Gegensatz zwischen Christentum und Sozialismus wieder besonders zum Bewußtsein gebracht habe.

Bummel durch Harbin.

Von Walther Stötzner.

Da liegt mitten in der größten Kolonie Chinas, mitten in der weiten Mandschurei, die gerade noch einmal so groß wie Deutschland ist, eine mächtig aufblühende Handelsstadt, von der man in Europa kaum den Namen kennt. Wenn man aber hinkommt und von dem technischen Wunderwerk der großen Eisenbahnbrücke aus, tief unten auf dem kilometerbreiten Sungaristrome den Mastenwald chinesischer Flußdschunken auftragen sieht, die hier alljährlich viele Millionen von Zentnern Sojabohnen löschen und Getreide aller Art, um das alles mit der chinesischen Ostbahn weiterrollen zu lassen, den Häfen am stillen Ozean zu, dann staunt man über unsere mangelhaften Kenntnisse in der Wirtschaftsgeographie, die einen so wichtigen Platz fast ignorieren ließen. Als vor wenigen Jahrzehnten durch russische Initiative und allein durch europäische, nicht etwa chinesische Intelligenz der schnurgerade Schienenstrang großzügig über das Chingangebirge und durch die unendlichen Ebenen der Mandschurei gelegt wurde, gab es hier, wo der gewaltigste Strom des Landes überbrückt werden mußte, nur ein armseliges, schmutziges Chinesendorf. Da ließ Rußland, das sein Sibirien über die ganze Mandschurei hinweg bis zu den eisfreien Häfen auf der Liaotungbucht einfach ausdehnen wollte, in amerikanischem Tempo hier eine Stadt erstehen, die sich in einem Menschenalter zu einer Metropole des Handels entwickelte, mit einem Verkehr, der weit lebhafter ist als in vielen europäischen Großstädten.

Wirklich, der Verkehr und das Leben auf der Kitaiskaja, auf der Hauptgeschäftsstraße, ist sehenswert. Schon tagsüber, aber mehr noch an schönen Sommerabenden. Dann kann die Masse lebhaft sich unterhaltender Menschen nur langsam und in wogendem Gedränge aneinander vorbeifluten. Und welche Nation ist hier nicht dabei. Man kann auf griechisch lachen, auf finnländisch grüßen oder auf ukrainisch fluchen hören und oft auch weinen im wohlklingenden Russisch der einst vornehmsten Moskauer Familien. Im Lichte der mitten über der breiten Fahrstraße hängenden Bogenlampen leuchtet über der weiterschiebenden Menge der blutrote Turban eines baumlangen, erbarmenswert mageren Inders, den ich kenne. Er ist im größten der Harbiner Kinotheater, im eleganten Atlantik, wo es 2000 Sitzplätze gibt, der repräsentierende Türöffner. Zwei niedliche Japanerinnen, ewig lächelnd, klappern mit ihren Holzsohlen unter untadelig blütenweißen Stoffstrümpfen vom Fußweg auf das Pflaster herunter, weil sie schneller vorwärts wollen. Ihre Kavaliere sind neben einem schlanken Tscherkessen mit hoher Lammfellmütze nicht größer als Schuljungen. Aber dreiviertel vom drängenden Volke sind Frauen und junge Mädchen, hauptsächlich Russinnen, die hier schwatzend bummeln und lachend durcheinander flirten. Chinesenvolk mischt sich natürlich auch stark unter die promenierenden Weißen auf der Kitaiskaja, aber sie sehen alle aus, als gehörten sie nicht recht hierher zwischen die vielstöckigen neuzeitlichen Gebäude, mit den reichen Warenhäusern und den anderen großen modernen Geschäften, wenn von diesen auch langsam eins nach dem anderen in chinesischen Besitz übergeht. Und sehr viel Allerärmste treiben sich auch mit auf der Hauptstraße herum. Alte Russinnen, halb verhungert und in Lumpen, bitten um Kopeken, Männer mit wilden blonden Bärten, ständig betrunken und mit verqualleten aufgedunsenen Gesichtern halten ihre klebrigen Hände auf, Chinesinnen, bei denen es zum Bettlerhandwerk gehört, daß sie ständig einen Säugling an der offenen Brust liegen haben, und aus dem Rinnstein kriecht ein hilfloser, entartetes Chinesje, dem einmal Finger und Füße abgefroren sind, die widerlichen, klumpigen Stümpfe seiner Hände.

Man lebt hier noch immer in einem Lande mit weitgehender Freiheit für den Menschen. Die großen Konditoreien, wo es alles genau so gibt, wie in Europa, und die unzähligen Restaurants, in denen es fast überall fortretteln, haben bis in den hellen Morgen auf. Polizeistunde gibt es noch nicht. Auch keinen Siebenuhrladenschluß. Die Kunkelte haben offen, so lange wie sie wollen und schließen, wenn sie wollen. Nur die Feierlage selbst sind zum restlosen, durch keinerlei Vorurteil gehemmten Genießen des Lebens da, zum Ausleben sogar, aber der Vorabend wird heilig gehalten. Wegen des Nassengemisches sind aber auch Sonntags wieder sehr viel, sogar die meisten Geschäfte geöffnet. Das ist höchst angenehm. Die chinesischen Behörden machen sich zwar das Leben dadurch leicht, daß sie alle Feste feiern, die russischen alten Stils, die christlichen des neuen Stils, die neueingeführten National- und Gedenktage der Republik und die alten echtchinesischen, so daß z. B. die Harbiner Beamten in der glücklichen Lage sind, nicht weniger als dreimal tagelang Neujahr zu feiern, aber die chinesischen Läden sind ebenso wie alle jüdischen und tatarischen an allen christlichen Sonn- und Feiertagen genau wie in der Woche auf, und die Apotheken, Feinkost- und Lebensmittelgeschäfte werden sogar von den Russen nur an einem einzigen Tage des ganzen Jahres, am ersten Osterfage, geschlossen.

Dann bleibt dem „Ausländer" nichts anderes übrig, als in das teure, dafür aber einwandfrei vornehme Hotel „Modern" zu gehen, das auch an der Kitaiskaja liegt. Man will in Europa nicht recht glauben, daß es im fernen Osten, besonders aber in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0001

der wilden Mandschurei, neuzeitliche Fremdenhöfe gibt, die in nichts, aber auch in gar nichts, den besten Hotels in Berlin oder Paris nachgeben. Freilich die chinesischen Gasthöfe, in denen aber auch nur Chinesen absteigen, sind für europäische Ansprüche unmöglich. Sie sind ganz unverständlich schmutzig, mit schmieriger Bedienung und einer fürchterlichen Luft. Doch dafür sind die Fremdenhotels dort draußen erstklassig. Das erste Hotel in Harbin, das „Modern", hat seine eigene ausgezeichnete Kapelle, elegantester, großer Empfangsräume, helle, glänzende Speisesäle, eine American Bar mit anschließendem Billardzimmer, in allen Fremdenzimmern fließendes Wasser, die meisten mit dazugehörigem Bad und, was man in der Welt selten findet, ein vornehm-intimes kleines Kinotheater mitten im Hotel. Und es laufen hier nur die allerbesten der besten Filme. Auch die Preise für Zimmer und Verpflegung sind im „Modern" längst nicht so hoch, wie z. B. in den großen Hotels der Eisenbahn in Korea oder in den neuesten von Shanghai, wo man 80 Mark für Zimmer und Verpflegung täglich zahlen darf. Die 60 000 Harbiner Russen, fast alles „Weiße", also Flüchtlinge, die nicht mehr ins Vaterland zurückkönnen, weil sie dort an die Wand gestellt werden würden, sind ärmer und ärmer geworden. Aber elegant sein und sich amisieren wollen sie trotzdem. Darauf muß in Harbin Rücksicht genommen werden. Wer den Preis für sein Hotelzimmer vereinbart hat, ist Herr in diesem, und er braucht nicht zu fürchten, daß er mehr bezahlen muß, wenn er z. B. später sein Zimmer nicht allein bewohnt. Man kann sich in Harbin in jedes Hotelzimmer mitbringen wen und wie viele Leute man will, ohne daß der Portier auch nur hinsieht. Vom Stubenmädchen kann man dann ruhig verlangen, noch ein oder zwei Betten ins Zimmer zu schlagen. Es wird nicht einmal Wäsche mehr berechnet. Deshalb wohnen auch sehr viele Familien jahraus, jahrein nur in einem Hotelzimmer.

Ungefähr 500 Meter östlich von der Kitaiskaja verläuft eine noch breitere, aber längst nicht so gepflegte Straße, die Novigorodnaja. An ihr sind fast ausnahmslos alle Geschäfte in chinesischem Besitz. Nicht nur die meisten Waren sind europäischer oder mehr noch japanischer Herkunft, sondern auch sonst sieht man sofort an der ganzen Aufmachung, daß der Chinese dort, wo er am Weißen als Konkurrenten neben sich sieht, sofort bemüht ist, es diesem gleich zu tun. An der Novigorodnaja gibt es zwei große chinesische Warenhäuser, die ihr Geschäft in mehr Stockwerken übereinander betreiben, als jene an der Kitaiskaja. Dem neuesten der beiden hat man als großen Schlager einen bisher einzig dastehenden elektrischen Aufzug in das Haus eingebaut. Nein, diese Freude bei den Chinesen, als das Geschäft eröffnet wurde! Tausende und Abertausende sind herbeigeströmt und zum ersten Male in ihrem Leben Lift gefahren. Wochenlang mußte die Polizei den Andrang der chinesischen Massen regeln. Und sie ließen sich alle bis in den vierten Stock heben. Dort gingen sie zwar sofort auf den Treppen wieder hinunter und fort ohne etwas zu kaufen, aber sie hatten ein unglaubliches Erlebnis gehabt, daß sie nun mit Stolz erfüllte, mit Stolz auf ihre fortgeschrittene Technik, mit Stolz, den man auf all ihren Gesichtern glänzen sah. Sie haben ja schon längst wieder für den Weißen kaum andere Gefühle als überheblich Verachtung, und ich habe mich deshalb auch gar nicht mehr gewundert, wenn ich immer wieder einmal von Chinesen gefragt wurde, ob es denn in Deutschland — auch schon Automobile gäbe!

Das allerneueste in Harbin ist aber die elektrische Straßenbahn, geliefert und erbaut von Siemens-Schuckert. Sie ist nicht durch die Kitaiskaja geleitet worden, um den Russen ihre Geschäfte kaputt zu machen, sondern ebenfalls durch die Novigorodnaja, also durch die Hauptgeschäftsstraße des chinesischen Interessengebietes; denn die Parole heißt: Harbin nur noch den Chinesen. Das auch an der Kitaiskaja mehr und mehr Geschäfte chinesisch werden konnten, lag vielfach am unlängst wieder beigelegten Eisenbahnkonflikt. Die Gehälter der vielen Tausenden von Angestellten, Beamten und Arbeitern der chinesischen Ostbahn bilden die Grundlage für alle russischen Ladengeschäfte, Kinos und Gaststätten. Wenn dort nicht mehr ausgezahlt wird oder Entlassungen drohen, wackeln die russischen Geschäfte, und der chinesische Händler, der sich auf seine Landsleute als Kunden stützt, die davon nicht betroffen werden, benützte die Gelegenheit, auch an der Kitaiskaja sich auszubreiten.

Aber man muß es den Chinesen lassen, daß sie sich sehr viel Mühe geben, ihre fortschrittliche Gesinnung in der Praxis nun auch zu beweisen. Sie haben begonnen, die vorher verwahrlosten Straßen ordentlich zu pflastern und statt der altrussischen Bretterstege an den Hausfronten sein sauber zementierte Fußwege anzulegen. Freilich viele Nebenstraßen sind trotz schöner Fußstege noch immer ungepflastert. Deshalb versank im letzten Jahre bei schlechtem Wetter ein städtisches Fakalienauto, das der chinesische Schofför nicht wieder flott bringen konnte. Er tat das einfachste und ließ aus der großen eisernen Tonne die vielen Kubikmeter Inhalt unbekümmert auf die Straße laufen. Harbin ist wirklich die Stadt der Gegensätze . . .

„Ministers ziehen um . . ."

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Als am Tage der Regierungskrise die Tochter des Ex-Reichskanzlers Hermann Müller, die in Berlin Jura studiert, vormittags um 10 Uhr wie jeden Tag im Auto zur Wohnung des Repetitors Sp. gebracht wurde, ahnte noch niemand etwas von der veränderten politischen Lage. Als aber um ½2 Uhr ganz ungewöhnlicherweise das Auto noch nicht zum Abholen erschienen war, wußte jeder Studienkollege: die Regierung ist gestürzt.

Heute hat der ehemalige Reichskanzler neben allen politischen Schmerzen auch noch Wohnungssorgen. Denn die Vier-Zimmer-Wohnung in Berlin-Reutemelhof, die er vor Beginn seiner Amtstätigkeit in der Wilhelmstraße bewohnte, ist ihm zu klein geworden. Als Frau Müller seinerzeit die Wohnung verließ, wußte sie nicht genau, ob sie sie für ein paar Monate oder länger möbliert vermieten sollte . . . Inzwischen hat man aber vollkommen umdisponiert.

Durch die plötzlichen Ereignisse vor eine überraschende Situation gestellt, weiß Hermann Müller jetzt wirklich nicht, wo er seine Familie unterbringen soll. Da er auf seine Ministerpension verzichtet hat, stehen ihm auch keine besonderen Mittel zur Verfügung. So hat heute im Deutschen Reich der Reichskanzler von Gestern wie jeder andere kleine Bürger Sorgen des Alltags. Sorgen, die angesichts der Wohnungsnot um so schwerer wiegen. Wenn er sein Palais in der Wilhelmstraße verläßt, nimmt er nicht mehr mit als ein mehr oder weniger großes Plätzchen in der Geschichte und die wenigen eigenen Möbel, die er für seine Privatzimmer mitgebracht hat. Aus der Sphäre hoher Würden tritt er wieder in den Alltag, und auf dem Berliner Wohnungsamt verzeichnet ein Beamter, daß ein Herr Hermann Müller eine Wohnung sucht. Nicht zu klein, weil er jetzt zwei Töchter im Haus hat, aber bitte auch nicht zu groß — das erlauben die Verhältnisse nicht.

Die anderen Minister, die zurückgetreten sind, kehren wieder dorthin zurück, woher sie gekommen sind. Wissell hat, ebenfalls in einem Berliner Vorort, ein kleines Siedlungshäuschen. Severing eine kleine Wohnung in Berlin. In ein paar Tagen ist der Umzug vollzogen und in den großen steinernen Amtsgebäuden halten die neuen Herren ihren Einzug. Das alles geht sehr bürgerlich zu, ohne besondere Formalität. Viel Zeit hat man nicht — denn es kann sein, daß in den nächsten Monaten schon der nächste Umzug stattfindet . . .

Ob die scheidenden Minister es wohl bedauern, die hohen schönen Räume, deren Ausstattung sich das Deutsche Reich eine ganze Stange Geld hat kosten lassen, mit einem sehr bürgerlichen, meist kleinbürgerlichen Milieu vertauschen zu müssen? Wer dies ergründen könnte, würde sicherlich einen sehr wertvollen Beitrag zur Psychologie des Ministertums liefern. Während ihrer Ministertätigkeit haben die meisten der Herren sehr großen Wert auf repräsentative Wirkung ihrer Räume gelegt. Für die Einrichtung einer Dienstwohnung für den Reichswirtschaftsminister beispielsweise wurden im Etatsjahr 1927 120 000 Mark ausgegeben, für die Wohnung des Reichsfinanzministers 94 000 Mark. Schließlich kann man für dieses Geld schon etwas verlangen.

Diejenigen Minister, die im Amt bleiben, hätten den Wohnungswechsel sicherlich weniger empfunden als die zurückgetretenen. So besitzt der Reichsaußenminister Dr. Curtius eine sehr schöne Villa in Dahlem, und er würde sicherlich ganz gern wieder einmal mit seinem Töchterchen Dorle am Sonntagvormittag im Grunewald spazieren gehen. Auch der jetzige Reichswirtschaftsminister Dietrich verfügt über ein sehr vornehmes Heim. Dietrich, der jetzt seine Dienstwohnung im Reichsernährungsministerium hat, wird übrigens sein Heim wahrscheinlich nicht wechseln. Denn da mehrere der früheren Minister ihr Ressort gewechselt haben, müßten sie alle umziehen: Dietrich ins Reichswirtschaftsministerium, Wirth ins Innenministerium, Stegerwald ins Arbeitsministerium. Wenn es auch nicht so schwierig sein mag, ein Minister-Ressort zu wechseln, so würden diese Wohnungsveränderungen sicherlich Schwierigkeiten hervorrufen, denen man besser aus dem Wege geht. So werden sich die Minister schon unterentnander über die Wohnungsfrage einigen. In dieser Frage ist bisher jede Regierung zu einem positiven Resultat gekommen. (Nur der Reichskanzler Brüning wird noch einige Zeit warten müssen, ehe er in das Palais in der Wilhelmstraße einziehen kann, denn schließlich geht es nicht an, daß man den Reichskanzler Müller einfach auf die Straße setzt.)

Ein Beamter im Büro eines Ministeriums erklärte mir einmal, es sei nicht angenehm für die Minister, auf lange Sicht Dispositionen zu treffen, was ihre Wohnungen anbelangt. Auch lieben sie es nicht, auf persönliche Fragen Auskunft über ihre Wohnung zu erteilen. Nicht etwa, daß die Wohnungsfrage für sie von geringerem Interesse wäre neben den ernsten Ereignissen innerhalb ihrer Arbeit. Aber vielleicht wollen sie nicht gern an die Begrenztheit aller irdischen Maßnahmen erinnert werden.

Wenn dann Minister einmal umziehen müssen, so pflegt es ruhig und in aller Stille zu geschehen. Die Oeffentlichkeit aber interessiert es doch . . ."

Die Industrie will der Landwirtschaft helfen.

Wie das Berliner Tageblatt aus Kreisen der deutschen Industrie hört, findet der Gedanke einer Hilfeleistung der deutschen Industrie zugunsten der Landwirtschaft in weiteren Kreisen stärkeren Anklang. Dieser Gedanke ist zuerst von Dr. Silverberg angeregt worden, und eine Reihe von prominenten Industrieführern haben in den letzten Tagen seine Ausführung mit dem Reichspräsidenten besprochen. Von der Industrie wird allerdings der Wunsch geäußert, daß diese Hilfe, durch die jährlich etwa 45 bis 50 Millionen aus dem Ertrag der Industriebelastung für die Zinsverbilligung vor allem in der ostdeutschen Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden sollen, möglichst nicht durch den allgemeinen Etat fließt, sondern unmittelbar der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Dagegen mehren sich in der Industrie Stimmen des Protestes gegen die bisherige Absicht des Reichsfinanzministers, aus den Rücklagen der Bank für Industrieobligationen 50 Millionen für die Arbeitslosenversicherung und 20 Millionen für den allgemeinen Reichshaushalt zur Verfügung zu stellen.

Eröffnungsfeier des Hauses der Deutschen Presse.

Berlin, 1. April.

Bei der Eröffnungsfeier des Hauses der Deutschen Presse begrüßte Minister Dietrich im Namen der Reichsregierung den Reichsverband der Deutschen Presse mit herzlichen Wünschen ihn zu seinem neuen Heim. Er führte dann u. a. aus, es sei sonst üblich, bei Veranstaltungen der Presse bedeutungsvolle Reden zu halten. Er befinde sich aber in einer recht schwierigen Lage. Ueber die Politik könne er nicht reden, weil er im gegenwärtigen Augenblick sich größte Zurückhaltung auferlegen müsse. Die Bedeutung der Presse und des Journalismus seien heute so zum Gemeingut aller geworden, daß auch hier jedes Wort überflüssig wäre. Es komme bei der Abwägung des gegenseitigen Einflusses zwischen Presse und öffentlicher Meinung darauf an, welche Qualität die Presse besitze und vor allen Dingen, welchen Charakter und welche Fähigkeiten diejenigen Menschen hätten, die die Presse machen. Das gelte insbesondere im gegenwärtigen Augenblick, wo vielleicht auch in den bürgerlichen Kreisen, wenn auch nur instinktiv, der Gedanke durchdringt, daß der Kampf um den Staat das Wesen der Politik ist und daß nur der, der diesen Kampf gewinnt, imstande ist, auch die Interessen seiner Wähler, mögen sie stehen, wo sie wollen, zu vertreten.

*

Der Reichspräsident hat zur Eröffnungsfeier des Hauses der deutschen Presse an den Reichsverband der Deutschen Presse ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinem Bedauern Ausdruck gibt, nicht persönlich bei der Feier anwesend sein zu können, und dem Verbande seine Grüße und Glückwünsche übermittelt.

Seldte spricht in Halle.

Bismarckfeier des Stahlhelms.

Gestern abend hielt der Stahlhelm in Halle eine Bismarckfeier ab, auf der der erste Bundesführer Seldte die Festansprache hielt. Da der große Saal des Stadtschützenhauses schon vor Beginn der Veranstaltung überfüllt war, mußte im unteren Saal eine Parallelversammlung abgehalten werden. Nach Musikvorträgen der Stahlhelmkapelle unter Leitung R. Seifert's und nach Begrüßungsansprachen begrüßte Hauptmann Jüttner die Versammelten und gelobte dem Bundesführer weitere treue Gefolgschaft. Unter stürmischer Begeisterung der Anwesenden ergriff dann Seldte das Wort zu seiner Rede und führte, nachdem er des zweiten Bundesführers Duesterberg gedacht hatte, der in Saarbrücken weilt, u. a. aus:

Bismarck sei, wie die Stahlhelmer, auch Soldat gewesen und ein Mann des Angriffs. Gerade seinen großen Pflichtbegriff deutscher Art, seinen heißen Kämpferwillen müßten wir uns vorhalten. In diesem zähen Kämpferwillen fühlten sich die Frontsoldaten als seine Erben. Wenn der frühere Generalfeldmarschall und jetzige Reichspräsident Hindenburg aus seiner Verantwortung heraus das glaube tun zu müssen, wozu ihm seine Ratgeber rieten, dann hielten die Männer des Frontgeschlechts sich ihrerseits für berechtigt, das zu sagen, was sie für nötig hielten für die Zukunft des Reiches. Es gebe für sie, die sich als bewußte deutsche Staatsbürger fühlten, nicht mehr die Begriffe Obrigkeit und Untertan. Von dem Frontgeschlecht fließe zu Bismarck ein gleicher Strom des Blutes und des Blutkittes. Die Männer dieses Blutkittes könnten nicht mehr widerspruchslos alles hinnehmen, was die heutigen Machthaber ihnen und Deutschland zumuteten. Der Frontsoldat lege einen neuen menschlichen und erhöhten Maßstab an die Welt: den Urmaßstab des Mannhaften und Tapferen. Diese Begriffe des neuen deutschen Menschen, der draußen an der Front Herr des Haltens und Herr des Stürmens geworden sei, müßten die Begriffe des neuen Deutschland werden. Die, die den Frieden bringen wollten, hätten versagt. Nun fordere auch das Frontgeschlecht Anteil an der Bestimmung der deutschen Geschicke. Ein Kampf auf Tod und Leben entbrenne zwischen Nationalismus und Marxismus. Was jetzt auf der Stahlhelmfeste zu diesem Kampf aufmarschiere, das sei der aus dem Arbeiter und Soldaten entwickelte neue deutsche Mensch und Staatsbürger. Hier scheiden sich zwei Welten: auf der Linken stehe der Begriff: Arbeit ist das Unglück des Menschen, auf der anderen Seite stehe die bewußte Erkenntnis von den Pflichten jedes einzelnen. Die Republik sei dem Stahlhelm Nebensache. Sein Begriff heiße: Deutsches Reich und deutscher Staat. Denn es empfinde diesen Staat als den seinen.

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen, musikalische und rezitatorische Darbietungen rahmten die Feier ein.

Der Provinzialausschuß mit der Ernennung Dr. Falcks einverstanden.

Merseburg, den 1. April.

Der Provinzialausschuß hat in seiner heutigen Sitzung gemäß Artikel 86 der preußischen Verfassung im Einvernehmen mit der Ernennung des Präsidenten des Bundesamtes für das Heimatswesen Dr. Falck zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und zur Ernennung des Oberbürgermeisters Weber-Halberstadt zum Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Magdeburg erklärt.

Das Pariser Institut für Soziologie hat den britischen Ministerpräsidenten Macdonald, den britischen Außenminister Henderson, den früheren deutschen Reichskanzler Hermann Müller und den deutschen Außenminister Dr. Curtius zu Ehrenmitgliedern ernannt.

*

Der sächsische Landesausschuß der Volksnationalen Reichsvereinigung trat in Dresden zusammen und gründete einstimmig den Landesverband Sachsen der Volksnationalen Reichsvereinigung. Am 5. und 6. April findet in Berlin der erste Reichsvertreertag statt, auf dem die Vertreter aus dem ganzen Reiche die politischen und organisatorischen Richtlinien für die Gesamtbewegung festlegen und den Reichsführer wählen werden.

Cosima Wagner †.

Bayreuth, 1. April. Heute vormittag 10 Uhr ist in der Villa Wahnfried Frau Cosima Wagner im Alter von 93 Jahren gestorben. Sie hat ihren Gatten Richard Wagner nur 47 Jahre überlebt. Ihr ist es in erster Linie zu danken, daß die Bayreuther Festspiele nach dem Tode Wagners bestehen blieben. Friedrich Nietzsche charakterisierte sie als eine der bedeutendsten Frauen, die ihm begegnet seien. Die letzten Lebensjahre der Hochbetagten waren durch schwere Krankheit getrübt.

„Höllen

Simulier
Im G
Zellen
Pflegeli
danach di
stände de
Bettbeza
Wie
entwicke
ohne E
handelt
seinem
Steine
erziehung
bringen

Die
Hause in
im zweit
25 Benin
Und
Wieleicht
Sie
wiedern
Firma W
bisher fe

Poetisc
In
Sie
Und
Wieleicht
verboten

Der Herr neben mir.

Von **Catherine Godwin.**

Nicht wahr, wenn man Inhaber eines Parkettplatzes ist, hat man doch das Recht, einen Arm auf der einen Sessellehne aufzustützen? Ich sage: einen Arm. Denn wenn man beide auflehnt, raubt man womöglich seinem Nachbarn die ihm gebührende Stütze.

Ich erreichte meinen Platz gerade noch, ehe der Vorhang sich hob. Ich saß vollkommen eingeklemmt. Links drohte aus dem Dunkel wie ein Wall eine üppige Dame, und rechts behauptete sich energisch auf der Lehne ein männlicher Arm.

Nun habe ich gar nichts von dem ganzen Theater, wenn ich nicht durch die Vorgänge sehe — nun heißt es, durchsehen zu können, muß ich natürlich meinen Arm aufstützen.

Die Unmöglichkeit eines siegreichen Kampfes gegen den Wall begreifend, entschied ich sogleich, der Mann müsse weichen. (Natürlich.) So bin ich!

Aus der Ueberzeugung meines Rechts und gewillt, im Leben nicht stets Pechvogel zu bleiben, lenkte ich wie zufällig meinen Arm auf die rechte Lehne und stieß dabei gegen den fremden Arm, der um eine Nuance seitwärts rückte, mir aber nur soviel Samtpolster gönnend, daß ich ein Herabrutschen meines Ellenbogens riskierte. Gegenüber den großen Lebenskonflikten wird der Mensch allmählich resignieren, doch an den kleinen zerbricht die Spannkraft des Stärksten. Jetzt drückte ich sacht, aber zielsicher-energisch meinen Arm rechts; aber genau in dem gleichen Maße, als ich an Raum gewann, verlor ich immer wieder.

Als ich mich schon im sicheren Besitze glaubte, geschah das Unerhörte. Der männliche Arm hob sich rücksichtslos und stützte sich plötzlich senkrecht auf den meinen.

Da schnellte ich empört von meinem Sitze auf und gegen den parfümierten Wall gewendet flüsterte ich laut genug, daß etliche Empörte hinter mir Pst, pst zischten): „Gestatten Sie, daß wir die Plätze tauschen!?" Verwunderung staunte mich an. Dann richteten sich ein paar runde, glänzende Augen pfeilschnell nach rechts zu meinem Feinde, im selben Augenblick erstrahlte die Bühne, und für den Bruchteil einer Sekunde sah ich zum ersten Male sein Antlitz, das mir seltsam edel, fremd und schön, wie eine Vision erschien. Doch schon hatte die ganze Uppigkeit sich seidenrauschend an mir vorbeigequetscht und mich unwiderruflich vom Feinde „abgetrennt". Ich war so eingeklemmt wie zuvor. Links von mir saß jetzt ein überaus ästisches Fräulein, das, wohl im ersten Moment des Platzwechsels, die freie Armlehne erobert hatte und nun sichtlich bestrebt schien, mir den Dolch ihres spitzen Ellenbogens ins Herz zu stoßen.

Schmerzlich fühlte ich, wie die äußere und innere Beklemmung sich tragikomisch verdichtete.

Hatte ich vorerst überhaupt gewußt, daß ich mit ihm kämpfte? Sachlich und ehrlich um die Armlehne kämpfte? Konnte er die versteckte Kampfenergie nicht als heimliche Annäherung gedeutet haben, die er in plötzlicher Eingebung herrisch erwiderte?

Wer mochte er sein, der Fremde?

Die Menschen auf der Bühne schienen ihre Worte durch Gebärden zu fangen. Sicherlich war er nur auf der Durchreise hier . . . sicherlich hatte er viel in fremden Ländern gelebt . . . er trug kostbare exotische Gewänder zu Hause, er hatte eine Sammlung antiker Waffen und einen farbigen Diener aus Afghanistan . . . Bestimmt hatte der Hotelportier ihm dieses Theater empfohlen, ihm den letzten, freien Platz besorgt . . . Ach was — der Portier? Nein, das Schicksal hatte ihn neben mich gesetzt! Ich aber, die ich alles Nahe verleugne, die ich nur an die Distanz glaube, ich hatte blind gegen das Schicksal gekämpft, hatte ihn für immer vertrieben.

Der üppige Wall schien sich immer breiter aufzutürmen. Fanatisch verströmte er ein penetrantes Parfum, indes das schmächtige Fräulein Lutschbonbons mit Pfefferminzgeruch verzehrte.

Ich bangte der Pausenhelle entgegen. Sie bestätigte meine Vision. Aber ich konnte den Fremden nur flüchtig betrachten. Zwischen uns belauerte sich die Uppigkeit. — Natürlich! Die reiche Witwe eines Straußenfederhändlers en gros; zuerst Empfangsdame in seinem Büro! Jetzt begann der Wall zu reden, ich hörte nur das Wort „Programm". Die Vision mußte geantwortet haben. Nun schritten sie beide im Gespräch majestätisch dem Ausgang zu.

War es möglich, war es denkbar, daß die Gefährte ihm gefiel? Wer aber sagte mir, daß die üppige Gefährte überhaupt gefährt, daß sie nicht vielmehr eine goldblonde Herzfrauke war?

War ich denn nicht selbst das Schicksal, das sie zu dem Fremden zwang? Tatsächlich schien es sich an Beiden zu erfüllen! — O Wunder, während des nächsten Aktes waren beide Armlehnen neben mir frei! Der Wall mußte sich mit seiner ganzen Wucht nach dem Fremden hinüberbeugen. Das schmächtige Fräulein neben mir grub ergriffen ihre mageren Hände in die raschelnde Tüte mit Pfefferminzbonbons. Ich konnte meinen Sieg genießen, bis die unglückliche Liebende auf der Bühne sich erschoß. Die Leute klatschten und drängten hinaus.

Der schöne Fremde verneigte sich kühl gegen den Wall, dann war er so spurlos verschwunden, wie es sich für eine echte Vision geziemt. Der treue Diener aus Afghanistan mußte seine Garderobe bereitgehalten haben. Gottlob, ich hatte mich also doch nicht getäuscht. Er war doch kein Teppichhändler, er hatte den Wall verlassen.

Die Garderobefrau reichte mir einen falschen Schirm. Sie wies resolut nach der Uppigen, die sich gerade pelzverbrämt in Bewegung setzte und rief laut: „Die hat ihn!" Der Moment schien Fügung: ich versuchte die Uppige hinauszubegleiten, ich hätte sie so gerne nach dem Fremden gefragt. Aber die Uppige durchruderte eilig die Menge und verschloß ihr Wissen in sich wie ein zum Platzen gefüllter Weckapparat.

Da ließ ich sie laufen. Ihr Ziel schien ein Auto. Das öffnete sich geheimnisvoll von innen: für Sekunden war der Arm eines Mannes sichtbar. Dann verschwand die Uppigkeit. Das Auto entfloh.

Zweifellos: das war der Arm meines schönen Fremden! Ich hatte mich also doch getäuscht! Meine Vision fuhr eben dahin . . .

Wer aber sagte mir, daß es überhaupt der Arm des schönen Fremden, daß es nicht vielmehr der Arm des Federmarzenhändlers en gros war? Der seiner Fischer, wegen mir ins Auto stieg? Wer garantiert für seinen Tod? — Ich schritt langsam über das Pflaster. Es regnete. Ich spannte den Regenschirm auf, den die Uppige verwechselt hatte. Es mußte wohl so sein, daß wir beide etwas miteinander verwechselten — einen Schirm oder ein Abenteuer?

An der Straßenecke stand eine kindlich-kleine Gestalt und staunte in den verschleierten Mond. Ich erkannte das schmächtige Fräulein mit den Pfefferminzbonbons. Auch hier hatte ich mich gründlich getäuscht. Ich hatte geglaubt, das schmächtige Fräulein würde von der Therese mit den Galoschen abgeholt und führe in einem blaßlila Kopfschal im Wagen nachhause. — —

* **Das VI. städtische Sinfoniekonzert** am 7. April bringt im Rahmen eines Beethoven-Abends die IX. Sinfonie, die seit dem Beethovenfest in Halle nicht mehr zu Gehör gekommen ist. Für den Schlußchor haben sich in dankenswerter Weise der Hallenser Franz-Singakademie und Mitglieder des Lehrer-Gesangvereins zur Verfügung gestellt. Solouartett: die Damen Grunewald und Kölblin, die Herren Selder und Momberg vom Stadttheater. Die Leitung des verstärkten Stadttheaterorchesters liegt in Händen von Erich Band. Der Abend wird eingeleitet durch die Ouvertüren Leonore I und Leonore II — letztere zum ersten Male in Halle in der vor einiger Zeit entdeckten endgültigen Beethovenschen Fassung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0002

Zwei Gefangene entwichen.

Simulierter Tumult in einem Berliner Gefängnis.

Im Gemeinschaftsraum der Irrenabteilung im Zellengefängnis Lehrter Straße in Berlin kam es am Sonntag abend zur Ausführung eines geschickt ausgeklügelten Tumultplanes. Als die Häftlinge bereits schlafen gegangen waren, verstellen mehrere von ihnen in simulierte Schreikrämpfe, so daß das Pflegepersonal herbeigezogen werden mußte. Als danach die Gefangenen in diesem Raum die Gegenstände demolierten, wurden alle im Hause befindlichen Beamten zusammengerufen, um die Gefangenen zur Ruhe zu bringen und in Einzelzellen abzuführen. Inzwischen bereiteten zwei Gefangene, die in einem anderen Stockwerk in Einzelzellen untergebracht waren, ihre Flucht vor, indem sie aus Bettbezügen Taue herstellten und diese so befestigten, daß sie sich an ihnen herunterlassen und so die Freiheit gewinnen konnten. Alle Versuche der Polizei, die sofort die Verfolgung der in Gefangenenkleidung entwichenen Sträflinge aufnahm, blieben bisher ohne Erfolg. Bei den entflohenen Gefangenen handelt es sich um den zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten früheren Büroboten Karl Goldbach und den wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilten Kaufmann Eugen Schroeder. Goldbach hatte am 8. Februar 1929 zusammen mit seinem Freunde den Polizeiwachtmeister Steinerterschossen, der ihn in die Fürsorgeerziehungsanstalt, aus der er entflohen war, zurückbringen wollte.

„Höllenmaschine" am Berliner Rathaus.

Die Polizei in den April geschickt.

In der letzten Nacht wurde vor dem Haupteingang des Berliner Rathauses an der Seite der Königstraße ein Pappkarton gefunden, aus dem deutlich der Klang einer Weckuhr vernehmbar war. Polizei und Feuerwehr wurden herbeigerufen. Die Feuerwehr stellte fest, daß das Paket eine Weckuhr, zwei Taschenlampenbatterien und eine Blechbüchse enthielt, in der nach ihrer Ansicht Dynamit enthalten sein sollte. Ein starkes Polizeiaufgebot sperrte die Zugangsstraßen zum Rathaus an der Seite der Königstraße ab und durchsuchte das Rathaus, in dem noch bis kurz nach 24 Uhr eine Versammlung getagt hatte.

Die Sachverständigen der politischen Polizei, die gegen zwei Uhr am Tatort eintrafen, stellten nach Oeffnung der Sprengkapsel fest, daß diese nicht Dynamit oder einen anderen Sprengstoff, sondern nur Blumenerde enthielt. Die Anlage der „Höllenmaschine" war derart kunstgerecht getroffen, daß Polizei und Feuerwehr stundenlang der Meinung waren, es mit einer echten Höllenmaschine zu tun zu haben. Der Pappkarton wurde gegen ½1 Uhr von dem Pförtner des Rathauses hinter der noch geöffneten Portiergardinen, nachdem er einen Obdachlosen, der sich nach einem Nachtlager erkundigte, nach dem Polizeipräsidium verwiesen hatte.

Der Geldschrank stürzt in die Tiefe.

Beim Transport eines Geldschranks in einem Hause in Berlin strauchelte auf dem Treppenabsatz im zweiten Stock einer der Träger, so daß der etwa 25 Zentner schwere Geldschrank mit voller Wucht auf das Geländer stürzte, dieses durchbrach und den Inhaber der Transportfirma mit sich reißend, bis in das Erdgeschoß hinabfiel. Die anderen Arbeiter konnten rechtzeitig beiseite springen. Der Gestürzte erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Neuer Sprengstoffanschlag angedroht.

Das Hauptgeschäft der Hamburger Juwelierfirma Wempe, auf dessen Zweiggeschäft in der Hamburger Straße der Sprengstoffanschlag, von dem wir vor kurzem meldeten, verübt worden war, wurde erneut von einem Unbekannten angerufen. Er wurde an der Stimme als derjenige wiedererkannt, der bereits das erste Telephongespräch geführt hatte. Der Mann drohte weitere Anschläge an, falls er nicht das geforderte Geld an einer näher bestimmten Stelle vorfinden würde. Diese Stelle wurde wiederum von der Kriminalpolizei beobachtet, jedoch ohne Erfolg. Die einzelnen Geschäftslokale der Firma Wempe stehen unter starker polizeilicher Bewachung, der es wahrscheinlich zu verdanken ist, daß bisher keine weiteren Anschläge erfolgt sind.

Poetische Polizei.

In Lauenburg ist folgende poetische polizeiliche Bekanntmachung zu lesen:

„Willst du liebe Nachbarn nicht verdrießen,
So vergiß jetzt nicht, die Hühner einzuschließen!
Sie scharren, picken in der grünen Saat —
Und hinterher folgt noch ein Strafmandat."

Vielleicht ist dieser Vierzeiler nicht gerade den Regeln der Poetik gemäß gebildet, aber wahrscheinlich tut er bessere Wirkung als das beliebte: Es ist verboten . . .

Gifte und Giftmorde in alter Zeit.

Der große ungarische Giftmordprozeß, der zahlreiche Bäuerinnen des Theißwinkels wegen unerhörter Mordtaten vor Gericht gebracht und der den meisten der Verbrecherinnen den Tod oder lebenslängliche Kerkerstrafe eingebracht hatte, gab dem berühmten englischen Toxikologen Sir William Wilcox Veranlassung, vor einem interessierten Publikum einen großen Vortrag über die Geschichte der Giftmorde zu halten. Die englischen Zeitungen geben den Inhalt des aufschlußreichen Vortrags wieder, der auch bei uns allgemeines Interesse finden wird.

Sir Wilcox führte aus, daß in den frühesten Anfängen der Geschichte Giftmorde schon eine Rolle spielten. Die erste Gottheit, die man mit den Giften in Berührung brachte, war die mesopotamische Göttin Gula, die etwa 4500 v. Chr. eine Rolle spielte. Sie wurde als Hüterin der Gifte und als Herrscherin über Zauberei und Wunder verehrt. Man hat durch Ausgrabungen in Mesopotamien feststellen können, daß mit dieser Göttin ein besonderer Kult getrieben worden ist und daß man also schon zu dieser Zeit sich über Nützlichkeit und Schädlichkeit der Gifte klar war. Aegyptische und babylonische Aufzeichnungen aus dem 4. und 5. Jahrhundert v. Chr. lassen erkennen, daß man damals schon gewisse Gifte zur Heilung einzelner Krankheiten verwendet hatte. Man nimmt auch an, daß man schon zu dieser Zeit das Gift als Mordwaffe benutzt hat. Homer, Horaz und Ovid berichten gleichfalls von vergifteten Pfeilen; man hat das Gift damals von Giftschlangen gewonnen. Als ersten geschichtlich nachgewiesenen Giftmord darf man den Mord an jenen Matrosen bezeichnen, die auf Befehl höherer Beamter den Giftbecher austrinken mußten. Sie kamen von einer Reise zurück und prahlten mit ihrer Kenntnis ausländischer Gifte, die sich zur Bereitung tödlicher Getränke eigneten. Beamte zwangen sie dazu, den Gifttrunk herzustellen und die Giftbecher selbst auszutrinken; das Gift hatte die Matrosen in wenigen Sekunden getötet.

Daß das Gift in der Geschichte Roms eine große Rolle spielte, ist bekannt. Nicht nur der fürchterliche Nero und seine Mutter Agrippina hatten sich eingehend mit Gift und Giftmord befaßt und zahlreiche ihrer Feinde auf diese Weise aus der Welt geschafft, auch seine Nachfolger auf dem Thron der Cäsaren wußten wohl mit dem Giftbecher umzugehen. Und in der Zeit der römischen Renaissance stand der Giftmord in höchster Blüte; die Geschichte der Borgias kann beinahe als eine Giftmordchronik bezeichnet werden.

Wilcox bestätigt eine Sammlung aller jener Gegenstände, die als Requisiten des Giftmords bezeichnet werden können, darunter die berüchtigten spanischen Dolche mit der das Gift enthaltenden Klinge. Eine raffinierte Einrichtung im Dolchmesser ermöglicht das Eindringen des Giftes in den Körper des Anspanten unzählige Giftmorde verübt, ohne daß man ihnen auf die Spur kommen konnte. Giftringe wurden von Nero und seinen Nachfolgern ebenso gern benutzt wie von den Borgias, und man weiß, gegriffenen. Auf diese Weise wurden früher in daß sie heute noch in Indien eine große Rolle spielen. Als Gegenstück zu diesen Mordwerkzeugen gibt es Becher aus Rhinozeroshorn, die dadurch als Schutz gegen Gifte verwandt wurden, als sie bei vorhandenen Giftstoffen ihre Farbe änderten; der Gelehrte führte aus, daß man noch heute in China solche Becher verwendet.

Der primitive Mensch hatte infolge seiner Verbundenheit mit der Natur die Möglichkeit, sich vor Giften zu schützen. Er beobachtete die Tiere und ihr Verhalten den einzelnen Pflanzen gegenüber und erkannte dadurch, welche Pflanzen und Kräuter giftig und schädlich waren; er fand durch diese Beobachtung sogar jene Pflanzen heraus, die als Gegengift in Frage kamen. Später, als sich der Mensch immer mehr der Natur entfremdete, stelen diese Beobachtungen weg und die Gifte wurden zu dem großen Geheimnis, an dem wir heute noch herumrätseln.

St. F.

Petroleum-Ueberschwemmung in Oklahoma.

Am letzten Mittwoch wurde bei Oklahoma City eine Petroleumquelle angebohrt, deren Ausfluß innerhalb weniger Tage 2000 Faß stündlich erreichte. Das Volumen der ausströmenden Gase wird auf 200 Millionen Kubikfuß täglich geschätzt. Eine große Anzahl von Arbeitern ist damit beschäftigt, die gewaltigen Petroleummengen einzudämmen, die die ganze Umgebung überschwemmen, die Felder verderben, die Häuser unbewohnbar machen und der Gefahr einer Brandkatastrophe aussetzen.

Infolge Aenderung der Windrichtung hat der von der Oelquelle ausgehende Sprühregen die äußeren Stadtteile erreicht. Alle Fenster mußten geschlossen werden. Ebenso mußten alle Feuer im Umkreis von 3 km um die Oelquelle gelöscht werden. Eine Anzahl entfernt gelegener Fabriken wurde benachrichtigt, daß sie ihre Kesselfeuer im Notfalle sofort löschen müßten, da befürchtet wird, daß in der meilenweit mit Petroleum besprengten Umgebung der Oelquelle ein Brand von unübersehbaren Ausmaßen entstehen könnte.

Dienst am Kunden.

Eine höchst originelle Einrichtung hat ein Pariser Restaurateur getroffen. Er erkundigt sich stets nach den Leibgerichten seiner Kunden, notiert sich ihre Adresse und läßt sie jeweils durch Postkarte wissen, an welchen Tagen sie ihre Leibgerichte bekommen können. Man hört, daß diese Neuerung bereits bemerkenswerte Erfolge erzielt hat.

Eisenachs Frühlingsfest.

Der „Winter" wird verbrannt.

Alljährlich findet in Eisenach das Jahrhunderte alte Umzug durch die Straßen der Wartburgstadt und die Verbrennung einer Strohpuppe, die den „Winter" vorstellt, feiern den Wiederbeginn der warmen Zeit. Fest des Frühlingsgewinns statt. Ein fröhlicher

Die Robinsons mehren sich.

Die Galapagos-Inseln und ihr moderner Robinson, der Berliner Arzt Dr. Ritter, sind schnell und weltbin berühmt geworden. Man wunderte sich zuerst über diesen sonderbaren Weltflüchtling, der sich eine Gefährtin nahm und weit, weit fortzog, übers Meer, auf eine einsame und unwohnliche Insel, um dort ein hartes Leben zu führen. Allmählich scheint indes die Verwunderung bei vielen Unzufriedenen in Neid umgeschlagen zu haben, und jetzt hört man, daß man es dem Dr. Ritter nachmachen will. In einer englischen Zeitung wurde vor einigen Tagen in einem Inserat ein Mann gesucht, der auf einer völlig unbewohnten Insel die Niststätten bestimmter Möwenarten zu beobachten hat. Nach zwei Tagen hatten sich 1611 Bewerber um den seltsamen Posten gemeldet, darunter mehr als 300 Journalisten, ebenso viele Maler und Bildhauer, weit über 100 Juristen, Aerzte und andere Akademiker, im ganzen etwa 76 Prozent Intellektuelle.

Des weiteren hört man aus Hollywood, daß man von dort aus auf einem weitentfernen Eiland eine Robinsoninsel gründen will. Eine berühmte Filmschauspielerin soll diesen Plan zuerst ausgesprochen haben, der bei vielen ihrer männlichen und weiblichen Kollegen begeisterte Zustimmung fand. Man wollte zuerst eine Insel in Belgisch-Kongo wählen, konnte indes von der belgischen Regierung keine Erlaubnis bekommen. Jetzt verhandelt man mit den Regierungen von Guatemala und San Dominico, und man glaubt, auf dem besten Wege zu sein, sich die Robinson-Insel zu sichern. Die Hollywooder Filmstars werden sich also zum Zeitvertreib demnächst in lauter Robinsons verwandeln. St. F.

Ein Vergnügungsboot gerammt.

Das Vergnügungsboot „Swan", auf dem sich eine durch zwei Decks gehende große Tanzhalle befand, wurde bei St. Helena am Columbiafluß von dem Küstendampfer „Davenport" gerammt. Der Bug der „Davenport" zersplitterte die Seitenwand der „Swan" und drang tief in das Tanzdeck ein, auf dem sich gerade eine große Anzahl von Tanzenden befand. Vier Personen wurden getötet, 12 verletzt und einige weitere werden noch vermißt. Da das Vergnügungsboot auf eine Sandbank auflief und so vor dem Sinken bewahrt wurde, konnte die Mehrzahl der 286 Passagiere ohne Schwierigkeiten und rasch gerettet werden. Der Dampfer, der die „Swan" im Schlepptau hatte, wurde bei dem Zusammenstoß leck und sank.

Von chinesischen Räubern zu Tode gemartert

Entsetzliche Greueltaten sind von einer Räuberbande in Schanghai verübt worden, die die Stadt Yuantschau im Westen der Provinz Hunan (China) überfiel und ausplünderte. Die Banditen marterten einen christlichen chinesischen Geistlichen und den Schulvorsteher langsam zu Tode, übergossen den Stadtrichter mit siedendem Oel und ermordeten zahlreiche Kaufleute auf grausamste Weise. Drei Mitglieder der chinesischen Inland-Mission, nämlich die Amerikanerin Miß Gemmel und das englische Ehepaar Porteous, wurden gefangengenommen und mit fortgeschleppt. Man hegt ernste Befürchtungen für das Leben der Europäer und eine Abteilung Regierungstruppen ist von Tschangscha zur Verfolgung der Räuber aufgebrochen.

Wie kommt man zur Adresse des Schuldners?

Beim Polizeirevier 168 in Berlin wird mitten in der Nacht angeklingelt.

„Vorgestern", ertönt eine Stimme, „wurde doch die Witwe B. ermordet. Wissen Sie, wer der Mörder ist? Ich will es Ihnen sagen. Das ist ein gewisser Karl Sehmer, 34 Jahre alt, groß, schwarz, mit breitem Schnurrbart. Bitte, konfrontieren Sie mich mit ihm."

Daraufhin wird Sehmer gesucht, gefunden und verhaftet. Am nächsten Morgen stehen sich die beiden Männer auf dem Revier gegenüber. Sehmer leugnet alles, und auch der andere muß zugeben, daß Sehmer nicht der Mörder sein kann. Aber — Sehmer schuldet ihm seit Monaten 100 Mark, und er wollte auf diesem etwas undewöhnlichen Wege seine Adresse herauskriegen, um ihn pfänden lassen zu können. Und der Erfolg? Sehmer wird entlassen und wechselt zum zehnten Male seine Wohnung. Der Angeber aber wird wegen groben Unfugs in Haft behalten. Wie lange? Keine Ahnung. Jedenfalls so lange, bis Sehmer umgezogen ist.

Fünfjähriger Lebensretter.

Dem erst fünf Jahre alten kleinen Adolf Lattemann in Holzhausen (Bz. Kassel) gelang es, seinen vier Jahre alten Spielkameraden Andrich vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten. Der Kleine fiel kopüber ins Wasser und blieb an einem Geländer hängen. Der andere faßte ihn kurz entschlossen am Bein und zog ihn aus dem Wasser.

Das moderne Theater und das Gesetz der Serie.

Es ist allgemein bekannt, daß sich, von außen gesehen, der Berliner Theaterspielplan und der Spielplan der Bühnen im Reich ziemlich unähnlich sind. Hier meist noch täglicher Wechsel der Aufführung, also noch so etwas wie ein Repertoire im konservativen Sinne, mit der Konzession an das „Klassische"; dort in Berlin: das Gesetz der Serie in reinster Ausprägung. Gewiß, Angleichungen lassen sich hier und da auch im Reiche feststellen, zumal bei den Bühnen, die das leichtere Genre pflegen. Andererseits halten auch die Staatstheater in Berlin noch an der Gepflogenheit der Stadttheater fest. (Leider meist mit dem gleichen bilanzmäßig ausgewiesenen Mißerfolg wie diese.)

Also: die Berliner Privattheater, gruppiert um Max Reinhardt oder Barnowsky, um Robert Klein, Martin Zickel und Rotter, spielen nur in Serien. Und das heißt, ein und dasselbe Stück wird Tag für Tag, Sonntags gelegentlich auch zweimal, solange gespielt, bis es im wahrsten Sinne des Wortes abgespielt ist.

Diese Entwicklung ist allen Weltstädten gemeinsam. Am Newyorker Broadway spielt man jahrelang dasselbe Stück; es wundert uns nicht. In London, Paris ist es kaum anders. Und in Berlin? Nun, man ersteht Kier ganz nett, spielt Kiefern, hübsche runde Summen! Molnars „Spiel im Schloß" hat — es ist freilich schon eine Weile her — weit über dreihundert Aufführungen erlebt, allerdings in verschiedenen Theatern und mit wechselnder Besetzung. In der gegenwärtigen Spielzeit schießt eine Neuue den Vogel ab: „Die drei Musketiere" im Großen Schauspielhaus, unter der Regie von Erik Charell. Anfang April wird sie zum 250. Male gegeben; man schätzt die bisherige Besucherzahl auf über eine Million.

Im Metropol-Theater, bei Rotter, ist das 150. Jubiläum der Leharschen Operette „Das Land des Lächelns" auch schon gefeiert worden. Richard Tauber singt Abend für Abend mit dem bekannten „strahlenden Hochlanz" seine Partie und noch viel häufiger „Dein ist mein ganzes Herz". Seine Stimme ist gut für phantastische Zahlen . . .

Für den Sänger mag im übrigen dieses serienweise Auftreten erträglicher sein, als für den Schauspieler. Man stelle sich vor, was es menschlich und künstlerisch bedeutet, an 150 Abenden, einen Abend nach dem anderen, zu derselben Stunde, in genau den gleichen Minuten und demselben Milieu die nämlichen Worte zu sagen, die gleichen Schritte, Gesten, Handlungen zu vollführen. Aber man hätte dann noch nicht das Wesentliche; es kommt hinzu, ja es haucht den Dingen erst das Leben ein, daß an jedem Abend dem Darsteller die gleiche künstlerische Spannung im gleichen Maße wie am ersten Abend zu Gebote stehen muß, und so morgen und übermorgen und wer weiß wielange noch!

In diesem „Zustand" befindet sich etwa ein Künstler wie Max Pallenberg, der jeden Abend in Molnars „Eins zwei drei!" zwei Stunden lang die Zuschauer in Atem und Lachen hält, und Werner Krauß, der schon rund 150mal in dem von Max Reinhardt inszenierten Shawschen Stück „Der Kaiser von Amerika" die Hauptrolle spielt. Es ist sicher nicht das beste Werk von Shaw, und es ist ganz sicher nicht die Rolle, in der sich ein Darsteller von der schauspielerischen Vitalität eines Werner Krauß voll ausgeben könnte. Aber seit fünf Monaten, Abend für Abend, geht im Deutschen Theater zu Berlin der „Kaiser von Amerika" in Szene. Seit fünf Monaten spielen dieselben Schauspieler das gleiche Stück; es klappt alles wie am Schnürchen, vielleicht besser noch, als bei der Premiere; ja, Krauß hat neulich in einem Interview erklärt, er fühle sich, je häufiger er den König Magnus spielte, umso freier, gelöster. Und seine Frau hat den wohltätigen Einfluß hervorgehoben, der diese Rolle und ihre respektable Dauer auf das Familienleben der Familie Krauß ausübe . . . Bis der Künstler sie jetzt wegen einer Blinddarmoperation an Eduard von Winterstein abgeben mußte.

Es soll freilich auch Schauspieler geben, die sich nicht ganz wohl fühlen bei diesen endlosen Serien, die es beklagen, täglich nur zwei bis drei Stunden beschäftigt zu sein, die sich nach der ernsten Arbeit der Proben, vieler Proben für viele Novitäten, sehnen.

*** Fünfundachtzigster Geburtstag.** Der Nestor der romanischen Philologie in Deutschland, Geh. Regierungsrat Dr. Max Edmund Stengel, ord. Professor an der Universität Greifswald, begeht am 5. April seinen 85. Geburtstag. Stengel, bekannt als bester Kenner des altfranzösischen Rolandsliedes und durch zahlreiche andere Arbeiten auf dem Gebiete der älteren französischen Sprache und Literatur, ist 1845 zu Halle geboren. Seine Lehrer waren Boehmer in Halle und Diez und Dellus in Bonn sowie Gaston Paris in Paris. Er promovierte in Bonn, wurde 1870 Privatdozent in Basel, arbeitete mehrere Jahre in Rom und Florenz und wurde 1870 Ordinarius in Marburg, von wo er 1896 nach Greifswald übersiedelte. 1913 wurde der Gelehrte von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden. Von 1907 bis 1912 war er als Vertreter von Rügen-Stralsund Mitglied des Reichstags, wo er wegen seines Wissens und seiner parlamentarischen Sachkenntnis ein sehr geachtetes Mitglied verschiedener Kommissionen war. Prof. Dr. Stengel war auch Gründer der deutschen Neuphilologentage und einer der verdientesten Vorkämpfer des höheren Lehrerstandes. Die Stadt Greifswald ernannte ihn zum Ehrenbürger. Er lebt in Marburg.

*** Eine Professur für Rassenkunde in Jena.** Nach Informationen der Blätter ist vom thüringischen Volksbildungsministerium beabsichtigt, eine Professur für Rassenkunde an der thüringischen Landesuniversität Jena zu schaffen.

Shaw lenkt den Apfelkarren . . .

Eine seltsame Aufnahme des englischen Dichters

Das letzte Drama G. B. Shaws, das in Deutschland unter dem Namen „Der Kaiser von Amerika" Aufsehen erregt, führt im Original den Titel „The Apple-Cart" (Der Apfelkarren). Unser Bild zeigt den stets zu Humor bereiten Dichter mit einer bildlichen Darstellung des Titels seines Dramas.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0003

Kinder-Mittwoch

Das Problem

wie Sie Ihre Kinder gut und dauerhaft anziehen, ohne mehr Geld auszugeben, ist sehr leicht geworden, seit wir jeden Mittwoch unseren Kindertag haben. Und jetzt vor Ostern erfreut sich diese günstige Kaufgelegenheit ganz besonderer Beliebtheit!

Einen Bomben-Erfolg brachte unser Sonderangebot **Palmen** wir vermehren deshalb uns. Verkaufsstände ganz erheblich **auf unserem Hofe.** Die Preise sind sprichwörtlich billig

Kinder-Knlestrümpfe mellert, m. gerippeltem Einschlagrand . . . Größe 3 = 0.35 jede weitere Größe 0.05 mehr
Kinder-Strümpfe gestrickt, „Seidenmaco" 1-1 beige und grau . . . Größe 1 = 0.90 jede weitere Größe 0.10 mehr
Kinder-Sweater aus farbig. Trikot-Stoff, kurze Aermel . Größe 35 = 0.75 jede weitere Größe 0.10 mehr
Mädchen-Turnanzüge schwarz Trikot . . . Größe 60 = 1.35 jede weitere Größe 0.25 mehr
Mädchen-Schlupfhosen farbig Trikot . . . Größe 1 = 0.35 jede weitere Größe 0.10 mehr

Besondere Mitteilung!

Soeben eingetroffen eine Ladung **Handkoffer** in echt Vulkanfibre, mit 2 Zugschlössern u. Leder-Schlaufengriff
Größe 55 60 65 70 75
Stück 8.75 9.75 10.75 11.75 12.75

Mädchen-Taghemden aus halbbarem mit Hohlsaumlangette . Größe 40 = 0.70 jede weitere Größe 0.15 mehr
Knaben-Taghemden aus starkfäd. Hemdentuch . . . Größe 40 = 0.95 jede weitere Größe 0.25 mehr
Mädchen-Prinzeßröckchen weiß, reich mit breiter Stickerei verarbeitet Gr. 40 = 1.35 jede weitere Größe 0.15 mehr
Knaben-Schürzen aus Zefir, mit kariertem Besatz, hübsch garniert in 3 Gr. durchw. St. Gr. 1 = 0.65
Kinder-Schlafanzüge hellfarbig, m. buntgestreift. Kragen . . . Gr. 1 = 2.95 jede weitere Größe 0.30 mehr

Aus der Spielwaren-Abteilung im III. Stock

Oster-Eier aus Pappe, in farbenfreudiger Ausführung . Stück 0.10
Watte-Küken reizende Ausführung . . . Stück 0.10 0.08 0.06 0.04 0.03
Gummibälle in leuchtenden Farben . . **Spottbillig!**
Indianer-Garnituren sowie Einzelteile wie Kopfnutz, Pfeil und Bogen, Beile, Friedenspfeifen usw. . . . . ganz, ganz **billig!**
Sandformen Eimer, Gießkannen, in riesengroß. Auswahl ganz, ganz **billig!**
Roller in guter Ausführung . . . . Stück 6.95 6.75 5.50 4.00 **3.50**
Ballschläger . . . . . Stück 0.65 **0.35**
Sandwagen aus Holz . . . . . Stück 1.00 **0.50**
Turngeräte Ringe, Trapez u. Schaufel zusam. **2.75**

Die Konfitüren-Abteilung erfreut sich großer Beliebtheit!

Karamell-Eier . . . . . ½ Pfund **0.25**
Fondant-Küken . . . . . 6 Stück **0.25**
Schokoladen-Osterhasen Marzipan-Schokol.-Eier, Weißbrand-Kirschen-Eier 3 St. **0.25**
Schokoladen-Küken mit Eischale, Schokol.-Trinkeier, Schokoladeneier in Stan. 2 St. **0.25**
Burgmühle-Vollmilch Oster-Schokolade 200 g Tafel = 0.50, 100 g Tafel **0.25**

Prüfen Sie bitte unsere Hausmarke in Edel-Schokolade
„Argenta" 100 g Tafel 0.50
Sie werden unserem eigenen Fabrikat nie wieder untreu werden!
Argenta edel-herb **Argenta edel-herb** m. Mandeln u. Sultaninen
Argenta edel-Sahne, Argenta Vollmilch edel
100 g Tafel 0.50 Mandeln u. Sultaninen

Marzipan-Creme-Bruch ¼ Pfund **0.25**
Pfefferminz-Pralinen Burgmühle-Pralinen . . . ¼ Pfd. **0.25**
Burgmühle-Katzenzungen haltbaß., ca. 100g Packung 0.50 ca. 50g Packung **0.25**
Burgmühle-Creme-Schokolade in 6 Geschmacksarten, 100 g Tafel . **0.25**
Burgmühle-Likörbohnen ¼ Pfund **0.30**

KARSTADT
Halle a. d. Saale

Offene Stellen

Weibliche

(Forsten. v. 2. 16.)

Jg. saub. Mädchen tagsüber bef. gesucht Dorotheenstr. 17, III Eing. Anhaltestr. 1. Kalino. (f

Gartenarbeit führt aus J. Biwald, Gärtner, Fischerplan 1a.

Maler und Lackierer. 22 Jahre alt, sucht **sofort Stellung** Karl Bart, Halle, Geiststr. 54, II.

Eine jüngere perfekte **Stenotypistin und Maschinenschreiberin** für Rechtsanwaltsbüro sofort gesucht. (h1174 **Justizrat Aronsohn,** Gr. Klausstr. 40, II

Tüchtiges, sauberes u. kinderliebes Stubenmädchen perfekt im Zimmerreinigen, Bügeln, Ausbessern und Servieren wird für sofort oder später gesucht. (0 **Ankerstr. 15**

Suche Stützen und Mädchen f. Gast- u. Landwirtsch. (f **Louise Schmigun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 1625 II.**

Friseuse stellt ein (Dessauerstraße 6a.

Einf. Alleinmädchen sofort gesucht * Saarkondit. 18.

Lehrdamen mit gut. Figur, aus gutem Hause sofort gesucht, jedoch nicht unter 18 Jahre. * **Gnach** Freund & Co. Leipzigerstraße 2.

Kräftiges Stubenmädch. für Restaur., Stallmädchen aus Land und Obermädchen. **Friedrichsacker gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Mansfeldstr. 7.** Nähe Hallmarkt.

Mädchen vom Lande, nicht unt. 18 J., mit mut. Frauen, für tägl. gel. Vorzuspell. 3—5 Uhr **Hermann Gaud,** Turnerstr. 17, Tel. 219 29. (e

Stellen-Gesuche

Männliche

Landwirtssohn, 27 J. alt, v. Beruf Maurer, sucht Beschäftig. el. in Art evtl. auch als Gutsmaurer. Offert. unt. K. 3770 a. d. Exp. *

Jg. kaufm. Lehrling für sofort gesucht Dorotheenstr. 17, III Eing. Anhaltestr. 1. Kalino. (f

Maler und Lackierer. 22 Jahre alt, sucht **sofort Stellung** Karl Bart, Halle, Geiststr. 54, II.

Aelt. Mädchen, w. koch. kann, sucht Stell. als Stütze. (f Off. u. L. 6899 an Fr. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mädch. (Kaufmt. f.) 3 Tag. al. Jetzanstellg. vorh. Off. u. L. 6865 a. d. Hal. Leipzigerstr. 34. (f

16jj. Mädch. w. zu Hause schafft, sucht Beschäftig. al. welcher Art. Off. u. N. 3633 a. d. Exp.

Jg. Mädchen. v. Lande, 23 Jahr. erf. sucht Stell. in Haushalt. Hälfte, Kochkenntnisse vorh. Off. u. V. 3719 an die Exp. d. Blatt. *

Fräulein in allen Zweig. des Hausdalt. durchaus erf. sucht Stell. in traurenlos. Haushalt. Off. J. 3589 a. Exp.

Fräulein sucht Beschäftigung für ½ Tag. Off. u. M. 3712 a. d. Exp. *

Aelt. Mädchen. M. Jahr. sucht Stell. als **Stütze** bei alt. Ehep., Geschäftshaus. angen. Off. u. T 6177 Exp.

Sauberm. Mädchen sucht abschlußfähiger Lehr. Korr. Buchdalt. Off. u. B. 3762 Exp.

Kaufm. Lehrstelle für lehrling (bereits 1 Jahr Lehrzeit) wegen Betriebsstillegung gesucht. Off unter E 3585 an die Exp. d. Bl. (od

Hosen und Westen macht noch mit Bauer, Moritzzwinger 8.

Inserieren bringt Gewinn!

Stellen Gesuche

Weibliche

Eleg. Kleider und Mäntel modernstes Format und Umarbeit, werden laufd. u. preiswert angefertigt. (f Lindenstr 77, III M.

Aelt. Mädchen, w. koch. kann, sucht Stell. als Stütze. (f Off. u. L. 6899 an Fr. Leipzigerstr. 34.

Jg. Mädch. (Kaufmt. f.) ¾ Tag, al. Jetzanstellg. vorh. Off. u. L. 6865 a. d. Hal. Leipzigerstr. 34. (f

16jj. Mädch. w. zu Hause schafft, sucht Beschäftig. al. welcher Art. Off. u. N. 3633 a. d. Exp.

Jg. Mädchen. v. Lande, 23 Jahr. erf. sucht Stell. in Haushalt. Hälfte, Kochkenntnisse vorh. Off. u. V. 3719 an die Exp. d. Blatt. *

Fräulein in allen Zweig. des Haushalt. durchaus erf. sucht Stell. in traurenlos. Haushalt. Off. J. 3589 a. Exp.

Fräulein sucht Beschäftigung für ½ Tag. Off. u. M. 3712 a. d. Exp. *

Aelt. Mädchen. M. Jahr. sucht Stell. als **Stütze** bei alt. Ehep., Geschäftshaus. angen. Off. u. T 6177 Exp.

Besseres 16j. Mädchen. m. gut Schulbildg. erf. Deutsch. als Haushaltsfächer oder zu Kindern Zeichl.-Anschl. erw. Off. an die Expedit. Mitteln a. S. (o

Junges, anständig. 16jähriges Mädchen. w. L. sucht sof. als Kinder- ob. Hausmädch. Stell. Off. a. Linn Ringleb, Wettin a. S., Mühlgasse 381.

Anst. Mädch., 19 J. sucht Beschäft. gleich welcher Art. Off. u. M. 3732 a. d. Exp. *

Besseres anständ. Mädchen sucht 15. 4. Stellung als Haustochter oder Stütze. Angebote unter **Anny Rathkamp, Ehrenburg, Kreis Solingen, Bez. Bremen**

Junges, anständig. 20j. Mädchen, v. L. sucht sof. Arbeit o. sonstige Beschäftig. Offert. nach **Wettin a. S.,** Mühlgasse 381.

16jähriges (ao Mädchen, kinderl., welch. schon in Stell. war, sucht Stell. sof. ob. 15. 4. in fl. Haushalt, auf Jetzan. od. Off. erb. **Hildegard Rotstaßl, Bernburg,** Mühlstr. 19 (Mansf. Seekr.).

Aelt. Fräulein sucht, gelt. auf Jahr, gute Stellung. Beschäft. f. ganz. Tag i. Hotel, Restaurt. od. dergl., auch f. d. Abendstd. Off. u. N. 3733 Exp.

Mädchen, 15 Jahr. sucht für nachmittag Kind ausfahr. Off. u. L. 6869 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (f

Aelt. sol. Mädchen, Kochen u. Hausdt. erf. sucht Stell. in klein. Haushalt zum 1. Mai 1930. Off. u. D. 3714 a. d. Exp. *

Bell., jg. Frau repräsentabel, gewandt, sucht * **Beschäftigung** i. Prin. od. Geschäft. Off. u. C. 3823 Exp.

Aelt. erf. Fräulein, 30 J., sucht zu sol. **Stellung als Wirtschafterin** evtl. im traurenlos. Haushalt. Off. u. D. 3824 Exp.

Wo k. ig. Frau Friseuse (Salont.) sich weiter ausbild.? Off. u. T. 3778 Exp.

Perf. Kochfrau frei Frauenstr. 23, III r.

Friseuse sucht noch Haushaltungsstelle für Kurz- u. Dauerkunden. Offert. u. F. 3716 a. d. Exp. *

Vermietungen

Wohnungen

Beschlagnahmefreie Wohnung, 5 Zimmer, per 15. 4. od. 1. 5. zu vermieten. (f **Frau E. Laube,** Bruchdorf, Hauptstraße 10.

Besseres anständ. Mädchen sucht 15. 4. Stellung als **Stütze.** (f In Halle. In allen häuslichen Arbeiten, sowie Kochen und Schneidern reiche Erfahrung. Gute rücksichtsvolle Behandlung erbittet **Anny Rathkamp, Ehrenburg, Kreis Solingen, Bez. Bremen**

6-Zimm.-Wohnung Nähe Riebeckplatz sofort zu vermiet. Off. u. L. 6890 a. d. Hal. Leipzigerstr. 34. (f

In bess. Hause, 1. Etg. Nähe Lage, Turm, ist auf 3-Z.-Wohn. Fr.-M 600.- auf Dr.-K. an rsh. ang. Mieter zu verm. Offert. unt. B 3782 a. d. Exp.

Wohn., 2 fl. Räume ob. Karte a. 2 Perl. bill. Miete acp. 200 Mark abzugeb. Off. u. P. 3715 a. d. Exp.

Mehr. Wohnungen zu vermieten Franke, Marienstr. 1 Fernruf 3339.

Mühlsgenähe Beschlagnahmefrie Wohn. 6 Zim., reichl. Zubehör, sof. od. 1. verm. Garten. Off. u. T. 6277 a. d. Exp.

Zimmer

1—2 leere Zim. an 1 Perl. sof. z. vm. * Off. A. 3721 a. Exp.

Leeres Zimmer m. Kochen u. Wasch. Schlafstelle. 3. p. r.

3 leere Zimmer u. Kochael., i. bess. Haus an d. Ehep. o. Dame abzg. Off. u. N. 3813 Exp.

Sb. Zim., leer, ev. mbl., a. berufst. geb. 2 Jt. p. Meister 22, 2½ Zt. Nähe Reiter.

Leere Zimmer und Wohnungen nur an Frieda, Grünstr. 29.

Leeres Zimmer nur an einz., bess. Frau zu vermieten. **Frau Bohl,** Streiberstr. 31, II. l.

Möbl. Zimmer

Habich's Privat-Mittagstisch M. 0.80—1.10. Gr. Steinstr. 14, II.

Frdl. mbl. 3. a. sol. bess. B. bel. o. 1p. 3. b. Spitze 26, pt. l.-

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 12 bis 1 Uhr, 65 Pf., kein Bedien.-Geld. Kaffee Kranz, Fräulein Kostmann, Kaiserstr. 16.

Bahnn. g. m. tub. 3. 1. 4. 1 2 B. o. 2. frei Dorotheenstr. 6, II r.

Bahnhofgr. möbl. Zimm. Bad, elektr. Licht, a. 2 Herren p. 1. April zu verm. (f Königstraße 65, 1.

Mbl. Zim. m. el. L. a. bess. Hrn. a. d. Jacobstr. 62, pt. l.

Mbl. 3. a. Werbeburgerstr. 22, III. l.

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn z. verm. * Schulstraße 12, l.

Freundl. möbl. Zimm. m. Kammer an Hrn. zu v. Schulstr. 12, l.

Gegenüb. Portoni. **Wohn- u. Schlafzim.** sofort zu vermiet. * Forsterstr. 56, II. l. Ecke Magdeburgerstr.

Frdl. mbl. Zim. (Bahnh.) a. v. Kaufmannstr. 7, I. Kfs. *

G. möbl. Zim. a. v. Weidenplan 9. II. *

Kl. mbl. 3. sof. a. v. Sophienstr. 25a, p. l.

Gut möbl. Zim. a. herm., Bahnhofn. el. Licht, Dorotheenstraße 8, pt.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Schreibt. Magdeb. Str. 63, III.

Sb. g. möbl. Z. m. Kochg. zu vermiet., auf Wunsch auch für 2 Herren. Universitätsplatz 7, II.

Gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren 3. p. Mozartstr. 21, III r.

Möbl. Zimmer a. v. Pfälzerstr. 20, p. l.*

Möbl. Zimmer Bahnh., sof. z. v. Charlottenstr. 19, III r.

Möbl. Zimmer a. v. Anhalterstr. 10, III r.

Möbl. 3. el. L., f. a. v. Parkstr. 2, II. r.*

Im Herrschaftshause vornehm. groß. Zim. 2 Bett., elektr. Licht, Schreibtisch, auch m. Kochgelegen. sof. z. v. Händelstr. 3, hochp.

Harz 1. III gut möbl. Zim. Möbl. Zimmer a. v. Breiteiche 35, II. *

G. mbl. Zim. 1 bett. Wohn-Schlafz. m. 2 Bett., Kochael. f. sol. ob. p. 1. p. Berndburgerstr. 16, I. r. Nachwiß

Gut möbl. Zim., aff. Komf., 2 B. el. Bel. Shep., ev. Kochgel. sof. v. vm. Robert-Franzstr. 1e, I. *

G. möbl. 3., B. ob. p. f. a. v. Bahnh. Wartinstr. 17a, II. r.

Für Ehep. od. Herrn möbl. Zimmer bei Friedrichstr. 25, Hanfl.

Möbl. Zim. sof. z. v. Pfälzerstr. 6, I. r.*

Bahn. G. m. 3. a. d. Halderstädterstr. 4, I. r.

Kl. m. W. u. Schlafzim. a. d. a. 2 B. Halderstädterstr. 4, I. r.

G. mbl. 3., el. L., a. b. berufst. B. 1. 4. p. **Koegel,** Am Steintor Nr. 17, Waltharstr. *

2 g. möbl. Zimm. **Bahnhofn** m. l. ein Bett um ob. eins. 1. a. Haus a. v. Merseburgerstr. 164, III. l.

Möbl. 3. f. h. 1. p. Sternstr. 8, II. l. *

Gut möbl. Zim. sof. z. v. el. Licht. 1 Vorstadtstr. 15, I. r.

Sb. g. möbl. Zim. Bahnhofnähe a. verm.* Weckstr. 27, II. l.

G. möbl. 3. a. vm. Forsterstr. 10, I. l. *

Gut möbl. Zim. 1 a. Pfännerhöhe 11. I. r.

Möbl. Zimmer frei, auch für Ehepaar * Kl. Märkerstr. 3, I. l.

2. a. mbl. 3. el. L. Dle. sof. a. Pfännerhöhe 14, III. r.*

G. m. 3., 2 B., ev. eins, a. v. Wiesbr. 10, I. r.

Frdl. möbl. 3., el. L., 1. 4. a. d. 3. p. Halberstadterring 6, II. r.

Möbl. Zimmer mit Stückenden., an Ig. Ehep. sof. v. 1. Turmstr. 105, part.

Möbl. Zimmer a. v. Albrechtstr. 25, 3.

Sonnig., groß. nah. Zim. m. sep. Kochgel., el. Licht, an 1. Ehep. sof. a. v. Off. Ehep. sof. a. v. Gr. Märkerstr. 5, I.

Garten.

Möbl. Zimmer, sonnig, elektr. Licht, sof. zu vm. Wörmlitzerstr. 63, III. r. *

Groß. g. mbl. Zim. an 2 berufst. Frn. zu vermieten Kaiserstr. 3, II. r.

Möbl. 3. a. b. 1. p. Friedrichstr. 29, II. r.

Gm. 3. a. Schiff. 1. p. Kranzstraße 1.

2 gut mbl. Zim. Kochgel., Wasser, Nähe Riebeckplatz zu vermieten. Martinstr. 24, part.

Henriettenstr. 11, 1 2 große möblierte Zimmer mit reichem Küche in ruh. Hause zum April zu verm.

G. möbl. 3., el. L. Chaisel. 1. a. auch Ehepr. fr. Nähe Mühlen. Wolfg. Roßmannstr. 17, II. l.

Bahnnähe * möbl. Zimmer, 1. vm. Anhalterstr. 15, III r.

Gut möbl. Zim. a. 1p. Hundsbdstr. 40, III.

Frdl. möbl. Zimm. sof. ob. spät. 1. vm. **Schwimmerstraße 29. Gesundbrunnen.**

G. mbl. 3. sof. a. 1p. Hordorfstr. 1a, II. r.

G. mbl. 3. el. L., a. b. Pfännerhöhe 12, I. r. **Koegel,** Am Steintor Nr. 17, Waltharstr. *

Möbl. Zimmer a. v. Bahnhofstr. 1, I. r.

Gut möbl. Zim. m. Kochgel. a. v. Pfännerhöhe 12, I. r. Ecke Weißdingk.

Gut möbl. Zim. m. 2 Betten a. v. Merseburgerstr. 164, III. l.

Gr. Ionn. Zim. an ruhig. berufstät. Herrn z. verm. Wittenbergplatz 2, II. Mitte

Möbl. 3. a. v. Gaudigerstr. 20, B. II. l.

Behagl. möbl. Zim. 1. aut., ruh. Hause, el. L., Schreibt., sof. zu verm. Wettinerstr. 25a, ppt. lks. *

Bahn. g. m. 3. sep. Eg. el. L., a. b. Müller, Frankfurtstr. 10, II.

G. möbl. Zim. a. v. Germanstr. 7, II. r.

Gut möbl. Zim. m. Bell. Dame a. vm. * Kaiserstr. 3, I. l.

G. mbl. Zim. a. berufst. Dame a. vm. * Kaiserstr. 3, I. l.

Frdl. möbl. Zimm. elektr. Licht, 1. v. * Kraussstr. 11, I. links

Fein m. 3. f. b. d. fr. Sophienstr. 1, II. l.

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu vermiet. Wasserstraße 5, 1.

Gut möbl. Zim. m. Kab., ein. Eing. a. v. Schmeerstr. 2, 1. r.*

Älterer Herr f. gem. Heim m. v. Pens. b. alleinstehend. Witwe mit Rente. Offert. unt. K. 3806 a. d. Exp. (b

Einf. mbl. Zim. frei. Turmstr. 155, 3 Treppen, rechts. (b

Möbl. 3. sof. bestdb. Wegfahrdienst 25, 11. r. ohne Pens. Wag. *

Kl. m. 3. m. M. T. Magdeb. Str. 42, I. *

2. möbl. Zimmer, sep. Eing. an ruhig. Mieter. Kl. Wallstr. 22, pt. l.

Gut m. 3. b. Dr. Hedwigstr. 4, II. r.

Gut möbl. Zimmer, Bert. Cl. Schreibt., zu vermiet. Hektor-Stoffelstr. 4, I. l.

Gut möbl. Zim. el. L., a. b. Mozartstraße 34, III.

Kl. möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 1. April zu vermiet. Jahnstr. 4, II. Kfs. (

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten Linke, Mühlstraße 14, I.

Möbl. Zimmer, auch **Pension** f. Unger. Leipzigerstr. 22, II.

Gut möbl. Zimmer sof. z. vm. Schwiedenstraße 37 5 Trepp.

G. mbl. 3. sof. a. 1p. Hordorferstr. 1a, II. r.

Möbl. Zimmer a. v. Wolfmannstr. 2, I.

M. Zim. el. L. 1. 4. 1p. Bernhardstr. 37, III. l.

Kl. mbl. Zim. a. v. p. m. Kaffee. Bd. u. Bad 28 M. Böhmstraße 28, II. l. 8

Möbl. Zimmer frei Hermannstr. 5, II.

Mbl. möbl. 3. a. v. Waldstraße 4, III.*

Gut möbl. Zim. frei Portstraße 6, 2 Tr.

Frdl. möbl. 3. a. v. Krukenberggtr. 14, I. r.

Lagerraum, Bahnhofnähe, 54 qm, sofort od. später zu vermieten Krukenbergstr. 6, 2. pt. l.

2 bis 3 Büroräume. I. Etg., f. Geschäft, Arzt, Anwalt, Versicherung i. geeignet. in best. Lage b. Gr. Ulrichstr. zu verm. Off. u. O. 3814 Exp.

Garage zu vermieten (b **am Kaiserplatz.** Fernruf 299 91.

Büro m. Lager (100 qm) m. Einf., a. Speiswag. i. vm. Anfr. u. J. 6361 an **„Annoncenbund",** Schweinfurt. 1. (e

Werkstatt sofort zu vermiet. * Körnerstraße 32.

Baden m. Stube a. Steinweg, 70 qm, 250 M. monatlich, zu verm., evtl. Tauschwohng. Anfr. u. J. V 3352 an **„Annoncenbund",** Schweinfurt. 1. (e

Miet-Gesuche

Wohnungen

Tauschgesuch. Zum 1. Mai biete 2 St., k. u. K. m. Zubeh. geg. gleiche Wohn. im Zentrum an. **Frau Roll,** Teichstraße, Hs. *

Gr. Lagerräume nebst **Kontor,** sowie **großer Lagerkeller** — auch geeignet — in Bahnnähe, Merseburger Straße 158, gelegen, zu sofort oder später zu vermieten. (a **Justizrat Dr. Pursche,** Brüderstr. 6

2 Büroräume und 3 Nebenräume modern eingerichtet, Stadtmitte sofort zu verm. Off. unt. K 3745 an die Exp. ds. Bl. (f

Büro-räume Gr. Steinstr. ab sofort **zu vermieten.** Angeb. u. A. 3581 a. d. Exp. d. Bl. *

Lagerraum, Bahnnähe, 54 qm, sofort od. später zu vermieten Krukenbergstr. 6, 2. pt. l.

2 bis 3 Büroräume. I. Etg., f. Geschäft, Arzt, Anwalt, Versicherung i. geeignet. in best. Lage b. Gr. Ulrichstr. zu verm. Off. u. O. 3814 Exp.

Garage zu vermieten (b **am Kaiserplatz.** Fernruf 299 91.

Büro m. Lager (100 qm) m. Einf., a. Speiswag. i. vm. Anfr. u. J. 6361 an **„Annoncenbund",** Schweinfurt. 1. (e

Werkstatt sofort zu vermiet. * Körnerstraße 32.

Sonniges, gut möbl. Zimmer, el. Licht, in ruhigem Hause zu vermieten Albrechtstr. 5, II.

Einf. Schlafstl. b. 3. Königstr. 4½ Tr. (f

Saub. Schlafstl. a. 1. Lanestr. 7, Hth. p. l.

Frdl. Schlafstl. a. 1. Lanestr. 7, Hth. p. l.

Schlafstelle i. v. Kl. Mauerstr. 11, pt. l.

Möbl. Schlafstl. frei Kraussstr. 23, III l.

Sb. Schlafst. a. 2 b. b. seriös. Herrn. Leipzigerstr. 32, II. r.

Schlafstelle frei **Boese,** Schulstr. 1, Seiteneingang. *

Aufl. Schlafstl. a. 1p. Gräbewg. 3a, III. r.

Saub. Schlafst. 1p. Martinstr. 7, S. II.

Schlafst. i. Arb. fr. * Lich. Spitze 15.

Fr. Schlafst. i. 1 o. 2 B. Kl. Klausstr. 6, III r.*

Lüden, Magazine

Pferdestall zu verm. Dholmstr. 3a. Zu erfr. 2 Tr.

Für Berufstätige Leere Zimmer und Wohn. sucht Fritsch, Grünstraße 29, I. (

Unsere Leser helfen! Interessieren!

Möbl. Zimmer

Bessere Dame mit fl. Dackel sucht **gut möbl. Zim.** eventl. mit Kochm. Off. u. A. 3641 Exp.

Ja. Ehep. sucht sof. einf. möbl. Zimm., mögl. Nähe Riebeckplatz. Off. m. Preis unter L. 6864 a. d. Hal. Leipzigerstr. 34. (f

2 b. 3. ruh. I. Mat möbl. Zim. Off. m. Pr. u. L. 6858 a. d. Hal. Leipzigerstr. 34. (f

Dame sucht einfach möbl. Zimmer. * Off. u. O. 3594 Exp.

Nur auf möbl. Zim. zum 15. 4., ungen., von ja. Kaufmann zu miet. ges. Angeb. m. Preisangabe u. M. 3772 a. d. Exp. *

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Wohnhause. Nähe der Siedlichenstraße sof. von Staatsbeamten ges. Tegal. prov. **Garage für Kleinwag.** Nähe d. Siedlichenstraße, ges. Ang. m. Preis u. T. 6357 a. d. Exp.

Zimmer

Arbeitl. Jg. Witwe sucht leere Zimm. mit Kochgelegenheit (15 M. monatlich). Off. u. S. 3636 Exp.

Aelterer Junge sucht leeres Mansf.-Zimm. mit Nebenzimm. Offerten unt. B. 3582 a. d. Exp. *

1-2 leere Zim. zu mieten gesucht. Angeb. unt. O. 3638 a. d. Exp. d. Bl. *

Junges Ehep. sucht sofort 1 od. 2 leere Zimmer m. Kochgel. Off. m. Preisang. u. D. 3584 a. d. Exp.*

Herr sucht leeres Zimmer Offerten u. P. 3815 a. d. Exp.*

Witwe mit Rente sucht ein leer Zim. mit Kochgel. Off. u. V. 3819 a. d. Exp. *

Ja. Brauut. sucht **sof. 2 leere Zim.** mit Kochgelegenheit. Off. m. Preis erb. u. N. 3773 a. d. Exp.

2-3 leere Zim. auf rote Karte ges. Off. u. St. 158 a. d. Hal. d. d. N. Steinstr. (

Miet-Gesuche

Läden, Magazine

1—2 leere Räume mit guter Belichtg. f. Büro in unmittelbarer Nähe d. Berufsschule, Trödlwiß, sofort gesucht. Mietgebote m. Pr. unt. T. 6377 a. d. Exp.

Visitenkarten in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen **Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 1. April

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr:
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr.

Dienstag, den 1. April 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang .. 5⁵¹ Mi. Mondaufgang .. 8⁴⁵ Mi.
Sonnenuntergang . 18⁴⁸ Mi. Monduntergang 21⁴⁵ Mi.
Dauer der Dämmerung 39 Mi. Mondphase: Neumond.
Die Zeitangaben beziehen sich auf Ortszeit

März April		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windstärk.	Windgeschwindigk. m/sek.	Bewölkung	Besondere Erscheinung
31.	14⁰⁰	+ 13,9	756,0	46	0	3	heiter	—
31.	21⁰⁰	+ 8,5	754,2	67	0	1	fast klar	—
1.	7⁰⁰	+ 6,1	754,3	80	0	2	stark bewölkt	—

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Schulbeginn der Jüngsten.

Nun ist also schon das erste Herzklopfen vorbei, die erste Angst oder doch zumindest jenes Gefühl der Beklommenheit, das auch schon den kleinen Menschen bei dem Schritt ins unbekannte Neuland des Lebens befällt. Nun sitzen sie schon wieder zu Haus und plaudern von dem großen Ereignis, dessen Bedeutung sie doch nicht zu fassen vermögen. Sie haben hochrote Wangen und strahlende Augen und finden wohl zumeist, daß es wunder-wunderschön war.

Morgen werden sie wieder begeistert losstehen im Gefühl gehobener Würde. Schon ist ihnen das Ungewohnte irgendwie vertraut geworden. Unmerklich zieht sie die Gemeinschaft in ihren Bann; noch ist's Spiel und bald ist's Spiel und Arbeit und schließlich wird's Arbeit und Spiel fein. So will es nun einmal das Leben.

Aber es macht ihnen Freude. Wenn sie echte, rechte Kinder sind, so haben sie noch die tausend brennenden Fragen an das Dasein, und jede Antwort offenbart ihnen neue Wunder. Wo aber könnten sie besser fragen als in der Schule? Und wen könnten sie besser fragen als den Lehrer, der — ein guter Freund und Kamerad — nur für sie da ist.

Es wird ihnen leicht gemacht. Sie spüren den Uebergang vom Spiel zur Arbeit kaum. Ganz allmählich gleiten sie aus dem Bereich kaum beschränkten Ichseins in die Gemeinschaft hinüber, die sie eingengt und doch gerade durch diese Einengung die wahre Individualität formt. Manchmal wird es ihnen schmerzlich sein, daß sie nun nicht mehr ganz frei und unbeschwert herumlaufen können, und daß selbst das Spiel eine gewisse Gebundenheit hat. Aber dann kommen die neuen Freuden, das unentwegte Forschen, der Stolz auf das Wissen und noch vieles mehr.

Heute aber sitzen sie zu Haus und plaudern und vertiefen sich in die Süßigkeiten der Zuckertüte, die nun doch einmal dazu gehört. Es ist ein guter und froher Auftakt. Möge der Forigang ein gleicher sein! gr.

Der Fischerei-Prozeß der Stadt Halle.

Grundsätzliche Anerkennung der Klagebercchtigung.

Vor dem Einzelrichter der 2. Zivilkammer des Landgerichts wurde dieser Tage über die Klage der Fischereischutzgenossenschaft gegen den Magistrat der Stadt Halle verhandelt. Die Gesellschaft beansprucht von der Stadt Ersatz des Schadens, der durch die Sprengungen beim Bau der neuen Giebichensteinbrücke angerichtet wurde.

Die Berechtigung der Klage der Fischereigenossenschaft wurde grundsätzlich anerkannt. Die Verhandlung wurde jedoch vertagt, weil noch ein von der Wasserbauinspektion Magdeburg anerkannter Sachverständiger darüber vernommen werden soll, ob und in welcher Höhe Schaden angerichtet worden ist.

Das badefreudige Halle.

Der Magistrat der Stadt Halle läßt uns die folgenden Betriebsergebnisse der städtischen Bäder vom Monat Januar 1930 zugehen, aus denen ein starkes Ansteigen der Benutzung der städtischen Bäder gegenüber dem Vorjahr zu erkennen ist. Allerdings muß man bei diesem Vergleich wohl auch die ungewöhnliche Kälte des vorjährigen Winters in Betracht ziehen, die die Badelust bei manchem beachtlich gemindert haben dürfte. Die Ergebnisse sind im einzelnen folgende:

Stadtbad:

		Vorjahr
Schwimmbäder	24 190	17 741
Wannenbäder	7 268	6 403
Medizinalbäder	1 586	1 071
Brausebäder	5 714	5 103
Römisch-irische Bäder	1 028	996
Elektr. Lichtbäder	334	365
Zus.:	40 120	31 679

Städtisches Solbad Wittekind:

		Vorjahr
Solbäder	1 020	508
Wannenwasserbäder	293	201
Medizinalbäder	715	385
Inhalationen	84	122
Elektr. Lichtbäder	193	241
Zus.:	2 305	1 557

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiert am 2. April Herr Wilhelm Fritzsche und Frau Antonie, geb. Geldre, Eire berkstraße 16.

* **Goldene Hochzeit** feiern am 2. April der Buchhalter Hermann Meier und seine Frau Klara, geb. Lutter, Harbenbergstraße 18.

* **Treue Mieter.** Am 1. April wohnt der Zugführer August Bergmann 30 Jahre im Hause Landsberger Straße 65. — Die Familie Kurt Knöchel, Weingärten 3, ist am 1. April dort 25 Jahre wohnhaft. — Frau M. Gärtner und Herr Kohlmann haben am 1. April 25 Jahre Wohnung im Hause Liebenauer Straße 68. — Frau Registrator verw. M. Schiedt wohnt am 1. April 40 Jahre im Hause Schwestekstraße 14.

* **Hohes Alter.** Der Maurer Friedrich Burghardt, Seebener Straße 177, begeht am 1. April seinen 70. Geburtstag. — Gleichfalls seinen 70. Geburtstag feiert heute der Schneidermeister Karl Tittelbach, Ammendorf, Beyerner Straße 7, in körperlicher und geistiger Frische.

Das Urteil im Küfner-Prozeß.

Insgesamt 14 Jahre Gefängnis. — Nächtliche Sensationen. — Selbstmordversuch des Angeklagten Erich Schmidt. — „Gebt die Gefangenen heraus!"

Im Küfner-Prozeß wurde um 18.15 Uhr folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Lehmann erhält wegen Totschlages 5 Jahre Gefängnis, der Angeklagte Schmidt wegen Körperverletzung mit Todeserfolg 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, der Angeklagte Koch wegen Totschlages 4 Jahre Gefängnis, die Angeklagte Deutschbein und Utschik erhielten wegen gefährlicher Körperverletzung je 1 Jahr 8 Monate Gefängnis. — Sämtlichen Verurteilten werden 8 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Die heutige Verhandlung im Küfner-Prozeß sollte eigentlich mit den Schlußworten der Angeklagten beginnen. Vorher nahm jedoch der Staatsanwalt nochmals das Wort und teilte unter allgemeiner Bewegung zwei nächtliche Ereignisse mit, die sich als Begleiterscheinungen des Prozesses abgespielt hatten.

Der Angeklagte Schmidt, gegen den der Staatsanwalt gestern 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust als Strafe beantragt hatte, hat in der letzten Nacht versucht, sich die Pulsadern zu durchschneiden. Im letzten Augenblick konnte er von seinem Vorhaben abgebracht werden.

Außerdem ist eine Seite der Front des Strafgerichtsgebäudes in der Nacht in schwarzer Farbe mit folgenden Riesenbuchstaben beschmiert worden: „Tod den Faschisten! — Rotfront lebt! — Nieder mit der Klassenjustiz! — Heraus mit den Gefangenen!"

Von den Angeklagten ergriff nur Schmidt die Gelegenheit, ein letztes Wort zu sprechen. Er erklärte, er habe damals nicht recht gewußt, was er tat und verurteile und bereue das Vorgehen gegen Küfner.

Dann zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

*

In der Schwurgerichtsverhandlung gegen Arno Lehmann und vier Genossen wegen Totschlags des Jungstahlhelmers Küfner fanden gestern noch die Plädoyers statt.

Wir hatten unseren gestrigen Bericht mit der Vernehmung des Hauptangeklagten Lehmann abgeschlossen, der zugegeben hatte, Küfner geschlagen und ihm einen Dolchstich in den Rücken verletzt zu haben. Auf der Flucht warf Lehmann den benutzten Dolch in die Saale.

Der zweite Angeklagte, der 23jährige Dekorationsmaler Erich Schmidt, schilderte das Vorspiel der Untat im Wesentlichen ebenso wie Lehmann. Auch er hatte an dem Unterhaltungsabend des Kommunistischen Jugendverbandes teilgenommen. Er bestritt, daß man von vornherein die Absicht gehabt habe, „feindliche" Trupps anzugreifen. Man habe sie nur beobachten und abwehren wollen. Dem hielt der Oberstaatsanwalt entgegen, daß zu dieser Aussage nicht passe, daß man den harmlosen, auf dem Heimwege befindlichen Einzelgänger Küfner überfallen und brutal mißhandelt habe. Er habe doch der Produktivgenossenschaft gewiß nicht gefährlich werden können! — Schmidt gab übrigens zu, in der Wut, weil er von seinen Genossen aus Versehen einen Schlag über den Kopf bekommen habe, mit dem Stiefel den am Boden liegenden Küfner gegen den Kopf getreten zu haben.

Der dritte Angeklagte, der ebenfalls 23jährige Dreher Friedrich Koch, sagte mit seiner auffallend tiefen Stimme aus, ein Radfahrer habe gemeldet, daß „Faschisten oder ein Faschist" in Ammarsch seien. Man habe daraufhin Küfner in zwei Gruppen zu beiden Seiten der Straße aufgelauert. Er habe zuerst nicht richtig an Küfner herankommen können, weil schon andere auf ihn einschlugen, und daher erst später zugeschlagen. Messerbenutzung ist Koch nicht nachzuweisen.

Während also die drei erstgenannten Angeklagten im großen und ganzen geständig sind, stellen der 19jährige Geschirrführer Willy Deutschbein und der 20jährige Malergehilfe Rudolf Utschik entschieden in Abrede, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Deutschbein und Utschik sind die beiden, die auch in der Vorunterjuchung kein Geständnis ablegten, sondern durch die Aussagen des Lehmann und Schmidt für überführt galten. Diese beiden hatten erklärt, Deutschbein und Utschik seien mitgegangen und hätten sich an dem Ueberfall beteiligt. Gestern schränkten sie ihre Aussagen wesentlich ein und widerriefen sie teilweise überhaupt.

Deutschbein selbst befundete, er habe, außer um 11 Uhr herum eine Weile, die ganze Nacht bis zum Morgen das Haus der Produktivgenossenschaft nicht verlassen.

Utschik hatte in seiner ersten Vernehmung angegeben, er sei bereits um 10 Uhr von dem kommunistischen Unterhaltungsabend heimgekommen und nicht wieder ausgegangen. Später gab er zu, noch einmal „in die Produktiv" zurückgekehrt zu sein. Er habe das zunächst geleugnet, weil man an seinem Aermel alte, nicht von der Tat herrührende Blutspuren gefunden habe. Deshalb habe er sich gefürchtet, zuzugeben, daß er noch einmal in die Lerchenfeldstraße zurückgekehrt sei. Als dann die Gesellschaft dort durch den Ruf „Faschisten kommen" alarmiert worden sei, sei er halb im Schlaf erst zum Rannischen Platz, beim zweiten Ausrücken aber nur ein Stück mitgegangen und dann, da er sowieso zurückgeblieben sei, wieder umgekehrt. Von der Tat selbst wisse er gar nichts.

Die Zeugenvernehmung.

Die Vernehmung der Zeugen ergab nichts wesentlich Neues. Interessant waren die Aussagen der in der Nähe des Tatortes wohnenden Familie F. (Vater, Mutter, Sohn). Sie wurde durch Hilferufe aus dem Schlafe geweckt, hörte dumpfe Schläge und sah dann einige Gestalten flüchten. — Ein anderer Zeuge begegnete zwei Radfahrern und hörte bald darauf ebenfalls Hilferufe und Schläge. Ein dritter sah einen jungen Mann im Mantel flüchten und mehrere Burschen dicht hinter ihm.

Ein Polizeibeamter eilte auf die Hilferufe herbei und sah Küfner in einer großen Blutlache zusammenbrechen. Die Täter waren bereits verschwunden. Jedenfalls hatte Küfner noch einmal versucht, sich aufzurichten. Er war über und über mit Blut besudelt. Am Tatort fand man einen gesplitterten Stock, der bei der Verhandlung auf dem Gerichtstisch lag.

Weiter erfuhr man, daß . . . drei flüchtigen Beteiligten am 31. Januar noch in Berlin waren. Jetzt vermutet man sie im Auslande.

Die Aussagen der Sachverständigen ergaben

ein erschütterndes Bild von der unglaublichen Rohheit, mit der die Täter gegen Küfner vorgingen.

Der Schädel Küfners war mehrfach gebrochen. In beiden Ohren und im Hirn zeigten sich starke Blutergüsse. Auch die Augen waren blutunterlaufen. Ein Zahn war ausgeschlagen, ein Kiefer zersplittert. Außerdem fanden sich Blutergüsse am linken Daumen und am rechten Knie sowie zahlreiche Abschürfungen. — Im Rücken fand man eine 10 Ztm. tiefe Stichwunde, die auch die Lunge durch einen 5 Ztm. tiefen Stich verletzt hatte. Der Tod ist auf die Schädelverletzungen und den Stich zurückzuführen.

*

Die Plädoyers.

Oberstaatsanwalt Dr. Luther faßte kurz das Ergebnis der Beweisaufnahme zusammen und erklärte daraus alle fünf Angeklagten für schuldig. Er stellte folgende Strafanträge:

Gegen Lehmann wegen Totschlags sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen Schmidt wegen Körperverletzung mit Todeserfolg drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Gegen Koch wegen Totschlags fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Gegen Deutschbein und Utschik je drei Jahre Gefängnis. Allen Angeklagten soll die Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet werden.

Den Tätern, meinte Dr. Luther, sei zwar die politische Erregung und Verhetzung zugute zu rechnen, doch lasse die Brutalität der Tat keine mildernden Umstände zu.

Die Verteidiger suchten alles heraus, was die Tat ihrer Klienten in milderem Lichte erscheinen lassen konnte, und wünschten vor allem Freispruch für Deutschbein und Utschik. —han—

Geschäftsjubiläen.

Am 1. April feiern folgende Firmen Geschäftsjubiläen: Die Firma C. Gregos Söhne, Stein- und Baumaterialien-Großhandlung, kann auf 40jähriges Bestehen zurückblicken. — Die Firma Albert Nölte, Wäsche- und Wollmarengeschäft, feiert ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. — Die Ofenausbrennerei Schreckenberg, Teichstraße 56, ist vor 25 Jahren gegründet worden. — Auf ein 25jähriges Geschäftsbestehen können die Firmen Max Knobling, Rathausstraße 13a, und Kolonialwarengeschäft Oskar Häder, Oleariusstraße 11, zurückblicken.

Treue im Beruf.

50jähriges Arbeitsjubiläum begehen heute in der Cröllwitzer Papierfabrik der Materialverwalter Otto Mau, Halle, der Aufseher Wilhelm Haak, Halle, und der Elektromonteur August Kersten, Lettin. — Der Bergmann Max Florstedt, Halle-Trotha, ist 39 Jahre ununterbrochen auf der Grube Karl-Ernst beschäftigt. — Der Molkereidirektor Arthur Kirsten beim Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen feiert dort am heutigen 1. April sein 25jähriges Berufsjubiläum. Gleichzeitig leitet er seit 20 Jahren die 1928 nach Halle vergiebte Molkereischule Brehna. — Ihr 10jähriges Dienstjubiläum begeht heute die Wirtschafterin Fräulein Elise Funk im Hause des Fabrikanten Dr. W. Bone.

* **Meisterjubiläum.** Der Bildhauer Adolf Lutz in Halle begeht am 1. April sein 25jähriges Meisterjubiläum. Fünfundzwanzig Jahre wirkt er als Lehrer an der Handwerkerschule. Manche Kirche und manches städtische Gebäude ist mit Arbeiten von seiner Hand geschmückt.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Im Café Roland** beginnen heute die Frühlingsfeste. Das Lokal ist dementsprechend dekoriert. Es konzertieren zwei Kapellen.

* **Saalschloß.** Jeden Mittwoch 3½ Uhr Konzert (Leitung Hans Teichmann). Donnerstag blauer Saal: Halles beliebter Tanz-Tee, Hans Teichmann spielt, Vorführung der neuen Gesellschaftstänze durch Herrn Hugo Weber.

* **Das Osterkonzert des Männergesangvereins Halle 191., e. V.,** findet heute abend 8 Uhr unter Leitung von Kapellmeister Erich Sauerstein im Thaliasaal statt. Als Solisten werden mit Maria Adam, Rostock (Alt), Dr. Hans Monarczyk (Violine) und Fritz Weigmann (Klavier), Leipzig, letztere beiden bekannt durch das Weigmann-Trio. Es folgen u. a. Männerchöre von Crw. Lendvai, Walter Rein, Leo Hassler. Besonders verweisen wir auf die deutsche Erstaufführung von Darius Milhaud „Psalm 121" mit dem achstimmigen „Freiheitsgesang" von Arnold Schönberg.

* **Waldsalatheater.** Heute abend 20 Uhr ist die Gala-Premiere des Gastspiels des berühmtesten Zauberers und Illusionisten der Gegenwart, Horace Goldin, mit seiner großen, prunvollen Show. Außerdem bringt Goldin kein Attractions-Programm von Wintergarten, Berlin, u. a. den Hallenser Liebling Rudolf Mälzer, und weitere Kunstkräfte von internationalem Ruf. Die Tageskasse ist ab 1. April von vormittags 11 bis 14 Uhr und ab 17 Uhr durchgehend geöffnet.

* **Robert-Franz-Singakademie.** Die Solisten für die unter Leitung von Prof. Rabiwes am Freitag, dem 4. April, zur Aufführung gelangende „Jobannespassion" sind Ria Ginster, Frankfurt a. M. (Sopran), Edith Niemeyer, Hamburg (Alt), Robert Brödl, Dresden (Tenor), Otto Geßer, München (Baß — Jesus) und Kurt Wichmann, Halle (Baß — Petrus, Pilatus und Hohpriester). Der Kartenverkauf hat bei Hofhan bedpalt eingesetzt. (S. Anzeige.)

* **Die beiden C.-T.-Lichtspiele** zeigen ab Donnerstag die entzückende Tonfilmoperette: „Zwei Herzen im Dreivierteltakt." In diesem Film des Deutschen Lichtspielsyndikats, der durch große Aufmachung brilliert, erzeugen Walter Janssen, Gretl Theimer, Willy Forst, Paul Hörbiger und Paul Morgan eine köstliche Stimmung. Gretl Theimer von der Wiener Staatsoper wird an einigen Tagen in beiden Theatern als Sängerin persönlich auftreten. (Beginn Donnerstag mittags 12 Uhr.)

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Wir verweisen auf das am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, stattfindende Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters, Leitung Kapellmeister Benno Platz. Solist: Konzertmeister Franz Gaudich. Anschließend findet ein Gesellschaftstanz statt: Jazzsymphoniker unter persönlicher Leitung Rich. Roehnerts.

* **Die Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle** am Sonntag, 6. April, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf Adams Oper „König für einen Tag". Es ist eine wahrhaft romantische Oper. Zusammenfluß vieler musikalischer Ströme. 18. Jahrhundert neben echter Romantik. Die Musik reizvoll und melodiöse Tonsprache. Die Aufführung im Stadttheater hat seinerzeit große Bewegung gefunden. Dazu wiederum ein neuer und voll der Genuß, eigens für die Besucher der Fremdenvorstellung: Das Museum in der Moritzburg wird von 18,15 bis 20 Uhr bei Abendbeleuchtung geöffnet. Die Abendbeleuchtung des hallischen Museums ist eine der schönsten und modernsten Museumsbeleuchtungen. Das hallische Museum enthält bekanntlich eine bedeutende Sammlung neuester Kunst, wie man sie vere nzelt nur im Westen in einzelnen Galerien findet. Die Fahrkartenausgaben und die bekannten Verkehrsstellen verkaufen neben den Theaterkarten auch die Museumskarten.

Richard Simon 50 Jahre im Amt.

Am 1. April kann der Leiter des „Heimes für taubstumme Mädchen", Taubstummenoberlehrer Richard Simon, auf eine 50jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Von 1880 ab war er zunächst drei Jahre lang im Volksschuldienst tätig; seit 1883 wirkte er im Taubstummenbildungswesen zunächst in Breslau, dann in Osterburg und schließlich seit 1889 in Halle. 1902 übernahm er die Führung des neugegründeten Hilfsvereins für Taubstumme in der Provinz Sachsen und in Anhalt. Damit wurde er Bahnbrecher der Taubstummenfürsorge in dem genannten Vereinsgebiet. Ihm ist es zu danken, daß 1914 die „Hauswirtschaftliche und gewerbliche Unterrichtsanstalt für taubstumme Mädchen", Burgstraße 28/29 ins Leben gerufen wurde, in der die Schülerinnen im Haushalt und in der Damenschneiderei ausgebildet werden.

Selbstmord des Friseurgehilfen Jahn.

In der Nacht zum 31. März erhängte sich im hiesigen Untersuchungsgefängnis der Friseurgehilfe Jahn. Er befand sich bekanntlich in Untersuchungshaft, weil er im Dezember v. J. in der Königstraße seine Geliebte, die Hausangestellte Ida Moser, mit mehreren Revolverschüssen getötet hatte. Die Untersuchung gegen ihn war abgeschlossen, der Verhandlungstermin war noch nicht angesetzt.

Eine Bronze-Plastik für das Studentenheim

Von dem Magdeburger Künstler Konrad Pirntke wurde im Auftrage des Magistrats der Stadt Magdeburg für das Studentenheim „Burse zur Tulpe" der Landesuniversität Halle eine Bronze-Plastik geschaffen. Die Plastik stellt das Wappen der Stadt Magdeburg in moderner Auffassung dar und ist in einem der größten Räume der akademischen Speisehalle, im Magdeburger Zimmer, angebracht worden.

Vereins-Nachrichten

* **Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen, e. V., Ortsgruppe Halle.** Mitgliederversammlung Donnerstag, 3. April, nachm. 3 Uhr, in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße 3/4. Dort auch Meldung und Aufnahme neuer Mitglieder.

* **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Halle.** Mittwoch, 2. April, Vierteljahrsversammlung im „St. Nikolaus". Bitte um zahlreiches Erscheinen. Gäste willkommen.

* **Mandolinen.** Mittwoch, 2. April, 20 Uhr, im Lyzeum I Vortrag: „Die Licht-, Luft-, Sonnenbäder und ihre schöpferische Wirkung auf den Organismus".

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Donnerstag, den 3., für D. — Sonnabend, den 5., für E. — Donnerstag, den 10., für A „Der Kaiser von Amerika". Kartenausgabe D 1.—3. — E 3.—5. — A 8.—10. Weitere Spieltage s. unser heute versandtes Mitteilungsblatt. — Sonntag, den 6. April, Hauptprobe zum letzten Stadt. Sinfoniekonzert. Wir bitten die Stammkarten abzubuchen. — Sonderveranstaltung: Mittwoch, den 9. April, 8 Uhr (Stadtschlußdatum) „Weltliches Konzert des verstärkten Stadtsingechors". Der Stadtsingechor bringt damit unter Leitung des Chorleiters Klauert zum erstenmal seit längerer Zeit wieder ein weltliches Programm, und zwar Volkslieder alter und neuer Meister. Mitwirkung: Werner Kempf (Violoncell). Karten von 1.—3 M. ab 1. April erhältlich. — Die Abonnenten der Sonderveranstaltungsreihe wollen ihre Stammkarten abholen. — Neuanmeldungen für die neue Spielzeit werden jetzt angenommen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 45).

* **Alldeutscher Orden.** Am 3. April Bruderabend mit der Schwesternschaft zusammen in „Mars la Tour". Vortrag: Bismarcks Entlassung 1890.

* **Deutsche Volksbühne E. V.** Für alle Gruppen Mittwoch, 2. April, „Ehrenabend Lucie Förster-Obendorf": „Komteß Guckerl", Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Anschließend Beisammensein mit Tanz und Vorträgen. Kartenausgabe zwei Tage vorher. Am Spieltag Kasse ab 5 Uhr.

Deutscher Hubund Ortsgruppe Halle I, Mittwoch, 2. April, findet im „Holzäger" (Lindenstraße) abends 8 Uhr die ordentliche Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Vortrag „Ostnot — deutsche Not"; Bericht über die Vertreterversammlungen am 26. März und 30. März usw. Bitte Umlage und Beiträge abführen.

* **Jagdverein Halle u. Umg.** Am 3. April Stammtisch Köfer Luisenbad. 17. April Raundorf, Viertannel Riebeckplatz, 24. April Bodes Hotel Der Preußenhof.

(Fortsetzung der Stadtzeitung siehe Seite 10)

Wasserstände.

Damsil	35	von heute	Wehnitz	51	von heute
Modrau	34	„	Spremberg	71	„
Lagen	4	„	Aufig	+25	„
Fühen	+12	„	Tresden	136	„
Großitz	84	„	Torgau	16	„
Trotha O.-P.	230	„	Wittenberg	141	„
„ U.-P.	156	„	Rathlau	79	„
Bernburg	72	„	Aken	68	„
Calbe O.-P.	146	„	Barby	63	„
Calbe U.-P.	29	„	Magdeburg	64	„
Gnisenne	49	„	Tangermünde	154	„
Brandenburg	218	„	Wittenberge	119	„
„ U.-P.	14	„	Tenten	145	von gestern
Rathenow	20	„	Tümp	73	von heute
„ U.-P.	75	„	Havelberg	61	von gestern
Havelberg	18	„	Polzenburg	69	„
Nienburg	34	v. heute	Hohenbodorf	71	von heute
Bernburg	30	„			

Auflage der heutigen Nummer der H. N. 73000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0005

Der Haushaltsplan der Stadt Halle unter Dach und Fach.

Die Gesamtvorlage mit 27 : 20 Stimmen und 4 Stimmenthaltungen angenommen. — Der Stadtkämmerer über die städtische Steuerpolitik. — Die Besoldung der Kommunalbeamten. — Amtseinführung des Bürgermeisters Belthuysen.

Der Haushaltsplan der Stadt Halle für das Jahr 1930 ist unter Dach und Fach. Damit hat eine mühevolle, aufopferungsfreudige Arbeit der städtischen Körperschaften, die in sechs Dauersitzungen und in zahlreichen Sitzungen der Ausschüsse zum Ausdruck kam, ihr Ende erreicht. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft kommt mit Recht darauf hinweisen, daß der Etat in vorbildlicher Weise aufgestellt worden sei, insofern, als er den wirtschaftlichen Verhältnissen des Gemeinwesens Rechnung trug und zugleich eine gediehliche Weiterarbeit für das neue Etatsjahr gewährleistete. So waren die Abänderungen, denen man den Haushaltsplan unterwarf, im großen ganzen nur unwesentlicher Natur, wobei auf bürgerlicher Seite alle erdenkliche Sorgfalt der Aufgabe gewidmet wurde, die Bürgerschaft vor allzu schweren Belastungen zu schützen und ihre Leistungsfähigkeit als die vornehmste Grundlage einer gesunden Etatisierung zu berücksichtigen. Im Gegensatz zu dem Vorjahr bewegte sich die Arbeit, vor allem aber auch die Kritik, in sachlichen Bahnen, ein Moment, das der Stadtverordnetenvorsteher nicht versehlte in seinem Schlußwort anzuerkennen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß diesmal die SPD.-Fraktion dem Etat ihre Zustimmung verweigerte, und zwar mit der Begründung, daß man ihre Anträge nicht genügend berücksichtigt habe. Sie vergaß aber dabei zu bemerken, daß diese Anträge zwangsläufig zu einer derartig hohen steuerlichen Belastung geführt hätten, daß von einer gediehlichen Entwicklung des einheimischen Wirtschaftslebens hätte keine Rede mehr sein können. Was sich in den Sitzungen anderete, die den Etatsberatungen vorangingen, wurde während der Beratungen des Haushaltsplanes selbst offenbar: die SPD.-Fraktion tritt in eine immer schärfere Opposition zum Bürgerblock. Während noch in der letzten Session das Sachliche Grundlage aller Entschlüsse war, sind jetzt unverkennbare Parallelen zu den Vorgängen im Reiche zu beobachten. Es erübrigt sich, den Motiven nachzugehen. Tatsache bleibt die verschärfte Opposition. Sie fand ihren Ausdruck in der Ablehnung des Haushaltsplanes, die den Sprecher der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft zu der Bemerkung veranlaßte, daß der Zwiespalt zwischen den Eingangsworten zum Etat und den Schlußworten der SPD.-Fraktion dermaßen evident sei, daß man an der Ehrlichkeit der Etatsarbeit der SPD. zweifeln könne. Er rief damit den Fraktionsführer der SPD. auf den Plan, der sich mit aller Entschiedenheit gegen eine derartige Ausdeutung wandte und die Haltung seiner Fraktion wiederum damit begründete, daß die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft den sozialen Anträgen ihre Zustimmung verweigert hätte.

*

Die Einführung des Bürgermeisters.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde Bürgermeister Belthuysen durch Oberbürgermeister Dr. Rive in sein Amt eingeführt. Der Oberbürgermeister führte aus:

„Die Stadtverordnetenversammlung hat Sie, Herr Stadtsyndikus Belthuysen, zum Bürgermeister der Stadt Halle gewählt. Das Staatsministerium hat die Wahl bestätigt. Ich verpflichte Sie nunmehr auf das Amt, das diese Stunde in Ihre Hände legt, indem ich auf den Eid verzichte, den Sie an anderer Stelle auf die Reichsverfassung und die Preußische Verfassung geleistet haben. Unter Ueberreichung der Anstellungsurkunde führe ich Sie in das Amt ein und begrüße Sie als erster mit der Anrede: „Herr Bürgermeister". Die Stadtverordnetenversammlung hat die Dienste, die Sie länge als ein Jahrzehnt geleistet haben, anerkannt und auf die Würdigung Ihrer Amtstätigkeit als Stadtrat und Stadtsyndikus das Vertrauen zu Ihrem künftigen Wirken als Bürgermeister gegründet.

Ich beglückwünsche Sie hierzu und weiß, daß Sie getreulich die Mahnung befolgen werden, die allen denen gilt, welche dem Gemeinwohl dienen und die sinnvoll in dem Spruche über der Eingangspforte eines alten Rathauses zum Ausdruck gekommen ist:

Stimmt nur gemeinem Wohle nach!
Gott stellt euch an ein festbar Dach
als Säulen hin; ihr sollt es tragen
und aufrecht stehen ohne Zagen!

Hierauf widmete Stadtverordnetenvorsteher Busse im Namen der Stadtverordnetenversammlung Bürgermeister Belthuysen herzliche Worte der Begrüßung. Bürgermeister Belthuysen sei dem Stadtparlament kein Fremder mehr; ein jeder wisse, was er in seinem Amt als Stadtrat und als Stadtsyndikus zur Förderung des Gemeinwesens geleistet habe. Wenn Bürgermeister Belthuysen heute sein Amt antrete, so stütze er sich auf das uneingeschränkte Vertrauen der Mehrheit des Hauses, die ihn in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf diesen verantwortungsvollen Posten gestellt habe. Und wie er wisse, daß Bürgermeister Belthuysen auch in seinem neuen Amt seine beste Kraft einsetzen werde, so begrüße er ihn mit einem herzlichen Glückauf.

Abschluß der Etatsberatungen.

Nach der Ersatzwahl für Deputation und Ausschüsse wurden die Beratungen des Haushaltsplans für 1930 zu Ende geführt.

Kapitel A, Hauptverwaltung, Kapitel D 1, Arbeitersühne und Kapitel K 1, Kapital- und Schuldenverwaltung sowie Kapitel K 3, Steuern und Abgaben wurden entsprechend dem Vorschlag des Haushaltungsausschusses angenommen. In Zusammenhang mit diesen Vorlagen wurde auch

das Gesuch der Kommunalbeamten

hinsichtlich der Berücksichtigung ihrer Ansprüche auf Aufrückestellen usw. behandelt. Wir haben seinerzeit die Eingabe der Kommunalbeamten im Wortlaut veröffentlicht.

Der Referent führte aus: Das vom Magistrat zur Verfügung gestellte Material lasse erkennen, daß die Stadtverwaltung für die mittleren Beamten ausreichend gesorgt habe. In der Stadtverwaltung seien 41 Stadtbeamten vorhanden, die Einzelgehälter bezögen, bzw. die in die Gruppen 1a und 2a der staatlichen Besoldungsordnung eingestuft seien. Unter 175 Posten der gehobenen Stellen für den mittleren Dienst befänden sich 22 Stellen für Bürodirektoren mit einem Endeinkommen von 9108 Mark, 45 Stellen für Oberinspektoren mit einem Endeinkommen von 7008 Mark und 108 Stellen für Inspektoren und Obersekretäre mit einem Endeinkommen von 6008 Mark. Das seien mehr als 60 Prozent der Obersekretärstellen, die höher eingestuft seien. Die Oberinspektoren und Inspektoren erhielten ein Mehr von 300 Mark pro Jahr gegenüber den Staatsbeamten. Ferner würden die städtischen Beamten Zuschüsse zur freiwilligen Krankenversicherung erhalten, wofür die Stadt jährlich 31 000 Mark aufwende. Ferner werde bei der Pensionierung der volle Wohnungsgeldzuschuß angerechnet, was ein Mehr von 280 Mark bei den Bürodirektoren und 172 Mark bei den übrigen gehobenen mittleren Beamten pro Kopf und Jahr gegenüber den Staatsbeamten ausmache. Es bestehe nicht die Absicht, an dem gegenwärtigen Stand etwas zu ändern; darüber hinaus vermöge aber der Haushaltsausschuß nicht zu gehen. Eine Vermehrung der Beamtenstellen in Form von Anstellung der ältesten Beamtenanwärter in ihre Eingangsbesoldungsgruppe gedenke der Magistrat demnächst nach Bedürfnis vorzunehmen. Der Haushaltausschuß beantrage, das Gesuch der Kommunalbeamten abzulehnen.

Die Fraktion der Nationalsozialisten sprach sich für die Berücksichtigung des Gesuchs der Magistratsbeamten aus.

Die SPD.-Fraktion erklärte sich gegen das Gesuch, das nicht im Sinne der Magistratsbeamtenschaft im allgemeinen sei, insofern, als sie nur die höheren Stellen berücksichtige. Grundsätzlich müsse daran festgehalten werden, daß die Kommunalbeamten in ihrem Gehalt auf der gleichen Stufe fänden wie die Reichs- und Staatsbeamten. Jede Erhöhung, die darüber hinausgehe, müßten sie ablehnen. Die Wünsche der Diäräre seien gerechtfertigt, nur so mehr, als sie bei der Kommunalverwaltung länger auf ihre Anstellung warten müßten als bei den Ländern und dem Reich.

Das Gesuch der Magistratsbeamten wurde bei der Abstimmung abgelehnt.

*

Innerhalb dieser Etatsberatung forderte Stv. Zwanzig (BL) die Einstellung von 4000 RM. als Zuschuß für das Erholungsheim Bockswiese, das die ADK. unterhält.

Bürgermeister Belthuysen erklärte, daß, falls die Stadtverordnetenversammlung diesem Antrage stattgeben werde, der Magistrat als Gegenleistung ein loyaleres Verhalten der ADK. zur Bedingung mache, und zwar hinsichtlich der Leistungen auf dem Gebiete der Krankenfürsorge, in denen Leuna, der Saalkreis und die Betriebskrankenkassen wesentlich mehr Entgegenkommen zeigten. — Die Stadtverordnetenversammlung stimmte mit Mehrheit dem Antrag Zwanzig zu.

Bei dem Kapitel

Steuern und Abgaben

wandte sich Stv. Peters (SPD.) gegen die Steuererhöhungen. Er glaubte, daß die aus der Konsolidierung der Wehbag-Schulden erzielten Zinserparnisse dem Etat zugute gebracht werden könnten und hoffte, daß das Reich einen Finanzausgleich herbeiführen werde, durch den die Länder gewisse Mehrerträgnisse erhalten würden. Ferner versprach er sich aus der Besteuerung der freien Berufe wesentliche Erträgnisse und schließlich wollte er den Ausgleichsfonds, der zurzeit 185 000 RM. beträgt, vollkommen aufgezehrt wissen. Wenn aber diese Mittel nicht zum Ziele führen sollten, dann solle nicht nur die Grundvermögensteuer erhöht werden, sondern die Belastung solle auf diese Steuer und die Gewerbesteuer gleichmäßig verteilt werden.

In Entgegnung auf diese Vorschläge führte Stadtkämmerer Dr. May folgendes aus:

Zunächst sei zu berücksichtigen, daß die Stadt einen zwangsläufigen Mehrbedarf aus der Polizei in Höhe von 148 500 RM. halte, aus der Wohlfahrts- und Gesundheitspflege einen Mehrbedarf von 357 300 RM., also zusammen 505 800 RM. Dazu komme der Rückgang der Steuererträgnisse einschließlich der Kürzung der Einkommen- und Körperschaftsteuer um 2,35 Prozent für Zwecke des kommunalen Polizeilastenausgleiches in Höhe von 944 000 RM., so daß sich insgesamt ein Minus von 1 450 000 RM. ergebe. Da auf der anderen Seite Einsparungen in Höhe von 490 000 RM. vorgenommen worden seien, bliebe ein Betrag von 960 000 RM. übrig, der durch die Erhöhung der Zuschläge zur Grundvermögensteuer von 250 auf 325 Prozent abgedeckt werde. Mit anderen Worten, wenn jene zwangsläufigen Verschlechterungen im Etat nicht eingetreten wären, so hätte ein Betrag von 490 000 RM. zur Steuersenkung zur Verfügung gestanden.

Das zeigt abermals-deutlich die Abhängigkeit der Gemeinden von der Konjunkturlage und von der Reichs- und Landesgesetzgebung.

Nach diesem kurzen Ueberblick habe er auf die Vorschläge des Stadtverordneten Peters zu erwidern, daß sie keineswegs zum Ziele führen. Die Zinserparnisse aus der Wehag kämen der Stadtgemeinde nicht zugute, da die Beziehungen zwischen Stadtgemeinde und Wehag durch Satzung und Vertrag eindeutig festgelegt seien. Im übrigen müsse auch beachtet werden, daß die Leistungen an die Stadtgemeinde Grenzen haben müßten, sofern eine gesunde Fortentwickelung der Wehag gesichert werden solle. Zurzeit würden etwa 25 Prozent der Roherträgnisse an die Stadt abgeführt, eine Summe, die sich kaum steigern lassen werde. Soweit der Zinsendienst durch den Etat laufe, sei im übrigen zu beachten, daß es sich um eine durchlaufende Posten handele, das heißt, wenn weniger Zinsen zu zahlen seien, hätten die Werke auch geringere Beträge zu leisten.

Er müsse auch den Optimismus des Stadtverordneten Peters bemängeln. Bisher habe jeder Finanzausgleich noch immer eine Verschlechterung der Lage der späteren Gemeinden zur Folge gehabt. Nach den Erklärungen in der Reichsratssitzung vom 26. März d. J., die sich mit dem neuen Finanzausgleich beschäftigt habe, belaufe sich der Fehlbetrag der Länder und Gemeinden für 1930 auf 20 Millionen. Der neue Finanzausgleich solle 170 Millionen Mehreinnahmen bringen, denen andererseits aber auf den alten Ueberweisungssteuern ein Minus von 49,5 Millionen gegenüberstände, so daß von den 300 Millionen Defizit tatsächlich nur 121 Millionen gedeckt würden und den Ländern und Gemeinden ein ungedeckter Betrag von 179 Millionen RM. verbleibe. Das lasse erkennen, wie wenig jener Optimismus berecht sei.

Bei der Besteuerung der freien Berufe sei zu beachten, daß der Landtag gleichzeitig beschlossen habe, nach Analogie des Einkommen- und Körperschaftssteuergesetzes den Verlustvortrag zuzulassen. Dieser Verlustvortrag werde aber bei der derzeitigen Lage des Gewerbes ganz erhebliche Ausfälle zur Folge haben, die bei den Etatsätzen hätten noch nicht berücksichtigt werden können. Eine Besteuerung der freien Berufe werde einen vollen Ausgleich bei weitem nicht bringen, da ein Ertrag unter 6000 RM. freibleiben solle.

Die vorgeschlagene Ausschöpfung des Ausgleichsfonds aber ließe sich nicht verantworten. Gerade die diesjährigen Etatsberatungen hätten die Wichtigkeit des Ausgleichsfonds bewiesen, und dieser Fonds müsse erhalten bleiben. Mit der Frage einer erhöhten Heranziehung der Gewerbesteuer habe sich der Magistrat in mehreren Sitzungen beschäftigt. Er habe sich zu einer Erhöhung der Steuer nicht entschließen können, weil dies die Lage des Gewerbes nicht gestatte. Nach dem Vorschlage des Stv. Peters würde die Gewerbesteuer um 50 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhung aber liege keineswegs im Interesse der Arbeitnehmer. Eine besondere Berücksichtigung verdiene noch die Bemerkung, daß die Art der Deckung die Neubaumieter ganz gering belaste, da sie nur ein Zehntel der Steuersätze zu zahlen hätten wie die Altmieter.

Die Ausführungen machten auf die Stadtverordnetenversammlung einen nachhaltigen Eindruck.

Stv. Koennecke (BL) machte darauf aufmerksam, daß die SPD.-Fraktion nur die Erhöhung der Grundsteuer wahrnehme, aber die Höhe der Gewerbesteuer nicht richtig einzuschätzen wisse. Ein Blick in die Wirtschaftsverhältnisse lehre, daß überall die Wirtschaft unter rückgängiger Konjunktur schwer zu leiden habe. Die Bürgerschaft sei deshalb sowohl durch die Grundsteuer als auch die Gewerbesteuer genug belastet und könne eine Erhöhung der Gewerbesteuer nicht ertragen, ohne daß darunter das Gewerbe empfindlich leiden würde. Man müsse annehmen, daß der Stand der Arbeitslosigkeit genüge, um hier zur Vorsicht zu mahnen und um die Arbeitslosigkeit nicht noch dadurch zu fördern, daß man das Gewerbe abdrossele.

Stv. Schulz (BL) wies darauf hin, daß sich die finanzielle Lage der Wehag durchaus nicht geändert habe; wenn auch eine Senkung der Zinsen erfolgt sei, so sei die Schuldsumme doch in der gleichen Höhe geblieben. Die SPD.-Fraktion befinde sich in einem Widerspruch. Sie habe eingangs der Etatsberatungen betont, daß man alles vermeiden müsse, was die Arbeitslosigkeit erhöhe, jetzt müsse man beobachten, daß sie Steuererhöhungen fordere, die sich zwangsläufig in erhöhter Arbeitslosigkeit auswirken müßten.

Nach der eingehenden Beratung der einzelnen Etatspositionen nahm die Erörterung der

Gesamtvorlage

nur kurze Zeit in Anspruch.

Die SPD. erklärte entsprechend ihren Ankündigungen zu Beginn der Etatsberatungen, daß sie den Etat in seiner Gesamtheit ablehnen werde. — Stv. Schmidt (Wolfskrechtp.) gab die Erklärung ab, daß er sich der Stimme enthalten werde, weil man seinen Anträgen, selbst denen, die allerbescheidenste Wünsche vorgetragen hätten, nicht entsprochen habe. Unter allgemeinem Ansehen erklärte der Sprecher der SPD.-Fraktion, daß sie ebenfalls gegen den Gesamtetat stimmen werde. Und zwar mit der Begründung, daß die sozialen Forderungen, die die Fraktion angemeldet habe, nicht die Zustimmung der Versammlung gefunden hätten.

Stv. Koennecke (Bürgerl. Arbeitsgem.) wies darauf hin, daß, wenn die Anträge der SPD.-Fraktion erfüllt worden wären, die Grundsteuer um 70 Prozent, die Gewerbesteuer aber um 100 Prozent hätte erhöht werden müssen. Die SPD.-Fraktion habe sich zwar auch zu dem Grundsatz der Sparsamkeit bekannt, aber sie habe sich im Laufe der Beratung trotzdem veranlaßt gesehen, Forderungen anzustellen, die, wenn sie erfüllt worden wären, nicht zuletzt den Fürsorgeetat der Stadt Halle ins Wanken gebracht hätten. Diese Verantwortung habe die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft nicht auf sich nehmen können. Als man seinerzeit in die Generaldebatte eingetreten sei, habe Stadtverordneter Peters von der SPD.-Fraktion angekündigt, daß man den Etat um eine Million kürzen wolle. Der Widerspruch, der sich aus dieser Erklärung und der späteren Haltung jener Fraktion ergebe, lasse Zweifel darüber ankommen, ob die Arbeit an dem Etat ehrlich gemeint gewesen sei. Die Nationalsozialistische Fraktion erklärte Stimmenthaltung.

Bei der Abstimmung wurde der Gesamtetat mit 27 zu 20 Stimmen mit 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Mit Worten des Dankes für die geleistete Arbeit schloß der Stadtverordnetenvorsteher die Etatsberatungen.

*

Die Ueberschreitung des Haushaltsplanes des Stadttheaters für 1929 um 15 500 RM. wurde genehmigt. Das Gesuch der Firma Th. Franz & Co., Glauchaer Straße, um Räumungsentschädigung wurde abgelehnt.

Die Elternschaft der Kinder, die für Ostern 1930 in die höheren Schulen umgeschult wurden, hatten erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, um ihre Kinder an den höheren Schulen anzubringen. In der Folge ihrer Bemühungen hatte der Arbeitsausschuß der Elternschaft ein Gesuch an den Magistrat gerichtet, bei der Unterbringung den Kindern Einheimischer den Vorzug angedeihen zu lassen. Der Magistrat erklärte hierzu, daß er bereits Anweisung gegeben habe, daß nur dann an den städtischen höheren Lehranstalten Auswärtige angenommen werden sollten, wenn die einheimischen Kinder untergebracht worden wären.

Auf eine Anfrage der Volksrechtpartei, die von der Nationalsozialistischen Fraktion und der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gestützt wurde, teilte Stadtrat May mit, daß in Halle die Aufwertung der Sparkassenguthaben weit über 15 Prozent liege, daß sich aber der Aufwertungsstock noch nicht endgültig feststellen lasse. Die Sparkasse weise eine erfreuliche Entwicklung auf. Sie habe kürzlich 600 000 RM. für Wohnungsbau (!) überweisen können. Auf die Anfrage, betreffend Reichszuschüsse an Kleinrentner, konnte mitgeteilt werden, daß die Stadt aus den Reichsüberweisungen 23 000 RM. erhalten habe, die sie zu Winterbeihilfen für Kleinrentner benutzt habe.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich hieran an.

Zur Beratung stand die Vorlage betreffend den Ausbau von Luftverkehrslinien, die die Stadt mit Rücksicht auf ihre Bedeutung mit einer Beihilfe zu unterstützen gedenkt. Die Beratung nahm nur kurze Zeit in Anspruch, da der Wert dieser Subvention außer Frage stand. Die Mehrheit des Hauses erklärte sich mit dieser Vorlage einverstanden.

1798 Konfirmanden in Halle.

Die Konfirmationen in den einzelnen Kirchengemeinden sind durchgeführt, abgesehen von der Gemeinde der Schloß- und Domkirche, in der sie erst am Palmsonntag stattfinden. Die Zahl der Konfirmanden beträgt in diesem Jahre insgesamt 1798. Sie verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Gemeinden:

Marienkirche (Ist. Frauen)	101 Knaben	85 Mädchen	= 186
St. Bartholomäus Giebichenstein, Petruskirche, Cröllwitz	117 „	109 „	= 226
St. Briccii zu Halle-Trotha	17 „	23 „	= 40
St. Georgen (mit Frankl. Stift.)	111 „	170 „	= 281
Johanneskirche	—	—	= 275
Laurentius- u. Stephanuskirche	84 „	79 „	= 163
St. Moritz	42 „	40 „	= 82
Pauluskirche	84 „	97 „	= 181
St. Ulrich	121 „	118 „	= 239
Schloß- u. Domkirche (erst Palmsonntag)	19 „	27 „	= 46
Ev.-Altluth. Gem. (Magdalenenkapelle, Moritzhg.)	4 „	4 „	= 8
Pestalozzischule	89 „	82 „	= 71
			1798

Voraussichtliches Wetter bis 2. April abds.

Aussichten: Nur vorübergehend stärker bewölkt, vereinzelt Regen, mild.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◐ halbgedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ≈ Dunst, ≡ Nebel, ∞ Gewitter, △ Graupeln, △ Hagel, ▽ Glatteis, ⊸ sehr leicht, ⊸ leicht, ⊸ schwach, ⊸ mäßig, ⊸ frisch, ⊸ stark, ⊸ steif, ⊸ stürmisch, ⊸ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien miteinander verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Falsch ist es

Im Bezuge der Hallischen Nachrichten eine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Nur bei regelmäßigem Bezug haben die Bezieher Anspruch auf die Abonnenten-Unfallversicherung, durch die jeder Abonnent sowie dessen Ehefrau, gemäß den Bedingungen kostenlos mit Mark 500.— gegen Unfall mit Todesfolge, mit Mark 1000.— gegen Unfall mit nachfolgender Ganzinvalidität versichert sind.

Daher rechtzeitige Erneuerung des Abonnements für den Monat April.

Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von vielen: „... Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Ueberzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind.... Wenn ich einige Worte dazu schrieb, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht. ..." H., Bdn., J. Matthay. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. Große Tube 1 Mk. Chlorodont Zahnbürsten 1 Mk., für Kinder 60 Pf. Kindergeschenk-Karton 1.50 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinderzahnbürste, 1 Kinder-Mundspülglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0006

Mitteldeutschland

1. April.

Beginn des Provinziallandtages.

* **Merseburg.** Der zweite Sitzungsabschnitt des 45. Provinziallandtages, der sich bekanntlich im Januar bis heute vertagte, wurde bereits am Montag durch den Zusammentritt des Haushaltsausschusses und Fraktionsbesprechungen eingeleitet. Heute vormittag findet eine Sitzung des Provinzialausschusses statt. Für heute nachmittag wird die Rede des Landeshauptmanns zur Einbringung des Haushaltsplanes erwartet. Der neue Oberpräsident Dr. Falk wird dem Provinziallandtag diesmal noch nicht beiwohnen, da vor dem 1. Juni kaum mit seinem Dienstantritt gerechnet werden kann.

* **Teutschenthal.** (Ausstellung.) Die Gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen veranstaltete zu der Pestalozzischule eine Ausstellung, die in jeder Beziehung hervorragend war. Frl. Bittner und Frl. Schwarz als Lehrerinnen können stolz auf die hauswirtschaftlichen wie künstlerischen Arbeiten ihrer Zöglinge sein.

* **Weißenfels.** (Superintendent Heinemann eingeführt.) In der Marienkirche fand die Einführung des neuen Superintendenten Heinemann in sein Amt statt. Die Einführung nahm in feierlicher Weise Generalsuperintendent Eger-Magdeburg vor. Alsdann verlas Kirchenrat Dr. Lippelt die Berufungsurkunde. Ihm schlossen sich mehrere andere Redner an, worauf die Vereidigung des neuen Superintendenten durch den Generalsuperintendenten erfolgte.

* **Lauchа a. d. Unstrut.** Der Monat April bringt drei Goldene Hochzeiten: am 11. April feiern die Eheparte Kupferschmiedemeister Michael Müller und Regina, geb. Lorenz, Ober Hauptstraße 42, und Kammachermeister Karl Gentzsch und Emilie Minna, geb. Feistkorn, Ober Hauptstraße 21, das Jubelfest. Am 25. April folgt die Goldene Hochzeit des Ehepaares Adolf Erfurt und Therese, geb. Riedel, Untere Krautgasse 9.

* **Schraplau.** In der üblichen Weise fand die öffentliche Schulentlassungsfeier statt. Es waren auch Schülerarbeiten ausgestellt.

Aus den Gemeindeparlamenten.

* **Rohla.** Der Haushaltsplan für 1930 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 177 100 Mark. An Steuerzuschlägen werden zur Deckung des Fehlbetrages von 56 226 Mark erhoben: 230 Prozent vom bebauten Grundbesitz, 250 Prozent auf unbebauten Grundbesitz, 400 Prozent auf die Gewerbesteuer vom Ertrag und 500 Prozent auf die Gewerbesteuer vom Kapital. Der Etat wurde von der Gemeindevertretersitzung gegen eine Stimme angenommen. — Sparkassenrendant Bauersfeld tritt am 1. April in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Rendant Fischer gewählt. — Die Gemeindevertreter beschlossen ferner die Aufnahme eines Wohnungsbaudarlehens in Höhe von 10 000 Mark.

*

* **Burgörner.** In der Gemeindevertretersitzung empfohl der Gemeindevorsteher in der Prozeßangelegenheit der Kirche gegen Schule und Gemeinde die Bewilligung der Kosten von 2000 Mark. Dem wurde entsprochen. — Die Anstellung der Gemeindeschwester wurde genehmigt. — Den Eheleuten Oertel wurde zu ihrer goldenen Hochzeit ein Geschenk übermittelt. — In der Angelegenheit des Schulneubaues, für den etwa 128 000 Mark benötigt würden, wurde beschlossen, sich erst noch näher mit dem Antrag Ermisch — Bau von 2 Klassenräumen am Humboldhain — zu beschäftigen.

Abschiedsfeier für Konrektor Spengler.

* **Roitzsch.** (In den Ruhestand.) Am 1. April tritt infolge des Altersgrenzengesetzes Konrektor Wilhelm Spengler, der seit 45 Jahren im Schuldienst ist und fast 29 Jahre in Roitzsch gewirkt hat, in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Grunde fand in der „Diesterweg-Schule" eine Abschiedsfeier statt, an der Lehrerkollegium, Schuldeputation, Schulentlassene und die Kinder der Klasse des Konrektors teilnahmen. Die Feier wurde mit Musik- und Gesangsvorträgen umrahmt. Rektor W. Fueß widmete dem Scheidenden Worte der Anerkennung für treue Pflichterfüllung. Ein Anerkennungsschreiben der Staatsregierung und ein Brief des Schulrats Zinke (Bitterfeld) wurden Konrektor Spengler überreicht. Von der Gemeinde und dem Lehrerkollegium wurde Konrektor Spengler ein Kunstblatt überreicht.

„Jugendburg Alsleben".

Neues Leben im alten Schloß. — Jugend-Herberge und Jugend-Erholungsheim eingerichtet. — Eröffnung der Jugendburg Mitte Mai.

* **Alsleben a. S.** Ein neues Werk, das den Zweck hat, die Wanderlust der Jugend weitestgehend zu fördern und der Wassersportbewegung zu dienen, steht dicht vor der Vollendung. Das ehemals efeuüberwucherte Schloß Alsleben, das bis vor Jahresfrist als Wohngebäude diente, ist zu neuem Leben erwacht: es ist Jugendherberge geworden.

Dank der Unterstützung, die dem Mansfelder Seekreise durch die interessierten Kreise und Städte, die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände, den Jugendherbergsverband sowie die Landesversicherungsanstalt zuteil geworden ist, ist ihm die Verwirklichung des Projektes, Schloß Alsleben zum Jugendheim umzubauen, ermöglicht worden. Landrat Koch, Eisleben, hatte jetzt zu einer Besichtigung des neuen Bauwerkes eingeladen. In seiner Begrüßungsansprache führte Landrat Koch u. a. aus, daß zunächst die Errichtung eines Altersheimes im Schlosse Alsleben geplant war, daß man sich aber später für den Ausbau als Jugendburg entschied, da das außerordentlich schöngelegene Schloß damit eher seinen Zweck erfülle. Der Redner wies auf die allgemeine Finanznot der Kommunen hin, die eine schlichte Ausstattung der neuen Einrichtung bedingte.

Die eigentliche Jugendherberge ist im Erdgeschoß des Gebäudes untergebracht. Das erste Stockwerk dient als Jugend-Erholungsheim.

Geräumige, helle Schlafräume in der J.-H., die Fußböden mit Linoleum ausgelegt, Zentraldampfheizungsanlage mit Warmwasserbereitung, Brausebäder, Dunkelkammer, Gepäckraum, Waschküche und Klosettanlagen mit Wasserspülung, Einrichtungen für Fußbäder, Kalt- und Warmwasserleitung — es ist alles zweckmäßig ausgestattet. Der Tagesraum ist ein heller, lustiger Saal. Hier kann und muß sich jeder wohlfühlen.

Auch die Gartenanlagen sind verbessert worden.

Im ersten Stockwerk befinden sich ein Konferenz- und Versammlungsraum, 14 kleinere und größere Einzelzimmer. Diese Räume sollen Jugendorganisationen bei der Durchführung von Kursen als Wohnungen dienen. Erwerbstätigen Jugendlichen soll die Möglichkeit geschaffen werden, einen billigen und doch schönen Urlaub zu verleben. Nach dem südlichen Giebel zu, über der Haushaltungsschule, befindet sich die Wohnung des Hausvermalters.

Möge das neue Bauwerk, das mit einem Kostenaufwand von rund 60 000 RM. errichtet worden ist und Mitte Mai seiner Bestimmung übergeben werden soll, der Jugend immer eine Stätte der Freude und Erholung sein!

Im Nebel am Bahnübergang verunglückt.

Kraftwagen gegen Lokomotive. — Der Wagenführer schwer verletzt.

* **Bergwitz.** Am Bahnübergang der Kleinbahn Bergwitz—Kemberg stieß in den frühen Morgenstunden ein Berliner Kraftwagen mit einer Lokomotive zusammen. Der Wagen stürzte in den Straßengraben und wurde schwer beschädigt. Der Führer, der die Lokomotive wegen Nebels nicht bemerkt haben will, wurde schwer verletzt.

Durch Leichtsinn vier Personen verletzt.

Weil ein Radfahrer ohne Laterne fuhr.

* **Aschersleben.** Als ein auswärtiger Personenkraftwagen die Kreisstraße Aschersleben—Mehringen befuhr, kamen ihm zwei Radfahrer mit unbeleuchteten Rädern entgegen, von denen einer kurz vor dem Wagen auf die andere Straßenseite fahren wollte. Der Kraftwagenführer versuchte auszuweichen, faßte aber den Leichtsinnigen noch, der auf den Kühler geschleudert wurde und hierbei einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Kraftwagen selbst fuhr in den Straßengraben und mußte später abgeschleppt werden. Von den Insassen trugen zwei Personen und der Chauffeur Verletzungen davon, so daß vier Verunglückte dem Kreiskrankenhause zugeführt werden mußten.

Ein Hund räumt im Hühnerstall auf.

* **Klostermansfeld.** In die Stallgebäude eines hiesigen Einwohners drang in der Nacht ein fremder Hund ein. Von den Hühnern wurden drei erwürgt und zum Teil aufgefressen. Der Hund konnte eingefangen werden.

* **Sangerhausen.** (Verlegung des Landjägeramts.) Das Landjägeramt Sangerhausen wird zum 1. April von Sangerhausen nach Obersdorf (Kr. Sangerhausen) verlegt. Der bisherige Dienststelleninhaber, Landjägermeister Köhler, tritt in den Ruhestand; an seine Stelle tritt zum 1. April Landjägermeister Lein. Der Leiter der Landjägerei im Kreise Sangerhausen, Oberlandjägermeister Lucke, behält seinen dienstlichen Wohnsitz in Sangerhausen.

* **Helbra.** (Von der Schule.) In der evang. Volksschule waren Mädchen- und Knabenarbeiten ausgelegt, die von Schulrat Dr. Mettig, sowie von den Eltern besichtigt wurden.

* **Siersleben.** (Grober Unfug auf dem Bisthumschacht.) In letzter Zeit wurden häufig Belegschaftsmitgliedern gehörige Motorräder, die auf dem Schachte untergestellt waren, durch Unbekannte beschädigt und unbrauchbar gemacht. Im Laufe der letzten Tage wurde der Benzintank eines Motorrads mit Wasser gefüllt, an einem andern wurden sämtliche Kabel zerschnitten. Bisher ist es noch nicht gelungen, einen der Täter zu ermitteln.

Stromnetz verbessert.

* **Erdeborn.** Die seit langem von der Ueberlandzentrale Amsdorf als notwendig erkannte Verstärkung des Ortsnetzes ist nun zur Durchführung gekommen. Die Regulierung ist und Zentrum des Orts verlegt und das Ortsnetz in drei Stromkreise eingeteilt. Dadurch ist die Verteilung auf den Ort gleichmäßig geregelt und die Beleuchtung verbessert worden.

* **Bernburg.** (Eingestellte Autobuslinien.) Die vom Verkehrsamt Aschersleben auf der Strecke Bernburg—Peißen und Alsleben—Könnern eingerichteten Eisenbahn-Kraftwagenlinien sind vom 1. April ab eingestellt worden.

* **Rottleberode.** (Sportplatz-Baugelände.) Auf dem am Eingang zum Hasseltal gelegenen Gebäude sind jetzt die Arbeiten zum Bau des neuen Sportplatzes für Südharz und die nahe Aue aufgenommen worden.

* **Hasch.** (Schulausstellung.) Im hiesigen Schulsaal fand eine Ausstellung moderner Schülerarbeiten statt. Besonderes Interesse erregten die Reliefmalereien der Oberstufe und die illustrierten Aufsätze. Als Ergebnisse des Werkunterrichtes waren die verschiedensten Plastilina-, Papp- und Holzarbeiten ausgestellt. U. a. wurde auch die zeichnerische Entwicklung des Schulkindes von der einfachsten Bilderschrift bis zur Aquarellmalerei gezeigt. Auch die modernsten Techniken wie Scheren-, Schablonen- und Linolschnitt, Stempeldruck, Anfertigung von Spritzpapieren usw. wurden fleißig geübt. Im Sandkasten hatte die Mittelstufe in der Heimatkunde Zaasch aus Streichholzschachteln aufgebaut. Die Mädchen zeigten moderne Handarbeiten. Ja, sogar einen richtiggehenden Rundfunkempfänger mit Außenanlage hatte sich die Klassengemeinschaft gebastelt.

Kurze Nachrichten.

* **Seeburg.** Am 1. April wurde Lehrer Karl Dietzmann von der hiesigen Schule als erster Lehrer, Kantor und Organist nach Dederstedt bei Schwittersdorf versetzt.

* **Mallwitz.** Der Bahnhofswirt R. Heuer kann am 1. April sein 50jähriges Jubiläum im Gastwirtsberuf feiern. Der Jubilar ist zugleich 27 Jahre Leser der „Hallischen Nachrichten".

* **Querfurt.** Der Männerturnverein Querfurt bereitete seinem ältesten Mitglied, Schuhmachermeister König, zu dessen 90. Geburtstag eine Feierstunde.

* **Alberstedt.** Ihr 40jähriges Berufsjubiläum als Hebamme konnte Frau Reinhard feiern.

* **Sangerhausen.** Seit 25 Jahren im Rangierdienst auf dem Bahnhof Sangerhausen tätig sind die beiden Rangiermeister Friedrich Göthe und Wilhelm Meinicke.

* **Zörbig.** Der Einwohner Wilhelm Kohl konnte mit seiner Ehefrau Sophie die goldene Hochzeit feiern.

* **Roitzsch.** Schneidermeister Franz Ehrlich ist 50 Jahre im Schneiderhandwerk tätig.

* **Golpa.** Der Abteilungsvorsteher Albert Schulze aus Zschornewitz feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Grube Golpa.

Je toller -- Je lieber . .

das ist nun einmal bei Kindern nicht anders, die Hauptsache: die Kleidung ist wie sie sein soll: dauerhaft, nochmals dauerhaft, aber auch geschmackvoll und billig.

Vater und Mutter brauchen sich keine Sorgen mehr zu machen S. Weiss hat die richtige Jungens-Kleidung auf Grund 60jähriger Erfahrung. Prüfen Sie bitte jetzt die gesiebten

. . . . . und das ist der weiße Raum von S. Weiss. Er erinnert Sie an den großen Jubiläums-Verkauf, wo Sie jetzt so enorm billig kaufen können.

Preise für unseren Jubiläums-Verkauf:

Sport-Anzüge aus englisch Art-Stoff mit weißem Ripsüberkragen . . . Größe 4 **10 25**
Steigerung pro Größe 0.50 Ab Größe 7 0.75

Kieler-Anzüge aus blau Melton mit waschecht. marine Kragen und Trikoteinsatz . Größe 0 **8 50**
Steigerung 0.70

Kieler-Mäntel aus blau Melton, ganz gefüttert, mit Aermelabzeichen . . . . . Größe 0 **6 55**
Steigerung 0.55

Loden-Mäntel Marke „Wetterfest", 1-u. 2 reihig, Ringsgurt od. Rückengurt mit Falten Größe 0 **9 25**
Steigerung 0.70

Trenchcoats in guter Ausführung . . . Größe 0 **8 10**
Steigerung 0.65

Lumberjacks aus Velveton mit Reißverschluß und Strickansatz, braun und oliv, für Schulzwecke sehr geeignet . . Größe 3 **7 65**
Steigerung 0.25

Mehr ausgeben wäre Verschwendung!

S. Weiss

Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0007

Am 30. März verschied unerwartet nach kurzem Krankenlager unser Mitarbeiter [a0975

Herr Architekt

Otto Claus

Lange Jahre hat der Verstorbene seine reiche Erfahrung und sein Können in unsere Dienste gestellt. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren!

W. v. Walthausen B. D. A. & K. Poetzel
Architekten
Berlin-Merseburg

Am Montag früh verschied nach langen, schweren Leiden, aus einem arbeitsreichen Leben, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Eduard Senge

im 63. Lebensjahre.

Halle, Ammendorferweg 20, den 1. April 1930.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Ida Senge geb. Kneuerhase nebst Kinder

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. April 1930, nachmittag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Das Seelenamt ist am gleichen Tage früh 8 Uhr in der kath. Kirche Halle-Süd, Lauchstädter Str. 14.

Franz Pohle
Jlse Pohle
geb. Wünsche
Vermählte
z. Zt. auf Reisen

Halle, den 1. April 1930 Boelckestraße 19

Radfahrer!

Wie wenig Mühe
ist erforderlich, um das Rad in Ordnung zu bringen. Rechtzeitig repariert — viel Geld gespart!

Wir machen es Ihnen leicht.

Alle Ersatzteile:
Bereifungen, Lenkstangen, Lampen Glocken, Pedalen, Schutzbleche, Sattel, Ketten, Freiläufe, Einzelräder, Rahmen usw.

für wenig Geld
in unserer Fahrrad-Spezial-Abteilung.
Kommen Sie noch heute, unsere Läger sind gefüllt. Reparaturen in eigener Werkstatt billigst.

Gummi-Bieder
Größtes Spezialgeschäft Mitteldeutschlands f. Gummiwaren
(Detail-Verkauf)
Gr. Steinstraße und Brüderstraße

Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Rentner (*

August Herrling senior

im Alter von 88 Jahren. — Es war ihm nach Gottes unerforschbarem Ratschluß nicht vergönnt, seine in 14 Tagen stattfindende diamantene Hochzeit zu feiern.

Halle (Saale), den 30. März 1930.

In tiefer Trauer

Amalie Herrling geb. Frieß
Kinder und Kindeskinder.

Beerdigung findet Mittwoch, den 2. April, 13½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Montag verschied nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter und Schwester, Frau (*

Hedwig Peter
geb. Flohr

Im tiefsten Schmerze
Hugo Bamme und Frau
Erna geb. Peter

Halle, den 1. 4. 1930.
Torstr. 48.

Trauerfeier Freitag, den 4. 4. um 14.30 Uhr Kapelle Südfriedhof.

Allen Freunden und Bekannten für die schönen Geschenke und Gratulationen anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes **Werner** sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Familie R. Prätsch
Halle a. d. S., Eichendorffstraße 19

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Gerhardt** so zahlreich zugegangenen Gratulationen danken bestens (*

Otto Bestel nebst Frau.
Fleischermeister Triftstr. 30

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes **Erwin** sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank *

W. Dörheit u. Frau.
Gröbers, den 31. März 1930.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis verbunden
Unser Büro befindet sich (h0

Leipzigerstraße Nr. 17
(gegenüber dem Ritterhause)
Fernruf 22925

Dr. Kurt Kaßler Erich Weckwerth
Rechtsanwälte und Notare.

Das Ideal der Hausfrau
die vielseitig verwendbare, schnellnähende
Dürkopp-Zickzack-Nähmaschine!
Ein Wunderwerk moderner Nähmaschinen-Konstruktion. Unverbindl. Vorführung, kostenloser Stick- und Stopf-Unterricht und bequeme Zahlungsbedingungen

H. Prophete
Rannische Str. 15
Nähmaschinen und alle Ersatzteile
Reparaturen fachmännisch u. schnell

Hämorrhoiden
sind heilbar. Verlangen Sie sofort kostenlos
eine Gratisprobe **Anuvalin**
mit medizin. Aufklärungsschrift von Versand-Apotheke. **Anuvalin, Berlin 5036.** Abt. 32

Offene Beine, Geschwollene Beine, Krampfadern, Adernentzündung, Flechten usw. behandelt ohne Operation.

H. Jacobi, Prinzenstrasse 26 I.
Spezialpraxis für Beinleiden.

Damenhüte
Eine große Sendung einzelner Modelle in feinster Ausführung u. Qualität sind eingetroffen. Verkaufe zu ganz billigen Preisen Seltene Gelegenheit. Besichtigung erbeten. (b0
Lichtenstein, Sternstr. 1 ptr.

Eurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Herrn Rechnungsrat

Robert Gieseler

sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reichlich mit Blumen geschmückt haben, sowie für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme unseren herzlichsten Dank. (b

Braunsdorf bei Merseburg, den 1. April 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zu so reichem Maße bezeugte Liebe und herzliche Teilnahme beim Scheiden meiner unvergeßlichen Frau und unserer lieben Mutter sagen wir aufrichtigen Dank.

Halle a. S., den 31. März. (*

Reinhard Börner und Söhne.

Für die in so reichem Maße bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter sagen wir unsere innigen Dank (*

Wilhelm Nagel und Tochter.

Halle a. S., den 31. März 1930.

Am 31. März verschied plötzlich und unerwartet unser einziger, hoffnungsvoller, lieber Sohn, Enkel und Neffe

Erich Jahn

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Halle a. S., den 1. April 1930.
Rathausstraße 13a.

In unsagbarem Weh
die tieftrauernden Eltern
Eduard Jahn und Frau
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 14½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel) Kleine Steinstraße entgegen. (z581

Statt Karten.

Für die in so reichem Maße bezeugte Liebe und herzliche Teilnahme beim Scheiden meiner unvergeßlichen Frau und unserer lieben Mutter sagen wir aufrichtigen Dank.

Halle a. S., den 31. März. (*

Reinhard Börner und Söhne.

Zuckerkranke
erzielen Zuckerfreiheit u. dauernde Niederhaltung des Zuckers ohne strenge Diät durch Dr. Müller's
DUROZYL Tabletten u. Pillen à M. 2.50
nur in Apotheken, in **Halle** best. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6.

Unterricht

Wo lernt jung. Mädchen in den Stadtnähstuben **Weihnachten?** Ch. m. engl. u. franz. Unterricht. Pr.-Off. u. S. 3776 a. d. Exp.

Tanz Einzel-Unterricht erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck** Tanzlehrerin Mozartstr. 25, Tel. 33720

Klavier- und Gitarrenunterricht Sophie Soeffner, Part 7, 11. (ifd Mitgl. d. R. D. T. Z. V.

Kindergarten Worthstr. 15
Aschersleben
Kinderpflegerinnenkursus.
Dauer der Ausbildung 1½ Jahr. Eintritt April und Oktober. Anmeldung jederzeit.
Frau Hedwig Hering. (a

Prof. Zunders höhere Privatschule
Friedrichstr. 24 Fernruf 28578
Schüler und Schülerinnen von Vorsexta, Sexta bis Oberprima in kleinen getrennten Klassen. (e
Anmeldungen und Aufnahme in den Vormittl. gestunden

Kostüme u. Mäntel nach Maß
sehr billig. Riesenauswahl in Stoffen
Fertige eleg. Mäntel
Alle Größen nur eigener Werkstattarbeit
Das Beste vom Besten dabei billiger als Sie für bessere Konfektion bezahlen müssen.
August Göbel
Talamstr 7, II. Etage, am Hallmarkt.

Kunststopferei
Luise Podolski
Leipziger Straße 72 I.
Garderobe — Wäsche — Gardinen echte Teppiche usw.
Unsichtbar! Billigst!

Lernt Maschinenschreiben
Genge, Friedrichstr. 52.

Engl. Unterr. ert., engl. Uebersetzungen fertigt an
G. Köhler,
Leipzig 75 b. Halle, früh. Boßdschullehr. in Camdba. *

Echt Bleikristall
II. Wahl

Wir haben wieder einen riesigen Posten erstklassiges Bleikristall mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern zum Verkauf gestellt. — Die Preise der herrlichen Stücke sind bis zur Hälfte ermäßigt, zum Beispiel:

Salatschüsseln mit reichem Tiefschliff ca. 18 cm groß **5.—**
Vasen mit reichem Tiefschliff. ca. 20 cm groß **4.75**
Große Kuchenteller mit reich. Tiefschliff, ca. 29cm gr **6.—**
Große Kristallbowlen mit Teller in reich. Tiefschliff **39.-**
Löffelbecher mit reichem Tiefschliff **2.85**
und vieles andere.

Der Verkauf beginnt am 2. April!

RITTER
IM RITTERHAUS

Meine liebe Schwester, unsere gute Tante, Großtante und Freundin

Katharina Zacher
Mittelschullehrerin i. R.

ist heute morgen sanft entschlafen.

Im Namen der Familie
Frau Gertrud Matthias geb. Zacher
Kronprinzenstraße 43
Im Namen der Freunde
Sophie Ilse Karlstraße 30.

Halle a. S., den 31. März 1930.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, den 3. April ½3 Uhr nachm. statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. (*

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach längerem in Geduld ertragenem Leiden verschied am 30. März unsere liebe, gute Mutter

Friederike Peter geb. Kummer

im 66. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Karl Peter und Tochter
Otto Peter und Frau
geb. Knauth
nebst Schwiegereltern.

Beerdigung findet am 2. April, 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. (f

---

Kaufm. Privatschule
von
F. Wehmer & Sohn
Preußenring 1 (Poststraße 1) — Fernsprecher 33018
Halbjahrs-Kurse ab 1. April. Einzelkurse
in allen Fächern jederzeit. Gründlicher neuzeitl. Unterricht.

Laute-, Mandoline-
Unterricht.
Zum Zeitvtr. *
Moritzstr. 2, III. r.

Inlolge des **niedrigen Silberkurses** ist **jetzt** eine besonders **günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Bestecken** und ganzen **Ausstattungen**
Juweler Tittel
Schmierstr. 12
Altbewährtes Besteckhaus.
Gold. Medaill. 1921 und 1922.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

Gretel

danken wir allen herzlich (f

Familie Rudolf Bauch.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich der **Konfirmation** unserer Tochter

Elise

sagen wir hiermit unseren besten Dank

Familie Lehmann
Hohenthurm b. Halle a. S. (*

Für die vielen zu meinem 40jährigen Berufsjubiläum dargebrachten Glückwünsche und Ehrungen sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank. Auch danke ich dem Hebammen-Verein Halle-Saale für die vielen Ehrungen und Geschenke. Besonders herzlichen Dank Herrn Medizinalrat Dr. Heimbucher f. die Ehrung

Auguste Kirke, Hebamme
Seeben, den 1. 4. 30. a0

Zur Frühjahrsmode 1930
fertige aus Ihren Stoffen nach neuesten Modellen für
29.—
einschließlich sämtlicher Futterzutaten modernen **Anzug oder Mantel.**
II. Verarbeitung **39.—**
III. Verarbeitung **49.—**
Volle Gewähr für guten Sitz.
Aus meinem Stoff mit reellen Zutaten und Arbeitslohn **90.00** bis **130.00 Mk.**
M. Peim-Halle a. S.
Inhaber: **Berthold Schlesinger**
Gr. Steinstr. 5 Firma Huth & Co. gegenüber.

Schicke Kleider
Kostüme, Mäntel fert. mit. Gar.-Sch. a. Umarb. Dreßler, Röderberg 1. part., an der Reitstr., vom Berlin zugezogen. *

Ia. Blei-Kriftall
stets billigst
Kristall-Stücker.
Geistlstraße 14. (f

Die schönste Belohnung für ein gutes Schulzeugnis ein
Straßenroller
mit Gummibereifung
Mk. 6.25 5.50 **3.90**
RITTER
IM RITTERHAUS

Verleih
von mob. Gesellschaftsanzügen jeder Art
Otto Huck, Luckengasse 1
Ecke Sophienstr., d. a. Stadttheater (ifd

Mensch, sind Deine Füß' verbogen,
Hast wohl wieder Hühneroogen?
Muß mal „Lebewohl"* für kaufen,
Kannst dann wie ein Wiesel laufen.

*) Germent ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmildrndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pfänter) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Fülle und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: **Steintor-Drog.,** Große Steinstr. 48; **Sonnen-Drog.,** Geiststr. 59/60; **Einhorn-Drog.,** Schmeerstr. 13; **Drog. Reimbold & Co.,** Leipziger Str. 104; **Tiergarten-Drogerie,** Reilstr. 60; **Stern-Drog.,** Geiststr. 64; **Adler-Drog.,** A. Steinbach, Königstr. 14; **Drog. W. Waltgott Nachf.,** Große Ulrichstr. 30. — In Ammendorf: **Sanitäts-Drog. M. Landsass, Rathaus-Drog. W. Riedrich.**

Als schwer Lungentuberkulose-Kranker

mit Fieber, Husten und Nachtschweiß, verordnete mir mein behandelnder Arzt Ihren **Hymphofan-Sirup,** und ich war erstaunt über dessen Wirkung. Fieber und Nachtschweiß liefen bald nach, der Husten besserte sich, sodaß ich jetzt wieder meiner Beschäftigung nachgehen kann, werde aber den Sirup weiter einnehmen, da er ein wirklich gutes Mittel ist. Auch habe ich reichlich Ihren Lebensgeistsäften empfohlen, bei denen er auch gute Dienste leistet. Dies schreibt Herr W. R. in D. — **Preis der Flasche Hymphofan Mk. 3.50, Versuchsfl. 60 Pfg. — Kleingesch.: Hymphofan A. G., Starnberg a. S. b. München.**
Erhältlich in allen Apotheken

Als Osterei Handschuhe von Blankenstein ob. Leipziger Str. 71

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 1. April — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 77 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 1. April.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,607	1,611	Italien	21,93	21,97
Kanada	4,183	4,191	Jugoslavien	7,397	7,411
Japan	2,066	2,071	Kopenhagen	112,05	112,27
Kairo	20,97	20,91	Lissabon	18,78	18,82
Konstantinopel	—	—	Oslo	112,00	112,22
London	20,357	20,397	Paris	16,37	16,41
Newyork	4,184	4,192	Prag	12,364	12,414
Rio de Janeiro	0,488	0,490	Reykjavik	92,11	92,29
Montevideo	3,776	3,792	Riga	80,05	80,81
Amsterdam	167,91	168,25	Schweiz	80,985	81,195
Athen	5,42	5,43	Sofia	3,037	3,043
Brüssel	58,37	58,49	Spanien	52,17	5,27
Budapest	2,490	2,494	Stockholm	112,49	112,71
Danzig	81,39	81,55	Tallinn (Estl.)	111,52	111,74
Deutschland	10,52	10,54	Wien	58,98	59,10

Berliner Börse.

Nach leichter Abschwächung lebhafter und fester. — Spezialitäten-Hausse.

tz. **Berlin**, 1. April.

Auch heute beeinflußten zwei Momente die innere Zurückhaltung: Ein neuer Rückgang der Kunstseidenwerte und die Ungewißheit über das Kabinett Brüning. Im übrigen hielten sich seitens des Publikums Realisationen und Neukäufe in kleinem Umfange ungefähr die Waage. Die Schweiz und Belgien interessierten sich für Elektropapiere. Die Kulisse neigte überwiegend zu Glattstellungen. So kam es, daß Kursabschwächungen von etwa 1 Proz. die Regel bildeten. Das herauskommende Material fand glatte Aufnahme, zumal eine Großbank auf verschiedenen Marktgebieten als Käufer zu beobachten war. Das Hauptgeschäft vollzog sich in J. G. Farben und in Spritwerten. Farben setzten zu unveränderten Kursen ein. Siemens & Halske gingen um 2 Proz. nach oben. Auch AEG. und Gesfürel konnten sich leicht befestigen, während Elektrische Lieferungsgesellschaft 2 Prozent nachgaben. Zur Zurückhaltung trugen auch Londoner Einmeldungen bei, wonach der englische Schatzkanzler für eine abwartende Diskontpolitik eintrat. Andererseits wies man mit Befriedigung darauf hin, daß zwei neue große Auslandsanleihen in Aussicht stehen: Die Anleihe der Girozentrale und der Sächsischen Werke. Am Montanaktienmarkt drückte das vorläufige Scheitern des Ruhrkohlensyndikates. Schiffahrtswerte wenig verändert. Reichsbankanteile waren nach ihrer gestrigen Belebung 2¼ Prozent schwächer. Die Kunstseidenwerte gingen auf Meldungen über Betriebseinschränkungen bei der Aku zurück. Aku selbst verloren 3⅝ Prozent und wichen unter den Parikurs. Bemberg erfuhren eine Abschwächung von 3 Prozent.

Von den Spezialwerten sind als fester zu erwähnen: Hammerien auf Dividendengerüchte (plus 6 Prozent), Stöhr (plus 1½ Prozent), Konti Gummi (plus 1½ Prozent). Andererseits gaben Deutsche Linoleum 2½ Prozent nach, Schubert & Salzer erholten sich um 2 Prozent. Von Autowerten gaben Bayrische Motoren 2½, Daimler 1½ Prozent gebessert.

Im Verlauf belebte sich das Geschäft infolge weiteren Eingreifens einer Großbank. Besonders Spritwerte hatten lebhafte Umsätze. Man bemerkte in Ostwerken Prämienkäufe für April, in Farben für Mai. Siemens & Halske, Bemberg und Aku waren 1 Prozent höher. Tagesgeld 6 bis 8½ Prozent, Monatsgeld 6 bis 8 Prozent.

Der Kassaindustriemarkt war uneinheitlich, aber überwiegend fester. An den Ultimomärkten entwickelte sich nach ½2 Uhr eine reguläre Spezialitätenhausse. Ostwerke und Schultheiß gingen weiter nach oben. Bayrische Motoren stiegen während der Börse um 5½ Prozent, Daimler auf lebhafte Umsätze um 2½ Prozent. Man sprach wieder einmal von Verhandlungen mit den ausländischen Autofabriken. Von den anderen Spezialpapieren hatten A.-G. für Verkehrswesen weiter lebhaftes Geschäft. Von diesen Spezialbewegungen aus wurde die Stimmung allgemein etwas fester, zumal der Privatdiskont um ⅛ auf 4¾ zurückging und auch Aku sich wieder auf etwa 100 Prozent erholen konnten. Es war bezeichnend, daß die Hauptwerte wie A. E. G. und Siemens & Halske nur gerade wieder ihre ersten Notierungen erreichen konnten, während die Spezialpapiere weiter sehr lebhaftes Geschäft hatten.

* **Ermäßigung des Privatdiskonts. Der Berliner Privatdiskont ist heute an der Börse um ⅛ auf 4¾ vom Hundert für beide Sichten herabgesetzt worden.**

Mitteldeutschlands Arbeiter-Heer.

Durchschnittlicher Bedarf rund 2 Millionen. — Der Arbeitermangel in der Landwirtschaft.

Nachstehenden Aufsatz haben wir dem Buch „Der Arbeitsmarkt in Mitteldeutschland" von Dr. Walter H. Jenysch (Verlag Kurt Stenger, Erfurt) entnommen. Da die Arbeitsmarktverhältnisse im Augenblick besonders problematisch sind, glauben wir die interessanten Ausführungen des Verfassers einer breiteren Oeffentlichkeit zur Kenntnis geben zu sollen.

Unter Berücksichtigung des Ausfalls an Beschäftigten infolge Krankheit oder Arbeitslosigkeit betrug Ende September v. J. die Zahl der Beschäftigten in Mitteldeutschland insgesamt 1 882 000. Das entspricht einer Beschäftigtenziffer von 101,5 berechnet auf der Basis des gleich 100 gesetzten Durchschnitts der 12 Monate 1928. Hieraus ergibt sich, daß im Durchschnitt der einzelnen Monate des Jahres 1928 1 854 000 Arbeiter und Angestellte beiderlei Geschlechts in Mitteldeutschland beschäftigt wurden.

Die Zahl der in den einzelnen Monaten 1928 und 1929 tatsächlich beschäftigten Personen schwankt um diesen Durchschnitt um rund 19 v. H. Sie überschritt ihn am stärksten im August 1928 bei einer Beschäftigtenzahl von 1 944 000 (— 4,8 v. H.) und blieb am tiefsten darunter im Februar d. J. bei einer Beschäftigtenzahl von 1 696 000 (— 13,9 v. H.). Zieht man einerseits in Betracht, daß im August 1928 in Mitteldeutschland zwar noch rund 50 000 Arbeitnehmer Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung bzw. Krisenfürsorge, aber etwa 350 000 mithelfende Familienmitglieder und annähernd 50 000 Wanderarbeiter in der Landwirtschaft tätig waren, andererseits, daß im Februar 1929 die Wirtschaft ihren Arbeiterbestand auf das äußerste beschränkt hatte, so erscheint folgendes berechtigt anzunehmen:

der augenblickliche Arbeiterbedarf der mitteldeutschen Wirtschaft schwankte zwischen 2,8 Mill. und 1,7 Millionen Personen.

Inwieweit der Arbeiterbedarf der mitteldeutschen Wirtschaft in Zeiten industrieller Hochkonjunktur sich noch steigern kann, läßt sich auch nicht annähernd vorausbestimmen, zumal die technische Vervollkommnung der Industrie eher dahin zu führen scheint, Arbeitskräfte freizusetzen, als sie in gesteigertem Maße an sich zu ziehen.

Naturgemäß ist der Arbeiterbedarf der Wirtschaft in den Frühjahrs- und Sommermonaten, etwa von Anfang April bis Ende Oktober am größten, während er in den Spätherbst- und Wintermonaten regelmäßig bedeutend abnimmt. Etwa ein Drittel des sommerlichen Arbeiterbedarfes der mitteldeutschen Wirtschaft entfällt auf die Landwirtschaft, das Baugewerbe und die Industrie der Steine und Erden. Da diese Wirtschaftszweige in den Wintermonaten nur in sehr beschränktem Umfang Arbeitsmöglichkeiten besitzen, ist ihr winterlicher Arbeiterbedarf nur sehr gering, was sich bei der großen Verbreitung dieser Zweige in Mitteldeutschland besonders stark auf die Bewegung des Gesamtarbeiterbedarfes auswirkt.

Die übrigen Industrien ziehen etwa die Hälfte der gesamten Arbeiterschaft an sich, und zwar hiervon etwa zwei Drittel die Produktionsmittelindustrien und ein Drittel die Verbrauchsgüterindustrien. Der Arbeiterbedarf der Produktionsmittelindustrien (Bergbau, Metallwirtschaft, Chemie, Papier- und Lederherstellung, Holz- und Schnitzstoffindustrien) ist nur geringen jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen, jedoch um so stärker von der Gestaltung der konjunkturellen Verhältnisse abhängig. Der Arbeiterbedarf der Verbrauchsgüterindustrien (Textilindustrie, Bekleidungsgewerbe, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Musikinstrumenteindustrie, Spielwarenherstellung) neben seiner konjunkturellen Abhängigkeit durchweg weist auch starke jahreszeitliche Schwankungen auf. 1928 und 1929 schwankte in Mitteldeutschland der Arbeiterbedarf der Verbrauchsgüterindustrie insgesamt um 8 v. H., der der Produktionsmittelindustrie infolge der allgemein ungünstigen konjunkturellen Verhältnisse um annähernd 11 v. H. Insgesamt beschäftigte die Produktionsmittelindustrie (ohne Industrie der Steine und Erden und ohne Baugewerbe) 510 000 bis 570 000 Arbeitnehmer, die Verbrauchsgüterindustrie 343 000 bis 370 000 Arbeiter.

Einen großen Bedarf an Arbeitskräften hat in Mitteldeutschland neben der Industrie auch der Handel einschließlich Versicherungsgewerbe (rund 290 000 Personen), sowie das wesentlichen jahreszeitlichen Bedarfsschwankungen unterworfene Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (rund 116 000 Arbeitnehmer).

Was die quantitave Arbeiterbedarfsdeckung anbetrifft, so bestehen in Mitteldeutschland ernstliche Schwierigkeiten nur in der Landwirtschaft, während für alle anderen Wirtschaftszweige das Arbeiteranaebot die Nachfrage im allgemeinen deckt, teilweise sogar nicht unbeträchtlich übersteigt.

In der mitteldeutschen Landwirtschaft herrscht seit Jahren, und zwar in steigendem Maße, Arbeitermangel, insbesondere in den nördlichen — preußischen — Gebietsteilen Mitteldeutschlands.

Die südlichen — thüringischen — Gebietsteile, in denen mit wenigen Ausnahmen die Landwirtschaft sowohl nach dem Umfange, als auch nach der wirtschaftlichen Bedeutung weit hinter der Industrie zurücktritt, haben nur einen geringen und zudem größtenteils stabilen Arbeiterbedarf.

Nach den auf eine Rundfrage der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen im Winter 1927/28*) eingegangenen Berichten der landwirtschaftlichen Vereine des Kammerbezirks ist der zunehmende Arbeitermangel zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß die Industrie in immer größeren Umfang die Landarbeiter an sich zieht. Dies ist u. a. dadurch bedingt, daß Lohnhöhe, Arbeitszeit und Wohnverhältnisse auf dem Lande allgemein ungünstiger sind als in den Städten. Die einheimischen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte verringern sich so von Jahr zu Jahr immer mehr. „Die schwierigsten Verhältnisse finden sich", wie in der zusammenfassenden Darstellung der erwähnten Rundfrage ausgeführt wird, „naturgemäß im Regierungsbezirk Merseburg, wo die auf dem Lande angesiedelte Braunkohlen- und Chemische Industrie wie ein Magnet auf die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer wirkt, und dazu noch durch besondere Autozubringerlinien die Arbeitskräfte auch aus weitgelegenen Ortschaften herangeholt werden (Leuna). Die immerhin reichlichere Lebenshaltung der gutbezahlten Industriearbeiter hat deren Frauen schon seit längerer Zeit der Landarbeit entwöhnt. Diese Einstellung färbt nun aber auch auf die Landarbeiterfrauen ab.

Da nun gerade der Hackfruchtbau in hohem Maße Frauenarbeit darstellt, wird die Lage für die zuckerrübenbauende Landwirtschaft im Regierungsbezirk Merseburg immer schwieriger.

Der bäuerliche Betrieb sucht daher durch erhöhte Anspannung seiner Familienangehörigen den Arbeitermangel nach Möglichkeit abzuschwächen. Die Folge davon ist, daß sogar der Besuch der landwirtschaftlichen Schulen zurückgeht und bereits angemeldete Bauernsöhne wieder zurückgerufen werden mit der Begründung, daß die väterliche Wirtschaft ihre Mitarbeit nicht entbehren könne. Die körperliche Leistungsfähigkeit der bäuerlichen Familien wird bis zur äußersten Grenze in Anspruch genommen, ein Achtstundentag gilt für sie nicht, und wenn in zahlreichen Berichten von einer sechzehnstündigen Arbeitszeit die Rede ist, die auf die Dauer einer Sklavenarbeit gleichkomme, so ist diese Darstellung nicht unzutreffend.

*) Die Landarbeiterfrage in der Provinz Sachsen. Heft 53 der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen. Halle 1928.

---

* **Jahreshauptversammlung des Hallischen Bergwerksvereins.** Am Mittwoch findet die Jahreshauptversammlung des Hallischen Bergwerksvereins und des Unterverbandes Halle des Arbeitgeberverbandes für den Braunkohlenbergbau mit folgender Tagesordnung statt: Jahresbericht durch den Geschäftsführer nebst Rechnungslegung. Entlastungserteilung des Vorstandes und der Geschäftsführung. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1930. Festsetzung der Beiträge für die Abraumunternehmer, die ordentlichen Mitglieder, deren Beitragssumme weniger als 200 Mark betragen würde, diejenigen Mitglieder, die keine Förderung haben, die außerordentlichen und persönlichen Mitglieder. Vorstandswahl. Wahl der Rechnungsprüfer. Sonstiges.

* **Verlängerung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats.** Nachdem die Verhandlungen über die Neubildung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats gescheitert sind, hat der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung das bisherige Syndikat um einen Monat bis zum 30. April 1930 verlängert.

Belebung am Pfandbriefmarkt.

Die Februarstatistik der Bodenkreditinstitute.

Die Belebung, die in letzter Zeit das Pfandbriefgeschäft erfahren hat, kommt in der Februarstatistik der Bodenkreditinstitute deutlich zum Ausdruck. Der Umlauf an Schuldverschreibungen hat sich im Februar um 140 Millionen RM. erhöht. (Von 10,880 auf 10,969 Milliarden RM.) Der Bruttozugang an Pfandbriefen ist gegenüber dem Vormonat auf rund 144 Millionen RM. gestiegen gegenüber Januar mit 136 Millionen RM. Der Abgang betrug 32 (30) Millionen RM. Der Nettozugang an Pfandbriefen beträgt demnach 114 Millionen RM. gegenüber 104 Millionen RM. im Vormonat. Der Hauptanteil des Zuganges entfällt wieder auf den 8proz. Pfandbrieftyp mit rund 139 (131) Millionen RM.

Der Bruttozugang der Kommunalobligationen stieg auf rund 33 (19) Millionen RM., der Abgang verminderte sich von rund 7 auf 6 Millionen RM. Die Nettozunahme beträgt demnach rund 27 Millionen RM. (12).

Der Auslandsabsatz an Pfandbriefen und Kommunalobligationen war wiederum gleich Null. An Liquidationspfandbriefen wurden rund 13 Millionen RM. (23 gegen 10 Mill. RM.) neu in den Verkehr gebracht. Der Abgang stieg von rund 16 auf rund 24 Millionen RM.

Im Neugeschäft zeigen die landwirtschaftlichen Hypotheken einen Zugang von 7 (12) Millionen RM., die städtischen Hypotheken einen Zugang von 38 Millionen RM. (30 Mill. RM.), die Kommunaldarlehen stiegen um 44 Millionen RM. (14 Mill. RM.).

Der Nachfolger Säuberlichs.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für Anhalt.

Die 39. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für Anhalt fand am Montagnachmittag in Dessau statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Gutsbesitzer Marth-Peißen, begrüßte die stark besuchte Versammlung und wies auf die große Notlage der Landwirtschaft und ihre Unrentabilität hin. Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit fand die Ersatzwahl für den ersten Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer statt. Aus Gesundheitsrücksichten hat der seit 80jährige Geheime Oekonomierat Dr. h. c. Adolf Saeuberlich sein Amt niedergelegt. Er war Mitbegründer der Anhaltischen Landwirtschaftskammer, deren Vorstand er seit dem Bestehen angehörte und deren Vorsitz er seit 1907 führte. Gutsbesitzer Marth würdigte das Wirken Dr. Saeuberlichs. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung wählte ihn die Vollversammlung als Ehrenpräsidenten der anhaltischen Landwirtschaftskammer. Auch das anhaltische Staatsministerium wird dem Scheidenden eine Ehrung zukommen lassen.

Als Nachfolger Saeuberlichs wurde sein Schwiegersohn, Gutsbesitzer Max Poetich-Edderitz, einstimmig gewählt und damit gleichzeitig als Mitglied des Deutschen Landwirtschaftsrates.

---

* **Mansfeld A.-G.** Die Bilanzsitzung, deren Abhaltungbereits auf April verschoben, wird nunmehr im Laufe des Mai stattfinden. Man will der neuen Direktion Zeit lassen, sich erst vollkommen mit allen Verhältnissen vertraut zu machen. Die Dividendenfrage ist naturgemäß noch nicht geklärt.

* **Aktienmaschinenfabrik Kyffhäuserhütte, vormals Paul Renß, Artern. — Wieder dividendenlos.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, wie im Vorjahre, den Grundsatz einer weiteren Stärkung der Liquidität aufrecht zu erhalten. Von dem Reingewinn sollen rund 62 000 RM. dem Reservefond zugeführt, und 22 000 RM. neu vorgetragen werden. Wie erinnerlich, beschloß die letztjährige Hauptversammlung, entgegen dem Dividendenvorschlag von 5 Prozent, aus dem Reingewinn von 82 387 RM. neben den vorgesehenen Rücklellungen 40 000 RM. einem Disposition sfonds zu überweisen und den Gewinnvortrag auf 17 387 RM. zu erhöhen. Der Geschäftsgang in den ersten drei Monaten des Jahres 1930 entspricht ungefähr dem in der gleichen Zeit des Vorjahres. (Ordentliche Hauptversammlung am 3. Mai.)

* **Stillegung der Zuckerfabrik Roßla.** Die außerordentliche Genossenversammlung der Zuckerfabrik Roßla e. G. m. b. H. beschloß endgültig die Stillegung des Betriebes. Die Genossen werden auf 8 Jahre verpflichtet, ihre Rüben an die Zuckerfabrik Artern oder an die Zuckerfabrik Roßleben abzuliefern, die dafür die finanziellen Verpflichtungen der Zuckerfabrik Roßla übernehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0009

Hallische Börse.

Tendenz: fester.

Aktien	1. 4.		29. 3.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	117,—	G	117,—	G
Hallescher Bankverein	125,—	b	125,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	93,—	b G	93,—	G
Landkredit	81,—	G	84,—	G
Zörbiger Bankverein	48,—	B	—,—	—
Mansfeld A.-G.	107,—	G	—,—	—
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	148.5	B	148,50	b B
Riebecksche Montanwerke A.-G.	104,—	G	98,50	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papierfabrik	138.75	G	139.75	—
Cröllwitzer Papierfabrik	130.50	b	—,—	b
Cönnerner Malzfabrik	120,—	G	120,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	60,—	G	60,—	G
Engelhardt-Brauerei	220,—	G	219,—	G
Zimmermann & Co.	23,—	G	25,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	58,—	G	58,—	G
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	89.75	B
Hallesche Röhrenwerke	68,50	G	63,—	b G r
Hildebrandsche Mühlenwerke	26,—	G	25,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	30,—	G	30,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	95,—	G
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	70,—	b G	70,—	b B
Schraplauer Kalkwerke	38.50	G	38,—	G
Stadtmühle Alsleben	—,—	—	40,—	G
G. Vester	43.75	b	55,—	B
Wegelin & Hübner	64,—	G	64,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	117,—	G	117,—	G
Zuckerraffinerie Halle	44,—	B	43,—	B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt	—,—	—	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg, 10 G. Chaesar & Loretz 11 G. Czarnowanzer Glashütte 52 G.

Leipziger Börse von heute.

	1. 4.	31. 3		1. 4.	31. 3.
Adca	117½	117½	Norddt. Wolle	91	93
Dresdener Bank	149	150	Peniger Masch.	44½	44
Leipzig Hypothek	135¾	136	Pinkau	113	111
Altenb Landkred	—	117	Pittler Werkzeug	144	144
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	279	282
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	119	118½	Rauchwar Walter	28½	28½
Cröllwitzer Papier	147	147	Riquet & Co	130	130½
Dtsche Eisenhand	73¼	73	Rositzer Zucker	31	30
Elitewerke	—	—	Rudelsb Zement	141	141
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fadlbg	67	65
Kamma Gautzsch	—	—	Schiema Holzstoff	91	91
Glauziger Zucker	62½	58½	Schneider Hugo	104½	107½
Halle Zimmerm.	26	26	Schubert & Salzer	222	228
Halle Zucker	44	44	Schulz Fritz	47½	48½
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	157	157
Kirchner	65	67	Lit. B	39	—
Knoch Nähmasch	62	62	Stöhr & Co.	96	95
Körbisdorf Zucker	78	78	Thür Gas	141¼	143¼
Landkr. Kulkwitz	91½	95	" Wolle	136½	133
Leipz. Baumwolle	132	132	Tränkner & Würk	—	16
" Riebeck	134½	136	Wotanwerke	145	147½
" Kammgarn	65	65	Preßlitz	—	—
" Mälz.	120	120	Meuselwitz	—	—
" Pianos	28	28	Lamea	—	—
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	65	65
Lindner	70	70	Viscose Stapel	23¾	23¾
Mansfeld	108	108	Wolff Buckau	—	—

* **25 Jahre Gebrüder Hartmann, Chemische Fabrik Ammendorf.** Die Druckfarbenfabrik von Gebrüder Hartmann in Ammendorf, eines der führenden Unternehmen ihrer Branche, kann am 10. April ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Gleichzeitig feiert Herr Walter Hartmann sein 25jähriges Jubiläum als Inhaber des Geschäftes. Der technische und kaufmännische Betrieb des Unternehmens wurde von seinen tatkräftigen Inhabern in neuzeitlichem Geiste organisiert. Die Führung des Unternehmens liegt heute, nach dem Tode von Dr. Karl Hartmann im Jahre 1911, in den Händen von Herrn Walter Hartmann als kaufmännischem Leiter, Herrn Erich Hartmann als technischem Leiter und Herrn Dr. Martin Hartmann als dem Leiter der chemischen Abteilung sowie der wissenschaftlichen Laboratorien.

* **Preag übernimmt Elektrizitätsverband Weißenfels-Zeitz.** Der Kreistag in Weißenfels beschloß, die Ueberleitung des Elektrizitätsverbandes Weißenfels-Zeitz in die Preag. Die Preag wird eine Stromversorgungsgesellschaft gründen und in Gemeinschaft mit der Reichs-Elektrogesellschaft die Aktien übernehmen. Der Elektrizitätsverband Weißenfels-Zeitz wird sich mit etwa 26 Prozent an der Uebernahme beteiligen.

* **Tagung der Industrie- und Handelskammer Halberstadt.** Auf der zweiten diesjährigen Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer hielt Kommerzienrat Klamroth-Halberstadt einen Vortrag über die Erfahrungen, die die Mitglieder der Handelskammer mit den Buch- und Betriebsprüfungen der Finanzämter gemacht haben. Die Beibehaltung dieser Prüfungen wurde trotz mancher Klagen für richtig befunden. Weiter hob Kommerzienrat Klamroth hervor, daß das Anstandsgefühl der Kaufmannschaft, was den Kreditverkehr anbelange, wieder gehoben werden müsse. Es solle bei Ueberschuldung entweder Konkurs angemeldet werden oder bei Kreditaufnahme dem Kreditverleiher Klarheit über den wirtschaftlichen Stand gegeben werden.

Waren und Preise.

Feste Haltung am Produktenmarkt.

* Berliner Produktenbericht vom 1. April. Unbeeinflußt von den schwächeren Ueberseemeldungen zeigte auch die heutige Produktenbörse ein festes Aussehen. Das Inlandsangebot aus erster Hand fehlt, namentlich für Roggen und Hafer, fast völlig, und da sich andererseits für beide Brotgetreidearten gute Mühlen- und Händlernachfrage zeigt, waren im Promptgeschäft **etwa 2 Mark höhere Preise als gestern durchzuholen.** Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 2 bis 3 Mark, Roggen bis 4 Mark fester ein.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 1. April 1930.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	258.00—260.00	Weizenmehl	28,25—36,50
September	—	Roggenmehl	21.75—24 75
März	273,00	Weizenkleie	9,25—10,00
Mai	278.50	Roggenkleie	9.50—10,00
Juli	267.50	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	154.00—156.00	Leinsaat, 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	20,00—25,00
März	173,00	Kl. Speiseerbsen	18.00—20,00
Mai	182.50	Futtererbsen	16.00—17.00
Juli	179,00	Peluschken	16,50—19,00
Braugerste	—	Ackerbohnen	16,00—17,50
Futtergerste	172—185	Wicken	19,00—22,00
Wintergerste	157—166	Blaue Lupinen	13.50—15,00
Hafer, märk.	148,00—158,00	Gelbe Lupinen	18,50—20,50
September	—	Seradella (neue)	33,00—36,00
		(alte 1925)	—
März	165,00	Rapskuchen	13,50—14,50
Mai	174,00	Leinkuchen	17.80—18.40
Juli	170,00	Trockenschnitzel	6.80—7.00
Mais loko Berlin	—	Soja-Schrot	14.70—15.10
September	—	Torfmelasse	—
Oktober	—	Kartoffelflocken	13,10—13.60
		Rüben	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 1. April 1930

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170½
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	57—60
Rein-Silber in Barren	57½—59½

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 1. April 1930.

Für 1000 kg	neue Ernte	alte Ernte	
Weizen	260—262		behauptet
Roggen	158—160		gefragt
Braugerste	190—200		fester
Wintergerste			
Futtergerste	158—160		fest
Hafer	165—170		"
Mais			
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen	20—22		fester
Futtererbsen			
Raps			
Weizenkleie mittel	10,00—10.50		"
Weizenkleie grob	10,00—10.50		"
Roggenkleie	9.75—10.25		"
Malzkeime	8,25—8.50		"
Trockenschnitzel	8.25—8.50		"

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag den 31. März 1930

Gattung	a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis in R.-M.	II. niedrig. Preis in R.-M.	III. häufig. Preis in R.-M.	b) für 50 kg aus dem Auslande eingeführtes Gefrierfleisch in Reichs-Mark: Vorderviertel	Hinterviertel
Ochsen	90	50	85		
Bullen	92	80	91		
Kühe	90	50	82	—	—
Jungrinder	90	83	85		
Mastkälber	120	115	120		
Saugkälber	115	105	112		
Lämmer und Masthammel	112	110	110		
Schafe	100	75	100		
Schweine m. Mittel u. Gesch.	90	82	88		

* **Magdeburg,** 31. März. Zucker. (Terminpreise.) März 8,45 B. 8,30 G., April 8,45 B. 8,40 G., Mai 8,55 B. 8,45 G., Juni 8,65 B. 8,60 G., Juli 8,85 B. 8,75 G., August 9,05 B. 8,95 G., September 9,15 B. 9 G., Oktober 9,15 B. 9,05 G., Dezember 9,30 B. 9,25 G, Oktober/Dezember 9,20 B. 9,10 G. Tendenz ruhig.

* **Schlachtviehmarkt vom 31. März.** Auftrieb: 645 Rinder (davon 109 Ochsen, 249 Bullen, 202 Kühe, 85 Färsen), 330 Kälber, 623 Schafe, 2209 Schweine, zusammen 3807 Tiere. Von Fleischern selbst zugeführt: 37 Rinder, 22 Kälber, 128 Schafe, 340 Schweine. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen: 1: 55—59, 2: 48—54, 3: 44—47, 4: 40—43. Bullen: 1: 54—57, 2: 50. Kühe 1: 46—50, 2: 40 bis 45, 3: 34—39, 4: 30—33. Färsen: 1: 55—59, 2: 45—54. Kälber: 2: 75—82, 3: 68—74, 4: 60—67, 5: 50—59. Schafe: 2: 60—65, 3: 50—57. Schweine: 1: 68—69, 2: 67—68, 3: 66 bis 67, 4: 64—65, 5: 62—63, 7: 59—63. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber, Schafe, Schweine langsam. Ueberstand: 80 Rinder (davon 16 Ochsen, 48 Bullen, 12 Kühe, 4 Färsen), 2 Kälber, 78 Schafe, 150 Schweine.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Magirus-Lastkraftwagen sind die billigsten!** Dieses rein deutsche Fabrikat des alten Ulmer Spezial-Unternehmens, dessen Omnibusse den Ruf des besten deutschen Alpenwagens genießen, ist deshalb das billigste, weil die Unterhaltungskosten die niedrigsten sind und die Reparaturkosten fast gänzlich fortfallen.

* **Wollen Sie in der schweren Zeit sparen?** Verwenden Sie zu Ihrer kostbaren Wäsche nur die guten Rumbo-Seifen-Erzeugnisse. Diese sind sehr sparsam im Gebrauch, besitzen eine hohe Waschkraft und schonen Ihren kostbaren Wäscheschatz. Durch den dauernden Gebrauch der Rumbo-Erzeugnisse ergänzt sich sogar Ihr Hausstand zwangsläufig durch die auf den Packungen aufgeklebten Wertmarken.

Handelsregister.

Dessau. Unter der Firma Beta Adam, daß der Kaufmann Walter Pelz in Dessau jetzt Inhaber der Firma ist und daß die Prokura desselben erloschen ist.

Nordhausen. Bei der Firma L. Deibel & Co., G. m. b. H.: Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 8. November 1926 und 13. März 1926 ist das Stammkapital um 10 000 RM. auf 57 000 RM. erhöht und der Gesellschaftsvertrag wegen des Stammkapitals geändert.

Bad Liebenwerda. Die Firma Krause & Westphal, Inh. Werner Krause in Uebigau ist gelöscht worden.

Naumburg. Bei der Firma Herold & Walther: Die Gesellschaft ist aufgelöst. — Die Firma Herold & Walther, G. m. b. H. Sitz: Naumburg. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Papierwaren und anderen Artikeln jeder Art sowie der Handel mit diesen. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Kurt Hodam, Fabrikbesitzer, Naumburg, Heinrich Prehn, Fabrikbesitzer, Naumburg. Dem Kaufmann Karl Orgus in Naumburg ist Prokura erteilt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden:

Bernburg. Ueber das Vermögen der Güstner Maschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Güsten.

Das Vergleichsverfahren ist eröffnet worden:

Dessau. Auf Antrag der Witwe Maria Schmidt geb. Heinrich in Dessau, all. Inh. der Firma Th. Schmidt & Sohn.

Senkung der Kreisumlage im Saalkreis.

Kreisumlage zur Grundvermögenssteuer und zur Gewerbesteuer von 85 auf 80% gesenkt. — Nach achtstündiger Beratung Annahme des Etats. — Einrichtung einer Tuberkulose-Fürsorgestelle. — Heute Fortsetzung der Sitzung.

Wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Auflage berichtet, trat der Saalkreis gestern zu einer Sitzung zusammen, die neben einer umfangreichen Tagesordnung, der Etatberatung vorbehalten blieb. Nach Eröffnung des Kreistages durch Landrat Streicher wurden zunächst die vier neuen Kreistagsmitglieder eingeführt, die an Stelle von vier in den Kreisausschuß gewählten Mitgliedern nachgerückt sind. In den Kreisausschuß wurden gewählt: Gemeindevorsteher Paul Steinmetz-Dieskau, Tischler Paul Wollmann-Ammendorf (beide KPD.), Sekretär Paul Werchan-Ammendorf und Postschaffner Kurt Schlüter-Könnern (beide SPD.). Als neue Kreistagsmitglieder wurden festgestellt: Hausfrau Marie Damm-Ammendorf, Zimmermann Franz Amende-Dölau (beide KPD.), Modeltischler Ernst Kirchner-Dölau und Kaufmann August Schreiber-Hohenturm (beide SPD.).

Wie gleichfalls kurz berichtet, nahm sodann Kreistagsmitglied Hiller (KPD.) nochmals kurz Stellung zu den Vorgängen, die zur Auflösung der Kreistagssitzung am 20. Januar führten. Hiller erklärte, seine Ausführungen seien falsch verstanden worden, ihm habe es ferngelegen, den Landrat persönlich zu beleidigen.

Ohne weitere Debatte wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Die neue Geschäftsordnung des Kreistages wurde gegen die Stimmen der KPD. genehmigt. Lange Debatten ergaben die Beratungen über die neuen Satzungen der Kreisberufsschule des Saalkreises über die Berufsschulpflicht, mit dem Endergebnis, daß die neuen Satzungen abgelehnt wurden, so daß weiterhin die Berufsschulpflicht auf der Grundlage der alten Satzungen durchgeführt wird. Der nächste Kreistag wird sich wiederum mit den neuen Satzungen zu beschäftigen haben. Angenommen wurde u. a. die Höhe der Berufsschulbeiträge ud des Schulgeldes für 1930, die wie bisher in der gleichen Höhe erhoben werden.

Als nächster Punkt der Tagesordnung stand die Einrichtung einer Tuberkulosen-Fürsorgestelle im Landratsamt. Der Kreistag stimmte dem Vorschlag des Kreisausschusses, die erforderlichen Mittel in Höhe von 15 000 RM. durch eine Anleihe aufzunehmen, zu, mit dem Zusatz, daß der Kreisausschuß unter Hinzuziehung von führenden ärztlichen Persönlichkeiten die weiteren Maßnahmen in die Wege leitet.

Mit 16 zu 11 Stimmen wurde sodann die **Einführung einer Biersteuerordnung** für den Saalkreis beschlossen. Dem Kreis steht dadurch eine Mehreinnahme von etwa 42 000 RM. zur Verfügung.

Nach 1½stündiger Vertagung der Sitzung begannen die Beratungen des Haushaltsplanes, die 4½ Stunden in Anspruch nahmen. Zunächst ergriff Landrat Streicher das Wort und betonte, daß es erst nach langen Beratungen gelungen sei, den Etat in der vorliegenden Form fertigzustellen. Man war bemüht, den Etat so zu gestalten, daß gegenüber dem Vorjahr keine Erhöhung der steuerlichen Belastung eintrete. Die Steuern im Saalkreis seien durchaus im Rahmen der übrigen preußischen Landkreise. Für eine weitere Minderung des Kreisetats wäre die Verantwortung kaum zu übernehmen. 75 000 RM. mußten bereits vom Kreiswohlfahrtsamtsetats gestrichen werden, ferner 20 000 RM. zur Unterstützung des Gemeindebaues, ebenso 6000 RM. vom Etat des Gesundheitsamtes. Dabei bliebe noch unberücksichtigt, daß die 462 ausgesteuerten Erwerbslosen des Saalkreises wahrscheinlich in Zukunft den Etat des Wohlafhrtsamtes erheblich belasten werden.

Bis jetzt sei im Saalkreis noch kein Fehlbetrag zu verzeichnen, es sei aber nicht ausgeschlossen, daß ein solcher im Laufe des neuen Etatsjahres entstehen werde. Die Einnahmen durch die Biersteuer werden wahrscheinlich bei der neuen Gesetzgebung etwa 10 000 RM. weniger einbringen.

Der Landrat sprach sich unbedingt für die Sparsamkeit aus, betonte aber, daß die Sparmaßnahmen nicht auf Kosten einer ordnungsmäßigen Verwaltung und auf Kosten der Pflichten gegenüber der Kreiseingesessenen gehen dürften. Wenn daher noch eine weitere Senkung der Steuern vorgenommen werde, dann werde der Kreisausschuß nicht zurechtkommen und man müsse mit einem Nachtragsetat rechnen, den der Landrat unbedingt vermeiden will.

Hierauf ergriff Kreistagsabgeordneter Beil (Bürgerl. Fr.) das Wort. Er versagte der gewissenhaften Aufstellung des Etats nicht die Anerkennung, führte aber aus,

daß seine Fraktion darauf bestehen müsse, daß die 85 Prozent Kreisumlage zur Grundvermögenssteuer und der staatlich veranlagten Gewerbesteuer in Anbetracht der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage um 5 Prozent gesenkt werden müßten.

Kreistagsabgeordneter Gommert (SPD.) führte aus, daß seine Fraktion verschiedentlich Wünsche zu den einzelnen Titeln des Etats hätte, die man aber zurückstellen würde, wenn man sich einigen könnte, daß der Etat in seiner vorgelegten Fassung unverändert bliebe.

Kreistagsmitglied v. Werder begründete nochmals die Stellungnahme der Bürgerlichen Fraktion zur Senkung der Kreisumlage und schlug verschiedene Streichungen in den einzelnen Titeln vor, die sich auf rund 28 000 RM. beliefen.

Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 357 000 RM. ab. Der außerordentliche Haushalt in Einnahme und Ausgabe beträgt 1 100 000 RM.

Nachdem die einzelnen Titel ausführlich durchberaten wurden, wobei verschiedentlich Aenderungen vorgenommen wurden (u. a. wurde die allgemeine Fürsorge von 180 000 RM. auf 203 000 RM. erhöht), kam man zur Abstimmung über die Kreisumlage. Der Antrag der Bürgerlichen Fraktion, die Steuersenkung von 85 Prozent auf 80 Prozent vorzunehmen, wurde mit 20 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Ohne längere Debatte wurde dem Sonderhaushaltsvorschlag für das Kinderheim Rothenburg, der mit 24 000 RM. abschließt, zugestimmt, ebenso den vorgesehenen Beiträgen an Vereine und Verbände, für die insgesamt fast 10 000 RM. vorgesehen sind.

Der Etat wurde dann in seiner Gesamtheit gegen die Stimmen der KPD, angenommen und die Sitzung nach achtstündiger Sitzungsdauer auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Stadler; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	1. 4.	31. 3.
10% Ostpr. ldsch Gold	—,—	—,—
10% Prov Sächs ld G	—,—	—,—
8% "	93.75	93.40
10% Berl Hyp Gold 2	102,—	101.50
10% Gotha Gr G 3 3b	100.60	100,60
6% " 2	84.25	84.25
8% Mein. Hyp G 3	96 50	96.50
5% " 2	78 25	78,25
10% Mitteld. BdkrG 2	100,60	100.70
8% Pr Bdkr. Pf.G 3	96 25	96,25
10% Pr Centralbd G.	102,70	102,75
8% "	—,—	97.—
7% "	90,—	—,—
5% "	77,25	77.—
7% Pr. Centrb GKom	83.90	84.—
5% "	73.—	73.—
8% Pr. HpGoldpfdb24	96.75	93.50
7% " 26 Ser 5	89.75	89.[illegible]
9% Pr Pfdbr G Pf 38	100,10	100 10
8% " 41	98.50	96,25
10% Rh Westf Bd G 2	102.9[illegible]	102.9[illegible]
8% Ratib. Goldrb 1 3	96.—	96.
10% Thür LdHypGPf2	101.10	101,—
8% " 1 u 3	—.—	94.75
10% Westd Bdkr.G 5	102 50	101,25
✣		
6% Anh Rogg 1—3	10 30	10.20
5% Badenw Kohle	18 —	—.—
5% E. Mitteld Kohle	4.15	4.15
10% Ldsch ZR-Pfdb	9.05	9.45
5% Ldsch Ztr-Rogg	7.95	7.85
5% Mecklenb Rogg	7 50	—.—
5% Preuß Kali-Anl	6.71	6,71
5% Pr Rogg-Anl	9.05	9.06
5% P S L K.-Pfdbr.	7.60	—.—
5% Roggenrtb 1—11	8.15	8 —
5% " 12—18	7 80	7.80
5% Sächs St. Rogg	—.—	—.—
5% Schl Bdkr PfEml	—.—	—.—
6% Thür ev Rogg	8.60	—.—
6% Westf Pv Rogg 23	—.—	—.—
10% Pr Ld.-Pfdbr.-Anst Gm.-Pfdbr R 2	101.50	—,—
7% do R 10	89 —	—.—
8% do R 17	97 —	—.—
8% do Komm R 16	9[illegible].50	—.—
Schutzgebietsanleihe	3.—	3.15

Festverz. Werte.	1. 4.	31. 3.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	55.1	53.25
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	9,6	9.875
5% bosn. Eisenb. 14	—,—	29.5
5% bosn. Investig. 14	—,—	—,—
5% Mexikaner	18.—	18.5
4% "	14.25	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort Eb. Anl.	2.65	3.—
4% Oesterr Gold	29.	—,—
4% " Kronen	2.75	2.8
Oesterr. konv J./J.	2.55	2.75
" M./N.	2.55	2.75
" Silber	4.5	4.5
" Papier	3.—	3.125
Türk. Adm. Anl. 03	5 7	—,—
4% Türk. Bagdad I	7,125	7.125
4% " II	7 25	—,—
dto. Unif.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. " 1908	7,25	7,125
4% dto Zollobl.	7.25	7,125
Türk Lose	—,—	12,75
4½% Ungar St. 13	—,—	—,—
4½% " 14	28,25	28.5
4% Ung Goldr.	25.9	26.3
4% " St. Rte. 10	—,—	—,—
4% " Kronen	2.625	2.8
4% Lissabon Stadt	10.25	10,4
4½% Mexikan Bew.	13,12	13,2
Anatolier I	14½	15.[illegible]
" II	14.7	15.9
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
A.-G. f Verkehrsw.	126½	122
Lokalb. u Kraftw.	160,6	160
Balt Ohio	—	—
Canada Pac.	—	35
Dt Reichsbahn	93	93
Hbg Hochbahn	—	—
Schantungbahn	68½	70
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket	111¼	111¼
Hamb.-Südamer.	—	—
Hansa Dampfschiff	—	—
Nordd. Lloyd	105¾	105¾

Bankaktien.	1.4.	31.3.
Adca	118¼	118
Bank elektr Werte	137	137
Bank f Brau-Ind.	152	153
Barmer Bankverein	134½	134½
Bay. Hyp.- u. W.-Bk	137	135½
Bayr. Ver Bank	144	143
Berliner Handelsb.	172	173½
Com.- u. Privatbank	160,2	160,8
Darmstädter Bank	237	237
Dtsch. Disc.-Bank	150½	151
Dresdner Bank	153½	154¼
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	287	287½
Wiener Bankverein	—	12,17
Montanwerte		
Buderus	81½	81¾
Essener Steinkohlen	—	144½
Gelsenk. Bergw.	141¾	142¼
Harpener	130¼	130¾
Hoesch Stahlw.	112	111¾
Hohenlohe	—	—
Ilse Bergbau	250	251
Klöckner-Werke	106.1	106,8
Köln Neuessen	109½	106½
Laurahütte	51	51¾
Leopoldsgrube	—	—
Mannesmann	108	109¼
Mansfeld Bergb	107¾	108
Maximilianhütte	176	176
Mitteld. Stahl	—	—
Oberschles. Eis.-Bed.	73½	74½
Phönix	—	164
Rhein. Braunkohl.	234	230
Rheinstahl	118,3	119
Riebeck	—	103½
Schles Zink	73,62	74
Schl Bgw Beuthen	—	—
Siegen Solinger	13¼	14½
Stolberger Zink	102	102½
Verein Stahlwerke	97¾	98¼
Kaliwerte.		
Kali Aschersleben	217¼	218
Salzdetfurt Kaliw.	373	375
Westeregeln Alkali	222½	223¼
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	69¾
Chem Heyden	—	62,87
Dynamit Nobel	—	84
Fahlberg	65¼	65½
J. G. Farbenind	174,6	176,3
Th. Goldschmidt	70½	72
Montecatini	55,87	55¾

	1. 4	31. 3.
Oberschles. Koksw.	106½	107
Rhein Sprengstoff	—	65¼
Rütgerswerke	80½	81¾
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	16½	16,62
Continent. Kautsch.	166	167½
Dtsch Linol.-Werke	249½	253
Harbrg. Gu. Phönix	78	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	127	—
Allgem. Elektr.-Ges.	168¼	169¾
Bergmann Elektr.	—	209
Brown, Boveri & Co	127	127
Comp. Hispano	348	353
Elektr Lief.-Ges.	169¾	174
Elektr Schlesien	—	—
Elektr. Licht Kraft	176	177
Felten-Guillaume	—	132¾
Ges f. elektr. Untern.	182¾	184
Hbg. Elektr Werke	136,3	136½
Lahmeyer	170	179
Oest. Siem.-Schuckert	—	—
Pöge, Elektr.	—	—
Rhein. E.- u Gas-G.	—	147½
Rh.-Westf. Elektr.	181	184
Sachsenwerk	—	160
Schuckert	192,8	195¼
Siemens-Halske	257	256
Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
Dessauer Gas	175	177¾
Schles. Elektr u Gas	169	172
Thüringer Gas	142¼	143
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	75	74¾
Dt Telef u. Kabel	—	—
Hackethal	98½	98
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	67¾	68
Autowerte		
Bayr Motoren	85	82½
Daimler	41	41¼
National-Auto	—	—
Maschinen Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch	—	—
Bln Karlsr. Ind.-W.	65¼	66¼
Berliner Masch	—	67¼
Gebr. Körting	—	60
Kraus & Co.	—	63,12
Masch.-Bauuntern.	50¼	51

	1. 4.	31.3.
Masch Buck R Wolf	—	132¾
Miag Mühlenbau	133¾	133½
Gasmotor Deutz	—	—
Orenstein & Koppel	77	78
Schubert & Salzer	222½	225
Metallwerte		
Dtsch Eisenhandel	72,62	73¼
Hirsch Kupfer	—	114½
Metallbk. u. Met.	—	110
Hugo Schneider	—	106½
Bau-Werte.		
Jul Berger Tiefb.	306	309½
Ph Holzmann	106	106½
Schles Portland	155¼	152
Wikina Portland	—	—
Textil-Werte.		
Allg Kunstf.	97½	103¾
Bemberg	141½	147
Deutsche Wolle	9,12	9
Hammersen & Co.	103	—
Norddeutsche Wolle	91½	93½
Schlesische Textil	12½	12½
Stöhr & Co.	95	94,37
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	158¾
Feldm Pp u Zellst	182½	184
Zellstoff-Verein	—	105
Zellstoff Waldhof	213¼	215
Bier- u. Sprit-Aktien.		
Ostwerke	236	22[illegible]
Schultheiß-Patzenh	285	282½
Warenhaus-Werte		
Rud. Karstadt	134	134½
Leonh. Tietz	155½	157
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
Charl Wasser	107½	106
Dtsch Atl Telegr.	—	—
Dtsch Erdöl	104½	104,6
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	124
Eisenbahnverkehr	157	166½
Hotelbetr.-Ges.	155½	155½
Gebr Junghans	—	—
Nordsee Dt Hochs	187¾	185
Polyphon	282¾	[illegible]
Sarotti	—	13[illegible]½
Svenska	356	355
Thoris Ver. Oelfbr	—	—
W Schapf. Bern W.	—	38½
Otavi Minen	57,62	57½

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	1. 4.	31. 3
Halb.-Blankb. A.-G.	62,75	62
Halle-Hettstedter	30,25	30.25
Banken.		
Dess Landesbank	104½	104,5
Goth Grundkredit	120	120
Hall. Bankverein	125½	126,5
Mein Hypoth.-Bk.	142	140
Industriewerte.		
Adl Portl.-Zement	64,0	63
Alexanderwerk	34,25	37,12
Ahlfeld Gronau	—	—
Ammendorf Papier	138¾	138¾
Anhalt Kohlen	80.—	80,25
Annaburg Steingut	16.—	14,75
Balcke Maschinen	122,5	—
Bamag Meguin	—	—
Barop Walzwerk	51,5	51
Bayrische Celluloid	12,87	12¾
Bayr Spiegelglas	[illegible]4,5	65¾
Berl.-Guben Hut	232	235
Beton u Monier	132,	134,5
Braunk.-Brk.-Ind.	147	147
Braunschw Kohlen	236	235
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	51	51
Caroline Braunkohl	—	—
Chemische Buckau	89	89
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	149,5	149,5
Deutsche Steinzeug	193	186,5
Deutsche Wolle	9	9,62
F. Dippe	—	—
Dommitzsch	216	—
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin	84,25	—
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	60	61
Eintr Braunkohlen	—	152
Engelhardt	222	221
Fröbler Maschinen	38,25	38
Fröbeln Zucker	50,75	4[illegible]
Glauziger Zucker	63	[illegible]

	1. 4.	31. 3
Greppiner W	—	—
Gruschwitz Textil	71	70,5
Hageda	113.5	113
Hallesche Maschinen	86	87.75
Hannov Maschinen	35¼	36.12
Hildebrand-Mühlen	27	25,75
O M Hutschenreuth	62,37	62,25
O M Hutschenreuth	94	94
Industriebau A.-G	68,5	69,5
Jeserich Asphalt	55¾	56
Max Kübel & Co	129	129
Kahla Porzellan	58	58
Körbisdorfer Zucker	—	75
Kyffhäuser Hütte	—	—
Leipz Riebeck-Br.	134	133,8
Leopold-Grube	71	70
Linde-Eis	182	182¾
Lingel Schuhfabrik	55,5	55,87
Lingnerwerk	—	81
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg Mühl	47	47,25
Magirus	23,5	27,25
Marie Kons Braunk	39¾	3[illegible],75
Masch.-Fbr Buckau	132¾	132¾
Masch.-Fbr Kappel	34¾	35
Mechtshausen Tüll	—	—
Mix & Genest	132	132
Neckarsulm	—	—
Niederlaus Kohlen	150	150
Norddeutsche Kabel	154	154
Nordwestd Kraftw	152	153
Oekina Stahl	33	33
Peipers & Co Walz	90	90
Peters Union	—	103
Pinsch A.-G	163	145
Pittler Leipzig	145	98
Plauener Gardinen	—	—
Plauener Spitzen	—	—
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Rositz Zuckerraffin	32¾	32,5
Sächs.-Böhm Portl	115	—
Sächs Waggon	—	116
Sächs Webstuhl	68,12	66,5
Sangerhäus Masch	115½	114
Sauerbrey-Maschin	16	17,5
Schering	303	302
Fritz Schulz jun	—	—
Siemens Glas	139½	139
Sonderm & Stier	158	157¼
Stahl Chem Fabr	[illegible],37	3,25
Steatit Magnesia	137	137

	1. 4.	31. 3.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerk	104¾	100¾
Tack & Co	107¼	107¼
Terra A.-G f Samz.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	47	48
Tüllfabrik Flöha	—	44
Verein Mörtel	115	115
Verein dt Nickel	160¼	159¼
Verein Glanzstoffbr	150	—
Ver Gothaer Werke	—	149,5
Ver Thür Metall	46	46
Vogtl Maschinen	76	70
Wagner & Co	41	41,75
Wanderer-Werk	44	43,5
Wegelin Ruß	101	10[illegible],5
Wegelin & Hübner	64	64,5
Werschen-Weißenf.	130½	130
Wißner Metall	75	75,75
Wittener Guß	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede	120	118
Zeitzer Maschinen	123	123
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	—	—
Nienburg Maschin.	32	30
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	185	186
Kali-Industrie	193	198½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Was wir wollen:

Höchstleistungen

nach Halle bringen, die Ihnen mehr bieten, als Sie bis jetzt erwarten konnten!

I.

Anerkannt gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung, Sport- und Loden-Kleidung, Berufs-Kleidung, Wäsche, Herrenartikel und Hüte zu volkstümlichen Preisen.

II.

Zuverlässig richtige Bedienung in allen Verkaufsabteilungen.

Bollenkamp

GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS

HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19

STAMMHAUS: LEIPZIG / BRÜHL 28-32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0011

Hypotheken- und Geld-Markt

Ca. 12000.- RM.
II. Hypothek hinter Sparkassengeld auf neuerbautes Grundstück bei guter Verzinsung sofort oder später gesucht! Gute Kapitalanlage, da noch 38000 RM. Wertzuwachs. Angebote unter Angabe von Preis und Zinsen erbeten. Offert. u. H. C 853 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Inhaber älteren Bankgeschäfts sucht Beteiligung an
Lotterie-Kollektion.
Gefl. Off. unt. G. L. 1797 an Ann.-Exp. K. Erdmann, Leipzig, Petersstraße 25.

I. Hypothek
von RM. 16 – 20 Tausend
sucht Handelsfirma auf ca. 4500 qm großen Lagerplatz rc. in Dienstl. Zare ca. 80000 RM. Wert. Gutachten nur aus Privathand unter T. 6197 an die Expedition ds. Blattes. (a

Sofort Darlehn
bel. Ratenrückzahl. durch E. Dicke Magdeburg, Fürstenufer 18, Tel. 42522. Freiumschlag erb.

500 M. sofort auszuv. Handwerksmstr. von Selbstgeber a. d. Mrtg. bis 1. Okt. 1. Hyp. Off. u. O. 3634 Exp.

Darlehen
Geschäftskredite Baugelder, Hypotheken usw. Näh. Franke, Marienstr. 1 Telefon 33329.

Beamter sucht 500 M. gegen gute Zinsen und Sicherheit. Off. unt. U. 3778 a. d. Exp.*

5000 Mk.
zur pünktlichen geg. gute Zins. sucht Staatsbeamter. Sicherheit vorhanden. Off. u. P. 3775 a. d. Exp.*

Teilhaber, Herr od. Dame, mit 4000 M. gesucht.
Sehr angen. Exist., groß. Verdienst. Offerten erb. unter A. 3741 a. d. Exp.*

Suche 8000 Mk.
II. R. eint. Hypothek auf meine Wirtschaft mit gut. Gebäuden (Gebäudeversicherg. 86 000 M.) bew. ca. 125 Morgen Acker, bester Bod. Heutig. Wert 125-150 000 M. Offerten von Selbstgebern erbet. unter T. 6217 a. d. Exp.

Wer sucht Geld?
f. jeb. Zweck ab 250 M. jeb. Höhe ohne Prov. Kost. Mindest. u. d. Kassen, Halle S. Delitzscherstr. 5b pt., täglich 5-6 Uhr. Keine Vermittlg. ()

Eilt!
Dg. Dame sucht 150 bis 300 M. gegen d. Sicherh. Zinsen u. monatliche Rückzahl. Off. u. O. 3774 Exp.

Suche auf sonnig. Grundst., 45 Mrg., an erste Stelle (f

12 000 Mk.
Off. unter T. 6417 a. d. Exp. d. Bl.

Suche 100 M. auf 3 Mon. Zinsen nach Uebereinkunft. Off. u. 98. 159 a. d. Filiale Giesmann.

Grundstücke
Verkäufe

Grundstück
m. Hof u. Garage, gut verz. 9½, bei 10 000 M. Anzahl. verkäuflich. Off. u. M. 3492 a. d. Exp.

Achtung! Geschäftshaus im Zentrum kommt erbschaftshalb. billig zum Verkauf.
Termin 4. April 1930 Amtsgericht 45.

Landgasthof m. Lab., Saal, Grt. 140 ha Bier rc. alt Gesch., ist sofort für 24 000 b. 7000 M. Anz. zu verkauf. Off. Sauber, Neuhausen, Eberswalderstraße 14. (ab

Garten.
1250 qm, m. Wasserleitung und Laube sof. zu verpacht. Zu erfr. Gr. Ulrichstr. 45 1 Tr. von 5—11 u. abends ab 8 Uhr.*

Kolonialw.-Farben
u. Spirituosl. Abhg. m. W. u. Halbertl. Pr. 3500, Miete 90.

Lebsm.-Gesch.
m. Schlachth., 3-Z. Wohn. g. Tausch. sof. zu verk. Preis 4000 M. Miete 75 M. Stollberg, Breitestr. 1.

Entsteh. Kiosk, Geschäft, krankheitshalber für 2500 M. sofort zu verkaufen. Off. u. 1. 6862 a. d. Hfl. Leipzigerstr. 34. f

Bäcker-Bäckerei
in Halle, gutes Geschäft, krankheitsh. sof. abzugeben Off. u. S. 3716 a. d. Exp.*

Grundstücke
Kaufgesuche

Garten, alt. Gehölt mit Garten, Kreuzland sof. zu pachtgesucht. Offerten u. C. 3725 a. d. Exp.*

Kl. Hausgrdst.,
möglichst m. Garten, zu kaufen ges. Off. unter L. 6870 a. d. Hfl. Leipzigerstr. 34.

Wer verkauft Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtsch., Gestüt, Fabrik über sonst. Verm., Bau- u. Kriegsgel. Sof. Ang. an F. W. Barentzin, Hamburg, Glockengießerwall 16

Gutsbesitzer **Landbäckerei** m. Materialwar. zu kaufen ges. Nähe b. Halle erw. Anzahlg. kann in jeder geld. Form geb. werden. Off. unter C. 3745 a. d. Exp. d. Bl.*

Fahrzeuge
Verkäufe

10/45 Opel,
offen, 6-Sitz., 6fach ballonbereift, i. sehr gut. Zust., zu verk. Preis 1500 M. (Gr. Gutenberg, Schlettstadt 1. Jemand 211.

Motorrad (D-Rad), 1 Monat gefahren, wegen Krankheit zu verkaufen. Bei d. Fahrlehrer A. Sander, Zwintschöna.*

Motorrad,
Engl. Zeitmann, 500 ccm, bo 31.3 Z. 500 ccm, bo **Opel-Motor,** 1 PS., off. Schräder, Nimmendorf,* Regensburgerstr. 17.

N. S. U.,
500 ccm, Blechtrpt., pa. Zust., b. 1. 4. v. Oberpriap 10, b. r.

Pluto 4/20.
Sport-Zweisitz., D. R. W. 350 ccm Thüringerfir. 32 35.

Lieferanto, 1 Tg., neu überh., b. 1. 5. Halle, Pfännerhöhe 2 3/15 Dixi, Allwetter-Verd., erstl. Uhr, Scheinwerf., Benzinfilt., Innenlicht, n. Vereinig., mod. helle Farbe, Spiel, 70 km, preisw. i. pr. Off. u. L. 3385 a. d. Exp.*

6/20 Aga,
in gutem Zustande, billig zu verk. Off. u. B. 3822 a. d. Exp.*

Verkäufe
Verschiedenes

Standuhren
mit prachtvollem Gongschlag
Ueber 100 St. z. Auswahl
mit Garantie (ho
Zahlungserleichterung
H. Schindler
Kleine Ulrichstr. 55

Radio
Röhr, Röhr Einzelleitung und Laube sof. zu verpacht. Zu erfr. Gr. Ulrichstr. 45 1 Tr. von 5—11 u. abends ab 8 Uhr.*

Klavier
für 100 M. zu verk. Tudow, Harbenbergstraße, Finanzamt.

Gebr. Pianos
kreuzsaitig, gut erhalten
zu 400, 500, 650 Mark
zu verkaufen.
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Kleine Anzeigen haben immer Erfolg!

Auf Kredit
Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Kleider
in Wolle und Seide
Strick-Kostüme
Neueste Frühjahrs-Eingänge
¼ Anzahlung
Wochenrate 3 Mark
Klingler
Leipzigerstraße 11, 1. Etage
Eingang Sandberg

Ia Wiesenheu, Luzerne, Hafer, Hacksel, Stroh, Kleie, Melasse
liefert laufend zu billigsten Tagespreisen in Ladungen, Fuhren u. einzelnen Zentnern ab Lager und bei Bedarf (e076
Friedrich Brandt, Delitzscher Str. Tel. 31260.

Gardinen-Stangen
Hut-Ablagen, Schirmständer, Kleiderhaken, Handtuchhalter
Ferdinand Haalsenzier
Metallwarenfabrik Halle S. Dorfsusserstr 9
gegründet 1899 Fernsprecher 21066

MÖBEL

(ho196
8 Vorzüge beim Möbel-Einkauf!
Schlafzimmer Küchen
Herrenzimmer Klubgarnituren
Speisezimmer Einzelmöbel jed. Art
gewährt leistungsfähiges Möbelhaus jedem kreditwürdigen Beamten, Angestellten oder Arbeiter!
1. Ohne Anzahlung
2. Nur monatliche Raten
3. 20 Monate Ziel
4. Niedrigste Preise
5. Einwandfreie Qualitäten
6. Sofortige Lieferung mit eigenem Auto
7. Größte Rücksicht bei Krankheit und Stellungslosigkeit
8. Diskreto Abwicklung
Verlangen Sie bitte sofort Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit mit Angabe der Besuchszeit!
Offerten unter F. 3826 an die Exped. dies. Zeitg. erbet.

Gelegenheitsk. Bibliothek,
2 m. m. gr. Schreibtisch i. gültig zu verkaufen Gefl. Off. u. N. 3653 a. d. Exp

Küchen
lasiert u. gestr.
Speise- und Schlafzimmer
Nußb. u. Eiche
Sofas
Chaiselongues
Anlegematr.
Tische, Stühle
Spiegel
Schränke
Flurgarderob.
Schreibtische
Sessel
Kleinmöbel
verkauft zu billigst. Preisen
Fr. Schirloth
Kl. Ulrichstr. 34

Kleiderschrank, Sofa Tische, 2 Stühle, Bettstelle m. Matr., Kommode bill. z. v. Mittenberstr. 12, B.

Preiswerte Harmonium
Reiche Auswahl
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Katalog kostenfrei
Pianohaus Hoffmann
Am Riebeckplatz.

Eich. Flurgarderob. 50 M. w. Möbelfir. Best. Süd., Dieminstr. Gartenstr. 3—5.

Klavier
für 100 M. zu verk. Tudow, Harbenbergstraße, Finanzamt.

Gebrst. nr. u. S., neu, el. Zugjamp., Glammine zu verk. Bismarckstr. 9, II. r.

Gebr. Pianos
kreuzsaitig, gut erhalten
zu 400, 500, 650 Mark
zu verkaufen.
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Fast neuer email. Gasherd m. Stehbr. zu verkaufen * Verdunggarten. 7, p.

Hochwertige Qualitäten, mäßige Preise für
Butter und **Käse** jeder Art!
Paul Lindner, Halle-S.
Butter- u. Käsegroßhand.

Eieg. neue **Schlafzimmer, Speiser., Küche** nur bar od. kurz. Teilzahlung, **dafür aber allerniedr. Pr.** Off. u. J. 3649 Exp.*

Einige, neue, echte **Hermelin- u. Iltis-Krawatten,** sowie **Fuchspelze** unter Preis z. verk. Off. u. S. 3716 Exp.

2 Nachtisch., 1 Waschtisch (Kabag. geiz.) sehr gut erh., z. v. Kuttenbahn, Weetenerstr. 68, 1. l.

Ein neuer **Wohlmuth-Apparat** preiswert zu verk.* Richtstr. 6, II. l.

Teiteie Gelegenheit! Eieg. Schlafzimmer, Eichenschlafzimmerpreis 2240 M., 1 J. im Gebrauch, für nur 1150 M. Sof. z. v. Wittig, Gräfstr. 29.

Speisezimmer, Eiche, bill. z. verk. Gr. Sandberg 16, I.

Preiswerte gut gearbeitete Sofas 55.- 85.- 102.- 115.- 135.- 145.- RM.
Ruhebetten 35.- 45.- 49.- 59.- 82.- RM.
Große Auswahl.
Gebr. Jungblut Albrechtstr. 37. (fe

Herrenzimmer, Speisezimmer, Küchen, Tische, Betten, Schränke, **Polstermöbel,** Plüschsofas, Chaiselongues, gut gearbeitet, sehr billig zu verk. b. Möbelhaus **K. Hoffmann,** 37 L. Wuchererstr. 37

Chaiselongue b. 4. v. Zaubertr. 2, II. l.*

Gediegene formenschöne Speisezimmer dunkel Eiche, birke u. Nußb. pol. 546.- 669.- 783.- 950.- M.
Herrenzimmer Eiche und Nußbaum poliert 350.- 598.- 850.- 980.- M.
Gebr. Jungblut Möbelhaus Albrechtstr. 37

2 saubere Bettstell. mit Matratz. 10 u. 15 M. w. Kirchhoff, Wolfbardstr. 19, II. l.

Bettst. m. M. b. 4. b. Wolfmannstr. 2, I. l.

Sofas 90.- 70.- 50.-
Chaiselongues 45.- 38.- 32.-
Bettstellen 28.- 24.- 20.-
Stahlmatratzen 15.- 12.- 9.-
Auflagen, 4 teilig 28.- 24.- 14.-
Metallbetten 36.- 28.- 22.-
Auszugtische 65.- 55.- 45.-
Flurgarderoben 75.- 45.- 35.-
Rohr-u. Polsterstühl. 12.- 8.- 5.-
Küchen von Nr. 129.- an
Schlafzimmer von Nr. 295.- an
Speisezimmer von Nr. 390.- an
Möbel-Schieke Kleine Ulrichstr. 14/15.
Weitgehendste Zahlungserleichtg. Freie Lieferg. auch nach auswärts d. eigene Lieferautos.

D.-Bad, f.n., b. 1. M. Johannesg. 2, p. r.

Chaiselongue 38.-
Sofa 80.-
Zweisitzertisch 45.-
Kleiderschrank (echt Eiche) **92.-**
Bettt. echt Eiche **125.-**
Polsterfuhlt m. Bezug **15.-**
Flurgarderobe 34.-
Friedr. Pelleke Geiststr. 24/25.

Eismaschine, 15 Ltr. m. Schwunger 35 M.

Rudenpflanz. wasserf., 7-3½ m, 50 M., verkauft Klein, Halle a. S. Merseburgerstr. 152b.

Mod. Kinderwagen, sehr gut erhalten, billig zu verk. Wittekindstr. 1, III. rechts.

G. erh. D.-Rad und Kinderwagen billig z. verk. Ebert, Ludwigstr. 18, 1.*

Briefmarken-Slg., alte werts., w. Gef. u. N. 3716 Exp.

Kl. Schuppen, 2x4 m, zu verk. (f Müller, Mansfeldstr. 29.

Hellesiehen, Kleiderschrank zu verk.* Kl. Ulrichstr. 15, I.

Mod. weiß. Kinderwagen, g. erh., z. v. Forstr. 75b, pt. l.

G. erh. wh. Kinderwagen zu verk. bei Martin Riede, Seebenerstr. 158

Wer kauft Silbermünzen? Off. u. H. 3716 Exp.

1 gebr. Waschschr., 1 gebr. Kleiderschr. billig zu verkauf. Friedrichstr. 19, I.

Fast neues Herrenfahrrad zu verkaufen Marienstr. 24, I.

Kinderw., wh., z. verk. Wolfenbuttl. Steinweg 32.*

Versch. Kinderbett. f. Knab. u. Mädch. b. 3. A. zu verk.* Kaiserstr. 4, I.

Mod. w. Kinderwag. bill. z. v. Glaucharerstraße 71d, H. II. l.

Schlafzimmerschrank, 1,60 breit, wh. lack., billig zu verkaufen Südstraße 52, Tischler.

Chaiselongue bill. z. verk. Langestr. 26.*

Kinderwagen, weiß, sehr gut erhalt., zu verkaufen bei Krüger, Charlottenstr. 22, I.

Biedermeier-Gesch., Teppiche, Bilder, Weißzeug, Porzellan, Zinnsachen b. 4. v. M. Ulrichstr. 27, I.

Staubsauger Elektrolux m. Rohr, 75 M., ferner **Spiegel,** groß, mit Konf. f. 30 M., fl. rd. Mahnert, 10 M. Landratzstr. 143, p. r.

Herrenfahrrad verk. Graul, Röpzigerstr. 199.

Mod. Kinderw. z. v. Pfännerhöhe 27, IV

Kreuz billiger Preise Zahlungserleichtg.
Zweisitzer m. 390.- echt Eiche
Herrenzim. 385.- echt Eiche
Schlafzim. 390.- Eichengem.
Küchen v. 130.-
Einzelmöbel preiswürdig (1184
Teicher Gr. Steinstr. 82, I.

Kldrschr., Sofa Chaiselong., Vertite Komm., Waschtisch, Küche, Komp. Bettst. Tische, Stühle, Spiegel usw. preiswürdig **Jägerplatz 10 R. r.**

Der Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes Elmshorn liefert
Holsteiner Wagen- u. Reitpferde Geschäfts- und Ackerpferde
zu best. Preisen, direkt v. Zücht. Ausbildung jung. Leute in Reiten u. Fahren usw. Prospekt hierüber vers. gratis. Die Rit- und Fahrschule Elmshorn i. H. (ho

„Marschall" v. Mackensen

F. neu, Schlafzimm. preiswert zu verk. Geiserstraßerstr. 12.

Fortwährend stehen (hl45
Ferkel, Läufer und Futterschweine
preiswert zum Verkauf!!
A. Richter, Trotharstraße Nr. 50, Telephon 33762

Kaufgesuche
Verschiedenes

Guterhaltener **Wäscheschrank** zu kaufen ges. Angebote m. Pr. erb. u. N. 3563 a. d. Exp.

Radio
f. W.-Repanschl. zu kaufen gel. Preisangebote u. M 3592 a. d. Exp. d. Bl.*

J. Eckard Mueller
Fernruf 32979
Buchhandlung und Antiquariat
Universitätsstraße 6
Einkauf: Bibliotheken und einzelne Bücher von Wert
Verkauf: Große Lager v. Werken aus allem Wissensgebiet. Geschenkwerke.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Gebrauchter, gut erhalt., größerer **Kachelofen** für Garage zu kaufen gesucht (b
Hugo Heckert, Dessauerstr. 52

Nußbaum-Büfett zu kaufen ges. Off. u. U 3738 a. d. Exp.

Piano z. k. ges. Off. u. V. 3739 Exp.

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht.* Lich, Spitze 15.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen
getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, wie a. ganze Nachlässe, Pfandscheine, Gin- und Verkaufszentrale, St. Ulrichstraße 18. Tel. 22191. (f

Offene Stellen
Männlich

Stadtreisende s. Vertrieb von Berufsartikel gesucht.* Off. A. 3821 a. Exp.

Für den hiesigen Agenturbezirk einer bedeutenden (f
Kakao- u. Schokoladenfabrik
wird für eingeführte Touren eine jüngere, tüchtige
Reisekraft
gesucht! Herren, die über allerbeste Beziehungen verfügen, werden gebeten, Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften u. Bild unt. L. 6845 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34, zu richten.

Für
Expedition und Registratur
auserlässige weibliche Hilfskraft auf möglichst bald gesucht. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit einzureichen unter F. 3598 an d. Exped. ds. Bl. (*

Großunternehmen
sucht für den Verkauf von (a
Benzin, Benzol und Schmierölen
für Provinz Sachsen allererste Verkaufskräfte. Nur soliidnomen branchekundige Herren mit guten Umgangsformen, die über eine langjährige Praxis verfügen, nachweislich Erfolge erzielt haben und Kraftwagenführerschein besitzen, werden um ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, sichtbaid. Referenzen und Gehaltsansprüchen gebeten unter T. 4637 an die Expedition ds. Blattes

Edeka
Unser großer
Saison-Ausverkauf in Konserven
beginnt heute!

Jetzt kaufen heißt Geld sparen!

	2 Pfd. Dose
Spargel	
Stangen-Spargel, dünn	2.40
Stangen-Spargel, mittel	2.80
Stangen-Spargel, stark	2.90
Brech-Spargel, dünn	2.30
Brech-Spargel, mittel	2.70
Brech-Spargel, stark	2.80
Erbsen	
Gemüse-Erbsen	0.56
Junge Erbsen	0.66
Junge Erbsen, mittelfein	0.95
Junge Erbsen, fein	1.45
Gemischtes Gemüse	
Gemischtes Gemüse	0.85
Gemischtes Gemüse, mittelfein	1.20
Bohnen	
Junge Schnittbohnen	0.58
Junge Schnittbohnen I.	0.85
Junge Brechbohnen	0.58
Junge Brechbohnen I	0.85
Junge Wachsbrechbonen	1.05
Verschiedenes	
Karotten, gewürfelt	0.40
Junger Kohlrabi in Scheiben	0.60
Pfifferlinge	2.35
Sellerie in Scheiben	1.10
Früchte (b	
Apfelmus	0.66
Heidelbeeren	0.94
Kirschen mit Stein	1.20
Mirabellen	1.15
Pflaumen mit Stein	0.58
Stachelbeeren	0.95
Ananas in Scheiben	1.50

Garantie:
Volle stramme Packung, beste Qualität.

Während der Werbe-Woche vom 31. 3. bis 5. 4. Ueberraschungen für die Kinder!

Achtet auf die blau-gelben Farben mit der Edeka-Schleife!

Junger Mann
mit Stenoprakt. u. Schreibmaschr. vertr., f. leichte Kontorarbeit gesucht. Ausführ. Angeb. m. Ang. bei Miers u. O. 3734 a. Exp.*

Für Landschaft
stelle sofort einen
Ia. Gehilfen u. 2 Gartenarbeit.
ein. A. Sachse, Halle a. S., Kurfürstenstr. 79.

Zuverlässiges Hauspersonal vermitteln die Hallischen Nachrichten

Tiermarkt

2 Pferde,
5 Jahr., Offpr., wegen Umstellung z. verk. Richard Müller, Mansfeldstr. 29, Tel. 212 91. (

3 jg. Zwergshühn. b. z. v. Zietenstr. 2, I. Buchh.-Zähne, 8 Z., 20 St. Zunghühner, Kopborn, Brut 20, billig zu verkaufen * Spitze 13.

Bibisch, Rhodeland. Zuchthahn zu verkauf. Schiegel, Ammendorf, Friedrichstr. 50. (f

Bäckerlehrling
f. Bäckerei u. Feinbäckerei gesucht. Off. u. V. 3779 an W. Weinhardt.* Liebenauerstr. 163.

Friseurlehrling
sofort gesucht. Die Exp. d. Bl.*
Weit. Stellen siehe Seite 16.

Technikum Hainichen i. Sa.
Maschinenbau, Auto, Flug., Elektro-, Gas-, Wärme- u. Installationstechnik, Kraftfahrschule
Gegr. 1900 Programm kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0012

Der eine, der entkam

Geschichte einer abenteuerlichen Flucht von J. Bergmann, Hellerau

Alle Rechte vorbehalten. — Copyright 1930 by Verlag der Dr. Güntzschen Stiftung, Dresden. — Zeichnungen von K. Pfannigwerth.

(9. Fortsetzung.)

„Noch drei Sitzplätze für die Herren mit den Ehrbörden", hat der Kellner.

„Welche Klasse haben die Herren?"

„Dritter."

Ein Abteil zweiter Klasse wurde uns geöffnet, damit wir in Ruhe die Reise fortsetzen konnten.

Als der Zug in Bewegung war, tranken wir auf das Wohl der beiden anderen, deren Schicksal wir nicht kannten.

Unterwegs ereignete es sich, daß wir Zuwachs bekamen: Belgier, waschechte Belgier, Wallonen mit dunklem Haar und französischem Temperament. Sie unterhielten sich über unsere Köpfe hinweg in ihrer Sprache über die Deutschen. Es war grausam, daß wir nicht mitreden konnten.

XIII. In der Sackgasse.

Ueber Dover Priory, wo wir umsteigen mußten, waren wir in den Abendstunden kurz vor Sonnenuntergang nach Deal gelangt, jenem ruhig gelegenen Badeort an der Ostküste, den wir nur aus der Schilderung des Lotsen kannten. Die Saisonsonne — an der Strandpromenade tummelten sich noch Scharen von Badegästen — ermöglichte uns einen unauffälligen Spaziergang am Meer, das wir nun doch erreicht hatten. Uns schlug das Herz vor Freude über den Erfolg. War es doch wirklich ein saures Stück Arbeit gewesen in den letzten 24 Stunden! Unsere Augen ruhten voller Sehnsucht auf den Schiffen draußen auf der Reede, und es mochte jedem der Gedanke durchs Hirn geschossen sein, daß es das beste wäre, sich in die Fluten zu stürzen und hinüberzuschwimmen. Strandwache auf Rädern mit angebundenem Karabiner bewegte uns. Stundenlang suchten wir das Gestade ab nach einem Fischkutter, und wenn wir ein solches Fahrzeug in der Dunkelheit entdeckten, dann gab es immer eine Enttäuschung. Alle Kutter saßen auf dem Sande. Wir drei wären nicht imstande gewesen, sie flott zu machen, noch dazu unter den Augen der Strandwache.

Was aber sollten wir die Nacht über anfangen? Es mußte doch einen Ausweg geben. War uns doch bisher kein Hindernis zu groß gewesen! Ich äußerte die Meinung, im Freien zu kampieren und am folgenden Tage weiter Umschau zu halten. Voltmar und Helm überstimmten mich aber. Sie schlugen vor, im Ort zu übernachten.

Die Wirtin vom Königskopf.

Mit wehmütigem Herzen gingen wir auf die Quartiersuche, in der neunten Abendstunde. Wir liefen von Gasthaus zu Gasthaus, von Hotel zu Hotel: Alles war voll besetzt.

„Unangemeldet? Nein, meine Herren, da werden Sie heute kein Glück mehr haben." So oder ähnlich wurden wir abgewiesen.

Wir hätten uns eben doch anmelden sollen!

In einem ganz kleinen Strandgasthof, der den Namen „Zum Königskopf" trug, wandte ich schließlich meine höchste Beredsamkeit auf, um für uns drei wenigstens einge Notlager zu ergattern. Der Wirt lehnte ab, die Wirtin nahm an, die Gäste wunderten sich.

„Gut", lenkte die Wirtin ein, „ich will Ihnen oben drei Betten zurechtmachen, ausnahmsweise. Wir dürfen eigentlich nicht vermieten."

Dieses letzte Geständnis war zweischneidig. Entweder gereichte uns diese Mitschuld zum Vorteil, indem die Wirtsleute alles daran setzten, um ihre Nachtgäste zu verleugnen, oder wir rannten samt den Wirtsleuten blindlings in eine Falle, aus der wir uns hätten schwerlich herauswinden können.

Trotzalledem, wir gingen auf den Vorschlag ein. Wir mußten endlich einmal richtig schlafen, ehe wir weitere Pläne schmieden konnten.

Die Wirtin empfahl, wir möchten doch noch ein Weilchen spazieren gehen, damit sie alles schön in Ordnung bringen könne. Es war ja nun einmal unser Schicksal, spazieren zu gehen.

Lange hielten wir es aber draußen im Freien nicht mehr aus. Wir besprachen lediglich das Programm für den folgenden Tag und einigten uns dahin, daß wir wieder nach London zurückkehren wollten — um jeden Verdacht von uns abzulenken, hatten wir in London Rückfahrkarten gelöst, die wir bei der Gelegenheit gut verwenden konnten.

Die Wirtin arbeitete noch immer in der Küche herum, als wir von dem unfreiwilligen Spaziergang zurückkehrten.

Bei Sandwiches, Whisky und Soda entwickelte sich eine leidliche Unterhaltung, die uns zuletzt auf Glatteis führte. Das Wirtstöchterlein brachte nämlich zwei Anmeldeformulare, für die Polizei bestimmt, herzu und bat uns, sie auszufüllen. Das wurde mir denn doch zu bunt:

„Bitte schön, mein Fräulein, haben sie nicht noch ein drittes Formular?"

Das Mädchen verneinte.

„Ich werde es gleich morgen früh beschaffen", meinte die Tochter freundlich.

„Also füllen wir die Papiere zusammen morgen früh aus. Es ist Ihnen doch wohl recht, nicht wahr?" — Mir war auf einmal die Zunge so locker geworden, daß ich selber über mich staunte. Gegen meinen Einwand war ja schließlich auch nicht anzukommen.

Die Betten standen bereit. Wir trennten uns mit einem höflichen Gutenachtgruß und vereinbarten, um 8 Uhr geweckt zu werden.

„Frühstück — Tee, Brot und Butter — oben, meine Herren?"

„Wie es Ihnen beliebt, Frau Wirtin, am besten auf dem Zimmer."

Der Lotse, der für sich allein ein Zimmer erhalten hatte, wollte schnell noch einen englischen Namen von mir wissen. Ich taufte ihn Purrot, Louis mit Vornamen, und gab ihm seine ganze Adresse schriftlich.

Wir beiden anderen beschlossen, unsere guten englischen Namen in die Formulare einzutragen. Sie würden schon genügen für die wenigen Morgenstunden, bis wir uns wieder aus dem Staube gemacht haben würden.

So legten wir uns todmüde in die weichen, weißen Betten und schliefen ohne Skrupel und ohne Sorgen in den nächsten Tag hinein. Das erstemal seit fast einem Jahre wieder solch menschenwürdiges Nachtlager!

Der Morgen kam mit Tee, Brot und Butter und Anmeldeformularen. Viele Fragen mußten beantwortet werden: ob wir Engländer seien, wo geboren, wie alt, verheiratet oder ledig, Beruf, ob und ob und ob . . .

Jeder füllte seinen Zettel aus. Beinahe wäre die Arbeit lückenlos gewesen, wenn der Lotse nicht anstatt Purrot versehentlich Lurrot geschrieben und deutsche Buchstaben zu Papier gebracht hätte. Wir besaßen kein Ersatzformular, und so nahm denn die Wirtin die frisch ausgefertigten Dokumente auf dem Teegeschirr in Empfang.

Inzwischen rüsteten wir uns für die weitere Reise. Es war uns nicht ganz so leicht geworden, über unsere Person Rechtfertigung zu geben. Der Boden brannte unter den Füßen, des einen Formulars wegen. Ich hätte es lieber selbst ausfüllen sollen. Nun war es zu spät.

(Fortsetzung folgt.)

1890 40 Jahre 1930

Hermann Müller K.-Ges.

Leipziger Str. 20 / Gr. Steinstr. 1-2 / Schmeerstr. 7-8 / Gr. Ulrichstr. 12

Spezialhaus feiner **Solinger Stahlwaren, Silber- und Luxuswaren.** Große Auswahl in **KONFIRMATIONS- UND OSTER-GESCHENKEN** in allen Preislagen in Massiv-Silber und Wellner-Silber. Beachten Sie bitte meine Spezial-Schaufenster-Dekoration

Oderbruch-Gänsefedern!
Nr. 1 mit Daunen Pfund 2.80
Nr. 2 mit allen Daunen Pfund 3.20
Nr. 3 das Beste Pfund 3.50 (f
Versand ag. Nachn. Preisliste umsonst.
Richard Lübeck Fürstenfelde Nm. 33

Ovale Spiegel
von 1.— Mk. an.
G. Brake, (4
Gr. Sandberg 8.

Aufpolstern
v. Sofas u. Matr. billig Taubenstr. 3 II l.

Die 4 Herren, die am Sonntag 5.45 U. Ecke 3. Buchcrtr., Wisbadstr. d. Handtasche aufgehoben d. werd. gebeten, hier. Wundbero geg. Belohnung abzugeb. *

1895 35 1930

Willy Schreckenberg
Vorm. Herm. Schreckenberg
Eiserne Oefen, Kachelöfen, Herde, Ständig reichhalt. Lager
Torstraße 56 Fernruf 24754

Inserieren bringt Gewinn!

Bleyle-Kleidung
für
Knaben u. Mädchen
zum Schulanfang unentbehrlich
Niederlage bei (o
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

1890 40 1930

Georges Söhne
Stein- und Bauwaren
Halle-S., Am Rosengarten 104

Plage dich nicht! Kaufe neu!

Aber nur im Spezialgeschäft, denn nur dort wirst Du gut und billig bedient.

Fahrraddecken	2.70 2.45	1.95
Fahrraddecken rot pa.	3.75	2.95
Schläuche, prima prima	1.25	0.95
Ketten, Ia. Stahl		1.50
Kompl. Vorderrad		3.40
Kompl. Hinterrad mit Freilauf-Bremsnabe		10.85
Sättel, sol. Ausführg.	3.75	3.45
Schutzbleche, vollst. Garn.		0.80
Herrenrahmen		24.00
Damenrahmen		26.00
Lenkstange		2.50

Alle anderen Ersatzteile ebenfalls enorm billig

Karl Möller,
Halle (S.), Schmeerstr. 1.
Versand nach auswärts erfolgt per Nachnahme.

Zum Jahrmarkt Spielwarenneheiten in größter Auswahl preiswert bei Bommer, 3. Wüchtertr. 3, Hirsch a. Jahrmarkt, Fenster beachten!

Krankheiten Gallensteinl., Magen-, veraltete Leiden behandelt homöopath. Gerbing, Gr. Klausstr. 40

Miet-Autos, Droschk. u. Herrenfahrt. Bell Ber. Kurt Mötz, Wittenberg. 2 Fernspr. 343 91. *

Kleine Anzeigen großen Erfolg!

Goldene Sieben

Für die sparsame **Hausfrau!!**

Pflaumen	tafelfertig 2 Pfund-Dose	55 ₰
Apfelmus	tafelfertig 2 Pfund-Dose	55 ₰
Kirschen	tafelfertig 2 Pfund-Dose	110 ₰
Karotten	gewürzt, 2 Pfd.-Dose	30 ₰
Gem. Erbsen	zart 2 Pfd.-Dose	50 ₰
Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	50 ₰
Schnittbohnen	extra zart 2 Pfd.-Dose	44 ₰
Osterschokolade	100 g-Tafel	50 ₰
Oster-Vollmilchschokolade	100 Gramm-Tafel	24 ₰
Osterhasen	Stück von	18 ₰
Ostereier	versch. Gr., ½ Pfd.	30 ₰
Creme Schokolade	100 g-Tafel	14 ₰
Ananas-Cocosstangen	½ Pfd.	22 ₰
Pfefferminzbruch	½ Pfd.	22 ₰
Bonbons	div. Sort. ½ Pfd.	22 ₰
Cremebruch	½ Pfd.	28 ₰
Pralinen	½ Pfund	30 ₰

Für die Osterbäckerei

Ia. Weizenmehl	5 Pfund Beutel	100 ₰
Mandel-Ersatz	1 Pfund	55 ₰
Cocosmehl	1 Pfund	55 ₰
Mandeln ger.	1 Pfund	150 ₰
Mandeln süß	1 Pfund	55 ₰
Sultanen	1 Pfund	55 ₰

Weine u. Liköre in reicher Auswahl

Talamtstraße 7
Steinweg 30
Dessauerstr. 2b
Bernhardystr. 19
Geiststraße 68

Das Ziel einer jeden Hausfrau ist die gute Mühlen-Seife

Alleinige Fabrikanten
Müller & Kalkow
Magdeburg.

Fachmännische Beratung in allen
Rechts-, Steuer- u. Wirtschaftsfragen
Vertretung vor Behörden, Wahrnehmung auswärtiger Termine, durch das
Rechts- u. Steuerbüro Halle-S.
Gr. Brauhausstraße 14 Telefon 31189
Sprechstunden 9—12 u. 16—18 (außer Sonnabend)
Mäßiges Honorar,
mündliche Auskunft kostenlos

Unser 15 mal prämiierte sächsische Molkerei-Tee-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Standbilden) unglasiert abgerundet, postfrei Nachnahme bei Pfund Mk. 1.75 Bestellung führt zu dauerndem Bezug. **Bilger A.-G.**, Oberstmdb. Kreismaltkrei, Biberach Bitz 5 Württbg. Oberfranken. Bisher aus größtem Betrieb Deutschlands bester Art.

Aeußerst günstiges Angebot
aus erster Hand, daher enorm billig
Ia Weißwein ganzheil, garantiert naturrein, hervorrag. Qualität, per Liter im Faß u. Flaschen v. 30 Liter an 70 Pfg
Ia Rotwein . . . . . per Liter 55 Pfg.
Bessere Weiß- und Rotweine in allen Preislagen in Faß und Flaschen. Verlangen Sie Preisliste. Proben gerne zu Diensten. Ein Versuch lohnt sich.
Jean Rehm, Weingroßbesitzer
Grünstadt (Rheinpfalz)

Heiraten

Alteinsitzn. Bäckermeist. m. Kolonialwarengesch. 4 unabh. Frau in sicher Stellg. mit Vermög. zwecks Heirat Offerten u. L. 6861 an die Hal. Tetzpiegerfir. 24. (f

Offerieren

Prima frische Meierei-Tafelbutter Pfund Mk	1.45
Prima Tilsiter Vollfettkäse, abgelagerte Weideware Pfund Mk.	1.00
Prima frisch geschlachtete, fette Suppenhühner Pfd. Mk.	1.05

Versand in Postpaketen gegen Nachnahme ab Tilsit ia

Dampf - Molkerei J. Rachmann
Ruchen (Memelgebiet) — Gegründet 18.6

Selbstinserat!
Gutsbesitzer, 37 J. alt, 1,73 gr., w. eine Gutsw.-Tochter, evtl. Wiw., zw gemeinsam Motorrodausflüge kennenzulern. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild u. 7 6157 an die Expedition dieses Blattes *

Beamtwitw. blond, 39 J., dünn, sch. 1,60 gr., ev. häusl. erz., o Schuld u. a. g. Fam., i. d. Bef. eines gebild. Herrn, a. l. Lebter a. d. w. o. od. Vermögen, da n. Wert gelegt wird auf Herzensbildung, fr. Wiedr. u. nett. Neuk., zw. Heir. Off., mögl. m. Bild, u. S. 3506 Exp. *

Heirats-Anzeigen haben in den H. N. großen Erfolg!

Konditor!
29 Jahr. aufrichtiger Charakter, wünscht liebes, geschäftstüchtiges Mädel zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Alter 26—27 Jahr Gefl. ernstgemeinte Zuschriften möglichst mit Bild erbeten unter Chiffre H. G. 11 hauptpostlagernd Bad Thale (Harz). (6081

Die Vermietung
von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Auktion.
Mittwoch, den 2. d. Mts., vom 10 Uhr versteigere ich im Laden: Steinweg 20a zur Konkursmasse der Fa. Sally Wolff daselbst gehörig:
1 Diplomatenschreibtisch,
1 Warenschrank mit 4 Schiebetüren, 1 kl. Warenschrank,
2 große Regale mit 8 Kasten,
1 Ladentisch (ca. 4 mtr.),
1 Konfektionsregal,
1 Tisch, 1 Wanduhr,
1 Zahlkasse, 2 Strumpfregale,
1 Partie Dekorationsgestelle.
Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung ab 8 Uhr. (258
Walter Knoche, Versteigerer u. vereid. Taxator
Hermannstr. 5 Telephon 22942.

Ostervunsch!
Handwerker u. fl. Landwirt, 25 Jahre alt mit gute Erzieh. und sp. Eigenheim, sucht ein nett. Mädel im Alter von 19 b. 25 Jahren kennenzulernen zwecks sp. Heirat. Eigenes Vermögen erw. Einh. nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschrift unt. T. 6357 a. d. Exped.

MARGARINE
Rama im Blauband
doppelt so gut
1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Jugend kennt keine Not: noch gibt's ja „Rama im Blauband" auf's Brot!

Das ist aber auch eine edle Margarine, reich an Vitaminen, nahrhaft und bekömmlich, frisch und lecker. Fragt unsere kleinen Freunde: Kinder wissen, was gut schmeckt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0013

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 1. April * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 77 / Seite 14

Turner-Handball.

In Saalfeld standen sich am Sonntag die Thüringer Turnerinnen im Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft gegenüber.

ATG. Gera schlug TV. Steinach 2:2 (3:0).

Anfangs war Gera überlegen. Der Sturm spielte gewandter und zeichnete sich durch große Treffsicherheit aus. In der zweiten Halbzeit hatte aber auch Steinach sich mit dem ungewohnten Spielfelde besser abgefunden. Durch heißpielloses Eifer und durch unermüdliche Angriffsfreudigkeit konnte Steinach zwei Tore aufholen.

Das Wiederholungsspiel um die Fußball-Meisterschaft mußte trotz vorher erfolgtem Einspruch gegen die Ansetzung bestimmungsgemäß zum Austrag gebracht werden.

ATG. Gera unterlag MTV. Altenburg 1:8 (1:1).

Gera trat mit mehrfachem Ersatz und in der ersten Halbzeit nur mit zehn Mann an. Altenburg führte die Spielstärke Gis ins Feld. Wenn man glaubte, auch im Wiederholungsspiel das feindurchdachte System vom ersten Entscheidungsspiel wieder zu sehen, so sah man sich aber getäuscht. Gera spielte im Bewußtsein der ungerechten Entscheidung des ersten Spieles, in dem es Sieger war, lustlos.

Auch auf dem KTB.-Platz gab es ein sehr schönes Spiel zwischen

KTB. Meisterklasse und GTB. Meisterklasse 4:5 (1:3).

Beide Mannschaften spielten aufopfernd und verneten gutes Können. Während in der ersten Halbzeit GTB. noch leicht überlegen schien, war die zweite Hälfte ausgeglichener. — Das Spiel der 1.-Klasse-Mannschaften **GTB. I. — Oberröblingen I. 8:5 (2:4)** auf dem HTSV.-Platz entschied der Platzbesitzer für sich.

Wie war erwarteten, kehrte Neurößen zum Zeitz mit einem überlegenen Siege zurück.

Vater Jahn-Zeitz Mitrkl. — TSV. Neurößen Mtrkl. 1:5 (1:4).

Im ganzen Spiel reichte Zeitz nicht an das Können der Neurößener heran. Neurößen zeigte gutes Zuspiel, vorzügliche Fangtechnik und mitbringenden Tornwurf.

1885 Merseburg I. — ATB. Merseburg Meisterklasse 10:8 (5:5).

Hier bewies die erstklassige Mannschaft, daß sie ihrem Gegner gewachsen ist.

TV. Diemitz I. — LTV.-Halle I. 6:4 (5:2). LTV. trat nur mit neun Mann an. Dies mußte Diemitz durch drei Tore in den ersten zehn Minuten aus. Nach Vervollständigung der Mannschaft war das Spiel ausgeglichen. Die bessere Vertrautheit mit dem Platze verhalf Diemitz zum Sieg. — **Bülchdorf I. — GTB. I. 5:1 (3:0).** Die Bülchdorfer waren auf eigenem Platze überlegen. — Weitere Resultate: 1885-Merseburg II. — ATB. - Merseburg II. 1:8. Frankleben I. — TSV.-Neurößen I. 3:2. Frankleben II. — **TSV.-Neurößen II. 4:12. GTB. Jugend gegen Ostbund Jugend 12:1.**

Spielvereinigung Leipzig — Halle 96.

Der BSV Halle 96 hat für Sonntag die Spielvereinigung Leipzig nach Halle zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. In der Reihe der Begegnungen mit den Leipziger Mannschaften dürfte auch dieses Spiel besonderes Interesse hervorrufen. Das Spiel beginnt um 15,30 Uhr auf dem 96er Platz.

Sport-Club Erfurt — 98.

Uns wird geschrieben: Der Sportverein 98 hat für nächsten Sonntag den langjährigen Thüringer Meister zu einem Gesellschaftsspiel nach Halle verpflichtet. Ueber die augenblickliche Spielstärke des Erfurter Sport-Clubs, der zu den diesjährigen Vereinen Mitteldeutschlands zählt und schon einmal Verbandsmeister war, kann nur Gutes gesagt werden. Die Mannschaft wurde zwar Anfang vorigen Jahres wesentlich verstärkt, wodurch naturgemäß eine vorübergehende Schwächung eintrat, aber schon am Ende der diesjährigen Punktspielzeit bewies der spieltechnisch unter Leitung des bekannten Mittelläufers Carl stehende Thüringer Altmeister, daß die Mannschaft stark im Kommen und bereits heute wieder zu den besten Vertretern von Thüringens kampferprobten Vereinen zu rechnen ist.

Wacker — Cricket-Victoria-Magdeburg.

Es wird uns geschrieben: Am Sonntag, nachmittags 3,30 Uhr, stehen sich auf dem Wackerportplatz die Rigo-Fußballmannschaften von Wacker Halle und Cricket-Victoria Magdeburg im Freundschaftsspielen gegenüber. Damit reichen sich zwei alte Meisterschaftsspielen zu friedlichem Wettkampf wieder einmal die Hände. Die „Cricketer" waren von jeher in Halle gern gesehene Gäste, weil sie immer eine feinige, aber feine Mannschaft auf das Feld brachten. In diesem Jahre haben sie ebenso wenig wie die Wackeraner in ihrem Bau den Meisterstil erkämpfen können. Und doch stehen beide Vereine immer wieder mindestens in der Spitzengruppe der Meisterschaftstabelle. Von der Spielstärke der Magdeburger in jüngster Zeit spricht das am 25. März gegen die anerkannt gute Mannschaft des BSV. Halle 96 in Magdeburg erzielte Resultat von 5:2. Wacker tritt neuerdings wieder mit Schiemann im Tor und zwei neuen Stürmern auf den Plan.

Sport-Rundblick.

Austria und Vienna in Berlin.

Der Deutsche Fußball-Bund hat Tennis-Borussia die Genehmigung erteilt, am zweiten Osterfeiertag gegen die Berufsspieler von Austria-Wien anzutreten. Norden-Nordwest beabsichtigt für den 21. Juni Vienna nach Berlin zu verpflichten, doch bedarf dieses Spiel noch der Genehmigung durch den Bund.

PSV. Berlin geht auf Reisen.

Der Polizeisportverein Berlin schickt seine Fußballmannschaft Mitte April auf Reisen. Es wird am 13. April in Wien gegen die dortigen Polizisten, am 16. April gegen Admira und am 20. und 21. April gegen den Klagenfurter ASC. gespielt.

Stuck siegt in Cannes.

Der bekannte deutsche Autorennfahrer Hans von Stuck hatte bei einer Veranstaltung in Cannes einen Doppelerfolg zu verzeichnen. Er fuhr beim Bergrennen am Pont Saint Jean mit seinem Austro-Daimler über die 7,9 km lange Strecke mit 5:37 eine neue Bestzeit heraus, die den bisherigen Streckenrekord um beinahe eine Minute unterbietet. In der Klasse über 5000 ccm war der Mercedes-Benz-Fahrer Dagmi mit 6:08 der Schnellste. Seinen zweiten Erfolg errang H. v. Stuck beim Flachrennen. Hier war eine 500-m-Strecke mit Hin- und Rückfahrt bei Anholen und Wenden zurückzulegen. Der Deutsche gewann diese Prüfung in 47 Sekunden.

Deutscher Box-Erfolg.

Auch seinen vierten Sieg in Paris konnte der Wiesbadener Boxer Erwin Zinndorf zu einem Siege gestalten. Er brachte den Franzosen Rachel nach mehreren Niederschlägen in der 6. Runde für die Zeit auf die Bretter.

Rückspiel Chamonix — Schlittschuhclub 2:2.

Bei gutem Besuch fand im Berliner Sportpalast das Rückspiel zwischen den Eishockeymannschaften des HC. Chamonix und des Berliner Schlittschuh Club statt. Auch diesmal gab es keinen Sieger, denn die Parteien trennten sich unentschieden 2:2.

Schlußrunden in Cannes.

Beim Beaustite-Tennis-Turnier in Cannes wurde auf die Austragung der Schlußrunden in den Einzelspielen zwischen Tilden und seinem Schüler Coen, sowie zwischen Frau v. Reznicek und Miß Ryan verzichtet und die Preise verteilt. Im gemischten Doppelspiel blieben erwartungsgemäß Cilly Außem-Tilden siegreich; das deutsch-amerikanische Paar fertigte im Finale Miß Ryan-Abe mit 6:1, 7:5 ab. Tilden-Coen triumphierten im Herrenvierer 6:3, 6:4, 6:2 über Rogers-Galeppe, und das Damendoppelspiel holten sich Helen Jacobs-Ryan nach spannendem Kampfe 4:6, 7:5, 6:4 gegen Lilly d'Alvarez-Owen.

Auch Budig und Sietas starten in Köln.

Neben Dr. Barany und Derichs, die am 12. April in Köln in den Freistilstrecken über 100 und 200 m ihre Kräfte messen, werden sich auch Budig und der Hamburger Sietas im Brustschwimmen über 200 m einen Zweikampf liefern.

Europameisterschaft im Boxen.

Der Belgier Gustave Roth ist jetzt auch von dem italienischen Champion Vittori Venturi um seinen Europameistertitel im Weltergewicht herausgefordert worden. Gleich, ob die IBU. die Genehmigung erteilt oder nicht, findet die Begegnung Roth — Venturi am 11. Mai im Nationalstadion zu Rom statt.

Maronnier siegt in Marseille.

Im Mittelpunkt der Radrennen auf der Bahn in Marseille stand ein Stunden-Rennen hinter großen Motoren, das Maronnier mit der sehr guten Leistung von 73,600 km vor Weltmeister Paillard sowie Manera und Constant gewann.

Staffellauf „Quer durch Halle".

Turner und Sportler wieder gemeinsam am Ablauf.

Der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen bringt in diesem Jahre den

Staffellauf Quer durch Halle

am Sonntag, 27. April, zur Durchführung. Seit einigen Jahren ist diese Veranstaltung des Hallf. zur ständigen Einrichtung geworden und hat ihren Zweck, für den Sportgedanken auf breitester Grundlage werbend zu wirken, nie verfehlt. Wiederum werden sich

Turner und Sportler gemeinsam

an dem Lauf beteiligen. Durch die geschaffenen Einteilungen in den einzelnen Klassen ist jedem Berein Gelegenheit gegeben, mit seinen Mannschaften an den Start zu gehen.

Die vom Halleschen Ausschuß für Leibesübungen herausgegebene Ausschreibung sieht folgende Klassen-Einteilung vor:

1. Herren-Mannschaften: a) Offen für alle; b) für alle Vereine mit Ausnahme von VfL. Halle 96, Sportverein 98, KTV., Nelson, Hall. Turn- und Sportverein, PSV.; c) Wassersportvereine; d) Jugendverbände; e) 2. Mannschaften der in den vorbezeichneten Gruppen startenden Vereine. — Jugend-Mannschaften: Jahrgang 1912/13: a) Offen für alle; b) für alle Vereine mit Ausnahme von VfL. Halle 96, Sportverein 98, KTB., Wacker, Hall. Turn- und Sportverein, PSV. Jahrgang 1914/15: a) Offen für alle; b) für alle Vereine mit Ausnahme von VfL. Halle 96, Sportverein 98, KTB., Wacker, Hall. Turn- und Sportverein, PSV. — Knaben-Mannschaften: Jahrgang 1916/18. — Frauen-Mannschaften: Vor dem 31. Dezember 1915 geboren: a) Offen für alle; b) für alle Vereine mit Ausnahme von KTB., Hall. Turn- und Sportverein, Wacker und VfL. Halle 96. — Mädchen-Mannschaften: Nach dem 31. Dezember 1915 geboren.

2. Die Strecke führt vom Franckeplatz durch folgende Straßen: Waisenhausring, Königstraße, Franckeplatz, Riebeckplatz, Magdeburger Straße, Am Steintor, Ludwig-Wucherer-Straße, Mühlweg, Uleistraße, Neuwerk, Jägerbrücke, Robert Franzring zum Ziel Hallmarkt.

3. Die Mannschaften der Herren- und Jugendgruppe dürfen höchstens 15 Läufer, die Mannschaften der Knaben-, Frauen- und Mädchengruppe höchstens 10 Läufer zählen.

Startzeiten: Herren 11,40 Uhr vorm, Jugend 11,30 Uhr vorm., Knaben 11,20 Uhr vorm., Frauen und Mädchen 11,55 Uhr vorm.

Startgeld: Jede erste Mannschaft eines Vereins 3 RM., jede weitere Mannschaft 1 RM.

4. Der Lauf findet unter Aufsicht des Halleschen Ausschusses für Leibesübungen und nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik statt. Die Ausführungsbestimmungen sind die gleichen wie in den Vorjahren, ebenso die Stabwechselstellen. Meldungen sind bis zum 15. April an Herrn Dr. Conrad, Ludwig-Wucherer-Straße 88, zu richten.

5. Zum Abschluß des Staffellaufes findet auf dem Hallmarkt ein unvorbereiteter Stillauf Rund um den Hallmarkt statt, an dem sich alle gemeldeten Läufer beteiligen müssen. Die Vereine werden dringend gebeten, zu diesem Zweck alle Läufer nach erfolgtem Lauf nach dem Hallmarkt zu schicken.

Der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen erwartet, daß sich alle angeschlossenen Vereine und Verbände restlos beteiligen, damit der Staffellauf Quer durch Halle im Jahre 1930 zu einer großen Machtkundgebung für den gesamten Sport in Halle gestaltet werden kann.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 66.)

1. Spielplan am Sonntag, 6. April. Verbandsspiel: Nr. 200, Ref.-Kl., 14 Uhr: Wacker — Zaworitt (Warczinski). Entscheidungsspiele:

Nr. 29 14,00: 98 IV — Olympia II (Müller-Bor.).
„ 24 14,00: Passendorf II — Zappendorf II (Barth-Wa.).

Die erstgenannten Vereine sind die bauenden.

Nr. 26 15,00: Passendorf — Beuna I. Schiedsrichter Hohl (Sportfreunde) nach Einigung beider Parteien. Platz SS. 1899-Merseburg.

Jeder Verein stellt einen wettspielfähigen Ball, einen Linienrichter und Kontrolleur. 98 sorgt für ordnungsgemäßen Platzaufbau und stellt die Kassierer.

2. Verhandlung am Montag, 7. April 1930: 20,30 Uhr: Verhandlung gegen Otto Anfinn (früher Blauweiß) und Wacker-Halle. Geladen werden Otto Anfinn, Spielführer Wacker III und Vereinsvertreter.

3. Nachtrag zu den Gauveranstaltungen. 11. Mai: Handball-Städtespiel gegen Nürnberg-Fürth in Halle. 24. Mai: Handball-Städtespiel gegen Erfurt in Halle. 1. Juni: Handball-Städtespiel gegen Berlin und Handball ID gegen Kyffhäusergau in Halle. 29. Juni: Faustball. Großmann.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 8.)

Aenderungen zur Terminliste. Spiel 885 wird auf den 13. 4.,10 Uhr, verlegt (Schiedsrichter Noeller-Post).

Für Sonntag, 6. April, werden folgende Spiele neu angesetzt: Nr. 279, Jun.-Kl. II 10,45 Uhr: Wacker II — Wettin (Wölfner-Eintracht); Nr. 132, Jun.-Kl. III, 10 Uhr, Polau gegen Amsdorf (Bergander-Cettin); Nr. 76, Jgd.-Kl. Ia, 12 Uhr: 98 — 96 (Sportfreunde); Nr. 138, Jgd.-Kl. Ib, 11 Uhr: Braunsdorf — Preußen-Merseburg (Neumark). Nr. 384 wird auf 14,30 Uhr verlegt. Nr. 212, Handballuntoren, 11 Uhr: VfL.-Merseburg — PSV. (Dysla-99-Merseburg). Nr. 163, Handballjugend, Kl. Ia, 10 Uhr: PSV. — Wacker (96).

Für Sonntag, 13. April, werden angesetzt: Nr. 268, Jun.-Kl. III, 10 Uhr: Polau — Eisdorf (Voigt 1910); Nr. 136, Jgd.-Kl. Ib, 10 Uhr: VfL.-Merseburg — Mücheln (99-M.); Nr. 404a, Jgd.-Kl. Ib, 10 Uhr: Kayna — Cuerfurt (Braunsdorf).

Für Sonntag, 27. April, wird angesetzt: Nr. 222, Jgd.-Kl. Ib, 10 Uhr: Kayna — Neumark (Braunsdorf).

Scherf. Wiegel.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 49.)

1. Für Sonntag, 13. April, werden folgende Pokalspiele (Vorrunde) angesetzt:

Nr. 1 15,00: Braunsdorf I — 99-M. I (Wick-VfL.-M.).
„ 2 15,00: Kauchstädt I — Preußen-M. I (Schenke-Hol.-Merseburg.)
„ 3 15,00: PSV.-M. I — Wacker I (Henn-99).
„ 4 15,00: Alsleben I — Reichsbahn I (Haun-Wacker).
„ 5 15,00: 1910 I — Fischerben I (Räder-Bor.).
„ 6 15,00: GTC. I — VfL.-M. I (Faust-96).

2. Für Sonnabend, 12. April, werden folgende Faustballspiele angesetzt:

Nr. 1 6,00: PSV. I — Blauweiß I (Westermann-Eintr.).
„ 2 6,30: PSV. II — Blauweiß II (Westermann-Eintr.).

3. Wir weisen darauf hin, daß sowohl zu den Pokalspielen wie zu den Faustballspielen vorschriftsmäßige Formulare zu benutzen sind, die uns am folgenden Montag nach dem Spiele einzureichen sind.

Oswald. Bormann.

Skiteil-Ausschuß.

Wir erinnern an den am 7. April stattfindenden Meldeschluß für die 10-Kilometer-Waldlaufmeisterschaft und die Waldlaufstaffeln beim GAU. oder Hoffmann, Merseburg, Brettestraße 15. Hoffmann. Rockmann.

Polizei Halle — Polizei Berlin.

Der Box-Kampfabend des PSV. — Gaikowski — Pietsch.

Es wird uns geschrieben: Einen besonderen Wert hat der Kampfabend des PSV. am Freitag, 4. April, dadurch erhalten, daß der PSV. für den Deutschen Halbschwergewichtsmeister Gaikowski den Mitteldeutschen Meister Pietsch verpflichtet hat. Durch Pietsch wird Gaikowski gezwungen werden, sein ganzes Können aufzubieten; denn Pietsch steht jetzt vor der Deutschen Meisterschaft. Dieser Kampf wird für Pietsch der beste Prüfstein sein. Wer als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Zu erwähnen ist nur, daß der hallsche Schwergewichtler Franke mit seinen 18 Jahren gerade 184 Pfund in den Ring bringt, die er der großen Erfahrung des Berliners entgegensetzen kann. Sieger wird in diesem Kampfe sicher der Berliner werden. Es sei denn, daß Franke die Ruhe bewahrt und den Berliner gut abläuft. In den Ring gehen: Brix — Hauffe, Gilcher — Marquardt, Kaßerstz — Kappelhof, Winkler — Georgius, Meichert — Franke, Groß — Lehmann, Florek — Schippel, Gaikowski — Pietsch, Michaelis — Franke. Bei der großen internationalen Klasse ist mit einem sehr guten Sport zu rechnen, zumal die Berliner technisch eine anerkannt gute Klasse sind.

Hallische Boxsportler siegreich.

Bei einer Veranstaltung des Leipziger Athletik-Clubs kämpften am Montagabend auch die hallschen Wacker-Boxer Theuerkauf und Eckert. Theuerkauf gewann seinen Kampf gegen den Gaumeister Polter in überzeugender Weise, Eckert schlug den Leichtgewichtler Hühnstock nach Punkten.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Sportverein 98, Gesangsabteilung: Die Uebungsstunde findet, wie üblich, am Mittwoch im Klubhaus statt.

HSV. Hansrit: Heute abend pünktlich 9 Uhr Sitzung des Gesamtvorstandes. Am Sonnabend, 5. April, pünktlich 59 Uhr, findet unsere fällige Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Infolge einer außerordentlich wichtigen Tagesordnung erwarten wir vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Unser nächstes Tanzkränzchen findet am Sonntag, 6. April, in der „Deutschen Eiche" in Diemitz statt. Beginn 4 Uhr.

HSV. Sportbrüder 04, e. V.: Heute abend „Deutsche Eiche" Diemitz 59 Uhr Gesamtvorstandssitzung. Anschließend zwanglosen Gesamtmeisen aller Sportbrüder.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere fällige Monatsversammlung nicht am Dienstag, 1. April, sondern am 8. April stattfindet.

Giebichensteiner Turnverein, e. V.: Achtung! Die Eintrittspreise zu dem Wettkampf am 6. April in Neurößen betragen für Mitglieder 50 Pf. und für Gäste 1 RM. Mitglieder, die beabsichtigen, mit nach Rößen zu fahren, wollen sich umgehend, nach Möglichkeit schon heute abend, in der Turnstunde zwecks Bestellung der Karte melden. Auch für Gäste können Karten bestellt werden. Bestellungen sind beim Platzwirt P. Tannrath und in der Turnhalle bei P. Schultze abzugeben.

KTB., Handball Meisterklasse, 1. und Jugend-Mannschaft gegen Apolda, Abfahrt 7,48 Uhr. Treffpunkt 7,30 Uhr. 2. Mannschaft — Ostbund II (4 Uhr). Mittwoch, 2. April, Handballtraining. Anfang 5 Uhr.

Blau-Weiß 25: Morgen, Mittwoch, abends 8,30 Uhr, Reft. Waterland sehr wichtige Monatsversammlung, zu welcher sämtliche Mitglieder erscheinen müssen.

VfL.-Seeben: Nochmals allen Turnbrüdern zur Kenntnisnahme, daß am Donnerstag, 3. April, 20 Uhr unsere Monatsversammlung im Vereinslokal stattfindet.

1000 Herren-Lodenmäntel

Bitte Schaufenster beachten!

teilweise bis 40 Prozent unter Preis

aus **eigener** Lodenkleiderfabrik **in München** stelle ich wegen Umstellung der Fabrikation zu nachfolgend außergewöhnlich niedrigen Serienpreisen zum Verkauf

Serie I Mk. 21.- / Serie II Mk. 36.- / Serie III Mk. 45.-

in allen Größen am Lager

Zur gefl. Beachtung! Sämtliche Mäntel sind in meinen eigenen Werkstätten in München angefertigt, also keine Ausverkaufsware. Es sind alles **gute tragbare** Qualitäten mit Porösan imprägniert, mit **wasserdichten** Schulter-Einlagen und ganz breiten Stoffbesetzen versehen. **Kein Umtausch!**

G. ASSMANN

Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden

Stammhaus Halle (Saale)

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands — Eigene Kleiderfabrik in München, Rohwoll-Großhandlung
Eigene Uniformfabrik — Zweiggeschäft Wittenberg

Staatspreis Berlin 1926!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0014

Hingabe

Ein Heimat-Roman aus Halle und Mitteldeutschland von Hans Morgan
Illustrationen von S. von Sallwürk

(Alleiniges Verlagsrecht beim Verlag der Hallischen Nachrichten.)

(21. Fortsetzung.)

„Was machten Sie dann?"

„Arbeiten!"

„Haben Sie etwas Bestimmtes im Auge?"

„Wenn es ginge, möchte ich in unsere Firma eintreten!"

„Darüber wird sich reden lassen. Ich werde mit Walter die Sache besprechen!"

Nach einer Pause nahm Kurt von neuem das Wort, zögernd, stockend.

„Herr Hartwicus, wollen Sie mir . . . nicht einmal sagen, was . . . was Sie mit Kitty Brandler hatten?"

„Nichts Besonderes, mein Junge!" Dann nach kurzer Ueberlegung: „Oder . . . ich will's Ihnen wenigstens andeuten. Etwas Aehnliches wie Sie . . . vor über zehn Jahren. Sie war damals eine kleine Tänzerin, die hoch hinaus wollte. Und weil ich ihr das „Hoch hinaus" nicht bieten konnte, ließ sie mich laufen und heiratete ihren jetzigen Mann. — Aber es hat keinen Zweck, mehr davon zu reden. Wie ich damals darüber hinweggekommen und heute sogar glücklich bin, daß es so kam, wird es Ihnen auch gehen. Es gibt Frauen, die man nicht wieder vergißt . . . dazu gehört aber Kitty Brandler nicht!"

Etwas später waren sie daheim. Arno führte den Jungen in das Fremdenzimmer, half ihm, sprach noch ein paar ermutigende Worte mit ihm und suchte dann sein eigenes Zimmer auf mit dem gewissen Gefühl, daß Kurt Hellberg die Nacht nicht gar zu trostlos verbringen würde.

Auf dem Tisch lag ein Zettel, den er sofort sah, als er das Licht einschaltete. Er nahm ihn und las: „Lieber Arno! Wenn Du nicht gar zu spät kommst, klopfe doch, bitte, noch einmal bei mir an. Ich habe Dir etwas Wichtiges mitzuteilen. Hanny."

„Hanny . . . ihm? Hanny, die ihm seit Tagen ausweicht . . . ihm etwas Wichtiges? Was mochte das sein?"

Es war zwar schon sehr spät, aber er beschloß nach kurzem Kampf, wenigstens einmal leise anzuklopfen. Hörte sie, wars gut . . . wenn nicht, würde er eben doch bis zum Morgen warten.

Er hatte kaum den Finger an ihre Tür gelegt, da öffnete sie sich schon. Als sei er bereits erwartet worden. Hanny stand vor ihm in einem schlichten, sie weich umhüllenden Morgenrock und ließ ihn eintreten.

„Ich hörte dich kommen, Arno . . . es ist aber spät . . . macht es dir etwas aus, wenn ich mich noch ein paar Minuten aufhalte?" fragte sie, und ihre Stimme klang ihm so unbefangen wie in den Tagen früher.

„Nein, Hanny, ich muß dich um Entschuldigung

Er hatte kaum den Finger an ihre Tür gelegt, da öffnete sie sich schon.

bitten, daß ich dich trotz der späten Stunde doch noch behelligte . . . aber dein Zettel machte mich neugierig. Uebrigens wäre ich wahrscheinlich schon eher gekommen, wenn ich nicht etwas Besonderes erlebt hätte. Ich habe Kurt Hellberg heimgebracht!"

„Du hast ihn gefunden?"

„Durch einen Zufall."

„Das freut mich, weil es vielleicht gerade zur rechten Zeit kommt . . ."

„Zur rechten Zeit? Wieso?"

„Walter Hellberg hat einen Unfall erlitten und liegt seit heute nachmittag in der Chirurgischen Klinik."

„Walter? Was ist ihm passiert?"

„Er ist von einem Auto überfahren worden, hat aber noch Glück gehabt. Wenn es ihn auch arg mitgenommen hat!"

„Hast du ihn schon gesehen?"

„Auch gesprochen. Ich glaube, er wird in den nächsten Tagen schon in seine Wohnung übergeführt werden können."

„Und das gerade an dem Tage, an dem ich ihm den Bruder heimbringe. Was machen wir nun mit Kurt Hellberg . . . er darf sich in der nächsten Zeit nicht zu sehr allein überlassen sein!"

„So laß ihn doch vorläufig hier! Wenigstens bis sein Bruder wieder einigermaßen hergestellt ist!"

„Das wäre der einzige Ausweg."

„Wir können ja morgen . . . oder vielmehr heute früh noch darüber sprechen. Jetzt geh schlafen . . . gute Nacht, Arno!"

Sie gab ihm die Hand. Er sah sie einen Moment lang prüfend an. Ein Aufatmen überkam ihn. Heute zum ersten Mal schien sie nicht mehr so unmittelbar zu leiden . . . schien über das Schlimmste hinweggekommen zu sein. Oder — bei ihr war alles möglich! — sie verstand sich so gut zu beherrschen, daß sie alles, was an Leid in ihr lag, vor seinen Augen verbarg.

Er drückte ihre weiche Hand herzlich und ging.

DIE NEUEN STOFFE

Kleiderstoffe

Tweed das von der Mode bevorzugte Gewebe . . . Meter 2.80 2.75 **1.25**
Mantelstoffe für Straße, Sport und Reise cm. 140 cm . . . 5.80 4.95 **3.25**
Kostüm- und Mantelstoffe in Tweed und Kammgarn 140 cm . . . 8.00 6.90 **3.25**
Woll-Crêpe de chine für leichte Frühjahrskleider . . . 3.50 2.95 **1.95**
Crêpe Caid moderne Bindung in schönen Farben, reign. Wolle 140 cm . . . 7.80 6.50 **3.90**
Woll-Georgette für elegante Kleider reiche Auswahl . . . 7.80 6.50 **4.50**

Waschstoffe

Baumwoll. Mousseline in nur guter Qualität und wunderschöner Ausmusterung . . . 0.85 0.78 **0.58**
Bettdrell für Bettücher und Bettbezüge . . . 1.30 0.95 **0.68**
Bettwand für Kleider und Wanderkleider in modernen Mustern . . . 2.30 1.95 **1.75**
Wollmousseline großer Farbenassortiment, gute schwere Qualitäten . . . 0.48 **0.48**
Zefir für Sport- und Oberhemden, einfach u. gestreift in vielen Farben . . . 0.95 **0.85**
Zefir für Oberhemden, gestreift u. kariert, in bewährter Qualität . . . 2.50 **1.75**
Popeline für Oberhemden in modernster Ausmusterung . . . 2.50 **1.80**

Seidenstoffe

Waschkunstseide neueste Druckmuster, echtfarbig, Waschseide für feinste Sportkleider, 70 cm breit . . . Meter 1.95 1.10 **0.95**
Tolle-Streifen Parisette la Qualität, unverwüstlich schöner Druck, echtfarbig . . . Meter 1.50 1.45 **1.15**
Foulard Reinseide, in großer Musterauswahl, ca. 90 cm breit . . . Meter 5.75 **3.45**
Georgette u. Voile Kunstseide, sparen, Blusenmuster für das mod. Schlafkleid, 70 cm breit . . . Meter 5.95 4.50 **3.90**
Veloutine Wolle mit Seide für das gute Kleid, alle Moderfarben, ca. 100 cm breit . . . Meter 5.50 4.75 **3.90**
Marocain neueste Farben, ca. 100 cm breit . . . Meter 6.50 5.50 **4.50**
Crêpe-Satin Reinseide, Sortiment hell- und dunkelfarbig, grün . . . Meter 6.50 **5.75**
Meter 8.75 7.50 **6.90**

Modewaren

Gerader Kragen aus Kunstseidenripsen mit breiter Spachtelspitze garniert . . . **0.65**
Schalkragen Crêpe de chine mit bestickter Kante oder Spitzen . . . **1.35**
Moderner Passen-Kragen aus Crêpe-Georgette mit Spitze reich garniert . . . **2.50**
Bindekragen Crêpe de chine mit Spitze garniert . . . **1.80**

Brummer & Benjamin
Gr. Ulrichstr. 23-25 Halle Rannischer Platz

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Mittwoch, den 2. April.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: Frau Augustin: „Uebergangskleidung." 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Klavierstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Neuenes Zeitzeichen. 13 Uhr: Preise- und Börsenbericht. Wettervoraussage, Schneebericht. Anschließend Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Jugendfunk: Der fliegende Koffer. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Carl Hagemann spricht über seine Reise nach Palästina II. 16.30—17.40 Uhr: Seifenkonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.40 Uhr: Italienisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Prof. Hoffmann: „Sprechfunk für die reifere Jugend."

19.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Große Reden auf Schallplatten. 21 Uhr: Sinfonie-Konzert. 22 Uhr: „Von Peter und der Amusicha." Eine wahre Geschichte von Helene von Berthold. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Presseberichtet und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1635).

Mittwoch, den 2. April.

6.55 Uhr: Wetterbericht. 9.30—9.55 Uhr: Walter Bethge: Vom rechten Umgang mit den Tieren. 10—10.25 Uhr: Hans Holek: Die deutschen Mundarten. Die oberdeutschen Mundarten: Bayerisch und Alemannisch. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichsfährbundes. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert; während einer Pause (12.25 Uhr) Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.50 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kindertheater. 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Marie v. Hollmann: Frauenstunde. Heiteres aus Prentice Mouford für die Hausfrau. 16—16.30 Uhr: Ob.-Stud.-Dir. Hildebrandt: Vernehmung Jugendlicher.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: „April." 17.55—18.20 Uhr: Joachim Tiburtius: Stand der Berufsaussichten des Volksvolkes. 18.20—18.40 Uhr: Dr. Löser: Auf Urlaub in Brasilien. 18.40—19.05 Uhr: Spanisch für Anfänger. 19.05—19.30 Uhr: Gutes Deutsch für jedermann. 19.30—19.50 Uhr: Ob.-Reg.-Rat Zeisig: Die Strafloßung in den Personalakten und ihre Bedeutung für den Beamten.

20 Uhr: Konzert des Schrammeltrios Theo Eitele. 20.30 Uhr: „Der Herzogstuhlfucher von Maria-Stein" Oberbayerisches Volksstück von Waldorf-Gl. 21 Uhr: Sinfonie-Konzert. Anschließend Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr: „Narren-Spiele". Wer macht mit? (In einer Stunde „Sechsundsechzig".) Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

National-Kassen
neu und gebraucht mit Fabrik-Garantie
Vertreter und Musterlager
B. H. Zimmer
Obere Leipzigerstr. 63
Fernruf 23124. Neue National-Kassen mit Addition u. Anzeigern von Mk. 275 an, Bequeme Ratenzahlg.

HERBIN-STODIN
in Tabletten und Kapseln
Best.: Dimeth ac phenyl. phen. Lith.
das fährende, prompt wirkende, unschädliche, tausendfach bewährte, kreiskrittlich begutachtete und klinisch erprobte Specificum gegen: Rheuma, Gicht, Ischias, Kopfschmerzen, Migräne, Nerven- und Muskelschmerzen, Zahnschmerzen und Grippe
in den Apotheken erhältlich
zu RM. 1.10, RM. 1.75 u. RM. 2.—
Proben kostenlos
H. O. Albert Weber
chem.-pharm. Fabrik, Magdeburg.

Post-Versand — Bahn-Versand
Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art
Kräuter-Spezial-Geschäft Wilh. Ender Halle a. S. Wuchererstr. 33 Begründet 1899

Gallenstein-Magenkranke
die bis jetzt erfolglos behandelt wurden, wenden sich kostenlos an
Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstr. 5.

Elektr. Schalen von 6.50 M. an mit seiden. Schnur, 6 Grk. Gr. Sandberg 8.

Radio- u. Autobatterien liefert billigst Radiohaus Willy Köhler Tel. 29120 b0 Dachritzstraße 2

Kleine Anzeigen immer Erfolg!

Sch rmkronen Lichtschalen Eder, Spiegelstraße

Ein berühmter Forscher
der astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über
Ihre Zukunft.
Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen den ersehnten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben. Bei Einsendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie
kostenlos
und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probeliege Ihres Lebens zugesandt. Es sieht Ihnen frei, für die Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen.
Welt-Kultur-Verlag 1514 Berlin W 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0015

20. Kapitel.

Als Arno am nächsten Morgen mit Hanny den Freund in der Klinik besuchte, fanden sie ihn in einem weniger befriedigenden Zustande. Er hatte eine schlechte Nacht hinter sich, in der ihn die Schmerzen nicht schlafen ließen und Fieber quälte. Trotzdem lag wieder der linde Hauch eines Lächelns um seinen Mund, als er Hanny und den Freund begrüßte. Und als ihm Arno dann vorsichtig beibrachte, daß er gestern Kurt gefunden und ihn mit nach Halle genommen habe, sagte er in seiner stillen, wohltuend berührenden Art:

„Und da meinen die Menschen immer noch, die Welt sei nicht schön! Ich liege hier weich und sorglich gebettet und erfahre nur Gutes! Wenn das Schicksal einen wirklich mal ein bißchen hart anfaßt, vergißt es doch nicht dabei, zwischendurch ein wenig zu streicheln und das Harte auch schön zu machen!"

Arno konnte nicht lange bleiben. Er mußte in die Fabrik, wo Arbeit und wieder Arbeit seiner wartete. Er fuhr noch einmal an dem Hartwicusschen Hause vorbei und nahm Kurt Hellberg mit. Der Junge hatte darum gebeten . . . er fürchtete sich wohl noch etwas vor dem Alleinsein und hätte sich am liebsten in eine Tätigkeit gestürzt, die alle Gedanken gefangennahm.

Die Nachricht von dem Unfall des Bruders hatte ihn in seiner wunden Verfassung besonders gepackt, war aber vielleicht insofern von günstiger Wirkung, als sie das andere ein wenig, wenn auch vorläufig nur vorübergehend, in den Hintergrund drängte.

Er wäre gern sofort zu Walter geeilt, hatte sich aber gefügt, als ihm Arno erklärte, daß es besser sei, den Bruder in seinem jetzigen Zustande erst vorzubereiten und das Wiedersehen auf den Nachmittag zu verschieben.

Im Büro erhielt er eine schriftliche Beschäftigung, die ihn ablenkte und auch etwas geistige Anstrengung erforderte. Er fügte sich willig allen Anweisungen, begriff sehr schnell, was man von ihm wollte und worauf es ankam und stürzte sich förmlich in die Arbeit.

Hanny blieb noch fast ein Stunde bei Walter Hellberg. Sie merkte, wie wohl ihm ihre Gegenwart tat und ließ es geschehen, daß er in der ganzen Zeit ihre Hand nicht los ließ.

Und so war es nun jeden Tag.

Für Arno brachte die folgende Woche durch den großen Abschluß mit der holländischen Firma, zu dem sich noch einige kleinere gesellten, intensivste Anspannung, die ihn mit Freudigkeit und Schaffensluft vorwärtstrieb. Er fand kaum die Zeit, an etwas anderes zu denken. Nur einmal nahm er sich eine Stunde, die er mit Claire Hoppe verlebte. Das junge Mädchen war durch den Unfall Hellbergs zur Tatlosigkeit verurteilt, suchte sie einigermaßen dadurch zu bannen, daß sie einige Ältere, in Blindenschrift hergestellte Manuskripte Walters sichtete und Maschinenabschriften davon anfertigte.

Für Kurt schienen nur noch zwei Dinge zu existieren: das Interesse für den Bruder und nimmermüde Arbeit, von der er nicht genug bekommen konnte. Das half ihm über die ersten kritischen Tage hinweg, die nur einmal eine bedrohliche, peinliche Situation heraufbeschworen, als eines Morgens Brandler bei Arno Hartwicus vorsprach. Er war über Kurts Rückkehr orientiert und maß den jungen Mann, der sich gerade in Arnos Büro befand, mit einem prüfenden Blick aus seinen klaren, kalten Augen. Kurts Gesicht war in Blut getaucht, als er hastig an dem Generaldirektor vorbeischritt und das Zimmer verließ.

„Schade um den Bengel, daß er ihr in die Hände fiel!" sagte Brandler, ihm flüchtig nachsehend. „Könnte was werden aus ihm, wenn er das vergäße!"

„Er wird es vergessen, Herr Generaldirektor!" erklärte Arno fest. „Ich hoffe ihn auf bestem Wege dazu!"

Brandler hatte anscheinend die Schlappe kurz nach dem Verschwinden Kurts ebenfalls überwunden. Seine Bewegungen waren sicher und überlegen wie sonst, seine Sprache wieder von der harten Unbeugsamkeit wie früher.

„Ich hätte gern einmal gewußt, wie Sie meine Gattin angetroffen haben, Herr Hartwicus?" fragte er kurz, ohne einen wärmeren Ton. „Es liegt mir daran, weil es für meine Entscheidungen wichtig ist."

„Ich glaube, es ist besser, Herr Generaldirektor, wenn ich Ihnen die Wahrheit sage!" meinte Arno nach kurzem Zögern. „Ihre Gattin befindet sich in Gesellschaft eines anderen Herrn, von dem man nicht genau weiß, ob er Hochstapler oder nur Abenteurer ist. Etwas davon aber meiner Ansicht nach bestimmt!"

„Gut! Sie erinnern sich vielleicht noch an unser Gespräch damals, als ich zu Ihnen kam. Sie wischen mir an jenem Tage flüchtig den Kopf. War nötig! Es hat mir genützt. Damals meinte ich noch, sie müsse zu mir zurückkehren . . . heute weiß ich, daß sie nicht zurückkehren darf! Ich reiche heute noch die Scheidungsklage ein! Reinlichkeit ist auch in den Dingen das Beste!"

„Ich bin ganz Ihrer Meinung!"

*

Für Hanny waren die Tage angefüllt mit der Sorge um Walter Hellberg. Sie fühlte, was sie diesem Manne war. Wenn er, manchmal ganz zaghaftchtern, manchmal halb im Fieber, ihre Hand streichelte, dann saß sie ihn an . . . und tief im Innern keimte eine leise Ahnung, daß ihr Leben vielleicht doch nicht ganz leer, ganz inhaltslos zu verlichern brauche. Was in ihr gelegen seit Jahren, war und blieb zwar unvergessen . . . aber könnte nicht aus dem Verblüten der großen Liebe ein stilles, bescheidenes Zufriedensein erblühen . . . das Zufriedensein einer Frau, die in ihrem innerstem Wesen Mutter ist und glücklich sich fühlt, wenn sie aus diesem unerschöpflichen Empfinden geben und immer geben kann? Einem Menschen geben kann, der sonst nichts hatte als das Licht in seiner Seele und sich sehnte nach einem anderen Menschen, der mit ihm ging?

So lange Walter Hellberg in der Klinik lag, mußte sie ihr Beisammensein auf eine Stunde am Tage beschränken. Als er aber dann nach Ablauf einer Woche endlich wieder in seine Wohnung zurückkehren durfte, war sie von früh bis abends bei ihm. Nur für die Nächte räumte sie ihren Platz am Krankenbette des Mannes einer Schwester.

Walter Hellberg war glücklich.

War so glücklich, wie er sich nie im Leben gefühlt.

Wenn er die Nähe der Frau spürte, die er anbetete, wenn nichts weiter da war als ihre reine, lebenswarme, gütige Stimme, die aus einem Buche vorlas, wenn sie ihm irgend eine Handreichung machte oder auch nur still neben ihm saß und geduldig ihm ihre Hand überließ, die Hand, die er so liebte, dann sang und schwang in ihm ein Lied von so unsagbarer Schönheit, wie es nie dagewesen war in all den Jahren zuvor. (Fortsetzung folgt.)

Federnder Gang durch Gummi-Sohlen, -Absätze Gummi-Bieder, Große Steinstraße und Brüderstraße.

... und dann vergessen Sie nicht, daß Sie immer noch den guten Klang aus Mantel von S. Weiss im Jubiläums-Verkauf besonders billig bekommen. 1e388

Gardinen Woche

„Gardinen" der Schmuck jeder Wohnung

Unsere Gardinen-Woche gibt Gelegenheit, sich für wenig Geld neue und moderne Gardinen anzuschaffen!

Etamine weiß, kariert, haltbare Qualität . . . Meter 0.19
Landhaus-Gardinen aus weiß-kariertem Etamine mit indanthrenfarbig gestreift. Volant, Einsatz und Abschlußsäcke. ca. 60 cm breit . . . Meter 0.35
Gardinen-Nessel mit ausdrucksvollem indanthrenfarb. Streifen. In mehrer. Farben vorrätig. ca. 80 cm breit . . . Meter 0.48
Cöper für Zuggardinen, kräftige Qualität . . . Meter 0.55
Schwedenstreifen dichtes Nesselgewebe, besonders für Küchen-Gardinen geeignet, in vielen modernen ausdruckvoll. Streifen ca. 130 cm breit 1.35 ca. 80 cm breit . . 0.85
Gardinen-Mull ca. 110 cm breit mit farbigen Streifen . . . Meter 0.90
Gardinen-Stoff engl. Tüll, dichte Qualität, modernes Muster . . . ca. 96 cm breit Meter 0.95
Landhaus-Gardinen aus weißem Voll-Voile mit Einsatz und Abschlußspitze, zartes Gewebe, besonders als Schlafzimmer-Gardinen zu empfehlen ca. 175 cm breit Mtr. 1.50 58 cm br. Mtr. 1.10
Spannstoff engl. Tüll, Flietzgewebe, ca. 250 cm br. schwere Qualität . . . . . Meter 1.75

Halbstore aus kariertem Etamine, mit breitem Spitzen-Abschluß . . . . . Stück 0.58
Madras-Künstler-Gardine Stellig, Querbehang mit Franse . . . . Garnitur 1.95
Künstler-Gardine engl. Tüll, Stellig, dichtes Gewebe, modernes Muster . . . Garnitur 1.95
Halbstore aus weißem, gestreiftem Gitterstoff mit breitem modernen Tüll-Einsatz und Klöppelspitzen-Abschluß . . . . . Stück 2.75
Halbstore aus glattem Etamine und Gitterstoff weiß und ecrü mit breitem durchgehenden Handfliet-Einsatz . . . . . Stück 3.75

Steppdecke mit Satin, Halbwollfüllung in modernen Farben . . . Stück 8.75
Steppdecke aus Damasse, K.-Seide, 160/210 mit Halbwollfüllung . Stück 18.50

Kommoden-Decke Gras-Kochleinen imit. in versch. Mustern, reich bedruckt . . . . . Stück 0.95
Läuferstoff ca. 60—65 cm breit, strapazierfähige Qualitäten, moderne Streifen . . . . . Meter 1.40 0.95
Sofa-Decke ca. 150 cm lang, aus bedrucktem Ripsin modernen Mustern und Zeichnungen, m. grauer Franse abgesetzt . . . . . Stück 1.45
Bettvorleger doppelseitig, Perser imit., weiche haltbare Qualitäten . . . . . Stück 1.95 1.45
Madrasstoff dunkelgrundig, ca. 130 cm breit, in mehreren modernen Mustern, zur Anfertigung von Uebergardinen . . Meter 1.95 1.45
Möbel-Crêpe ca. 130 cm breit, schwere haltbare Qualität, ganz besonders für Divanbezüge geeignet . . . . . Meter 1.65
Divan-Wandbehänge bedruckt, ausdrucksvolle Bilder . . . . Stück 2.75
Dekorationsstoff mit Kunstseide ca. 130 cm breit, in vielen modern. Farben, Mustern und Zeichnungen vorrätig, für mod. Uebergardinen u. Portieren geeignet . Meter 2.95
Divan-Decke aus kräftigem Möbel-Ripsbedruckt in reicher Muster-Auswahl, mit Franse abgesetzt . . . . . Stück 3.95

Aus unserer Confitüren-Abteilung
Osterhasen aus Schokolade . . . . . Stück 0.10 0.05
1 Beutel Theaterkonfekt 0.25
1 Pfund Konfekt „Gala-Mischung" im Cellophanbeutel 0.95

ALEX MICHEL
Halle Am Markt

Im Erfrischungsraum
1 Tasse la Fleischbrühe und 1 Stck. Speckkuchen 0.40
1 Bockwurst mit Salat . . . 0.40
1 Tasse la. Bohnenkaffee u. 1 Windbeutel mit Schlagsahne . . . 0.45

Offene Stellen
(Fortsetz. v. S. 12.)
Für leichte angenehme Werbetätigkeit für die
Grüne Post
stellt gegen höchste Prov. u. sofort. Auszahlung noch einige Damen ein. Das Arbeitsfeld erstreckt sich über das Mitteldeutsche Industriegebiet. (f
Robert Grieht, Halle, Köstaße. 66.
Sofort gesucht ein jb0185
Lehrling
mit guter Schulbildung!
Bezirksdirektion der Ver. Berl. und Preuß. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Halle a. d. Saale, Universitätsring 6

Röhrenhändler
tüchtige jüngere Kraft mit guten organisatorischen Fähigkeiten von Werkshandelsfirma gesucht. Offert. m. Angabe seitheriger Tätigkeit u. d. Gehaltsansprüche erb. unt. Chiffre H. W. 849 bei Rudolf Mosse, Brüderstraße 4

Tüchtiger und perfekter
Automobil-Verkäufer
für bestens bekannte Schnell-Lastkraftwagen u. Klein-Automobile für sofort gesucht. Es wird gute Verdienstmöglichkeit geboten. Angebote unter T. 817 an die Expedition des Blattes, ih

Gesucht
einen Zigaretten-Verkäufer und Hausdiener
über 18 Jahre alt. In Frage kommen nur Söhne achtbarer Eltern. Norddeutsches Haus, W. W.-Stuben Vorzustellen 5—6 Uhr im Büro.

Kaufm. Lehrling
für größere Elektrizitäts-Firma sofort gesucht. Gefl. Angebote unter T. 6297 an die Expedition d. Blattes erbet.

Jede Hausfrau eine Käuferin!
Unser Verkaufsbüro Halle stellt sofort tüchtige Herren und Damen ein, die Privatkunden bereits besucht haben. Ungewöhnliches hohes Einkommen. Vorzustellen am Mittwoch, den 2. April 30, Hotel Europa von 9 bis 1 Uhr. la144

Provisions-Vertreter
gesucht für Reg.-Bez. Merseburg für leichtverkäufliches Haushaltartikel, für jeden Haushalt, Hotel, Krankenhaus unentbehrlich. Angebote unter T. 6297 an die Expedition des Blattes erbeten.

Visitenkarten
fertigt an die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Gr. Ulrichstr. 16

Kleinleben!
Freie Bahn dem Tüchtigen!
Für den Bezirk Halle suchen wir einen hervorragend befähigten Herrn als ima
Organisator
für die Kleinlebensversicherung. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Ansprüchen von nur aufwärtsstrebenden Herrn erbeten unter L. E. 5011 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

2 Former-Lehrlinge
werden noch eingestellt.
Herm. Wintzer, Langestr. 24.

Offene Stellen
Weibliche
Besseres, im Kochen erfahr. Alleinmädch. mit lückenlos. Zeugnissen 1. Mai ges. (f Juliarat Kunde, Franckestraße 4.
Suche z. 15. April fl. 24erl.-Haushalt tüchtiges (c
Alleinmädchen oder Stütze
nicht unt. 20 Jahre, welche perfect kochen kann und mit allen Hausarb. vertr. ist. Bebt, Thielenstraße 5.

Jg. anst. Mädchen 15—17 J. f. Haush. zum 1. Mai ges. (f Gaststaus Paul, Gröbers.
Stenotypistin 20—22 Jahr. keine Anfängerin, sofort gesucht. (b Baltin & Nabe, Brühlenring 14.
Hausmädchen erfahren mit Kochkenntn., bei in bess. Haushalt dtsg. ges. Dir. Hirschstein.
Merseburg, Hälterstr. 38, I.

Wer übernimmt die Reinig. ein. größer. Büros einfach. der Hausreinig. u. Bedienung ein. kleiner. Kontrolleiche.? Zuverlässigkeit u. Ehrenhaftigkeit ist Bedingung (auch Ehep.). Schriftl. Meld. abzugeben u. K. 3710 a. d. Exp. d. Bl. *
Aelteres, gesundes Mädchen, w. selbst. arbeit. u. zu Hause sch. ist, f. d. Haush. u. Kd. Ehep. lief. od. Hdl. ges. M. Jungn vorst. Seebnerstr. 185, II.
Plättlehrling
stellt ein (f Wäscherei „Solid", Prinzenstraße 8.
Ostermädchen
gesucht. Schröthell, Schillerhof 11a.
(Fortsetz. Seite 4.)

Tücht. laub. und inner.
Stubenmädchen
perfekt im Zimmerreinigen, bügeln, ausbessern und servieren wird für 1. April od. später gesucht. Kein Rubikopf. Ankerstraße 15. jb0

Putzlehrling
per sofort gesucht. ib0
Anna Lehmann, Steinweg 20.

Friseuse!
1. Kraft in Ondulation und Wasserwellen, eine ständige Aushilfe sowie eine lernende Friseuse nicht unter 16 Jahren gesucht. Offerten unter L. 6865 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstraße 34. (f

Junge Dame
mögl. mit guter Handschrift als lernende Büroangestellte sofort. m. d. Büro. Selbstgeschr. Lebenslauf ist einzusenden. Offert. unt. T. 6297 an die Exped. bis 4/1. jb0

Gute Existenz!
In Halle u. weiter Umgebung gut eingeführte Firma stellt noch einige redegewandte Damen und Herren mit guten Umgangstonnen als Vertreter ein. Nur leichte Werbetätigkeit. Wir zahlen höchste Provision und Prämien. Täglich Geld! Nur bei der Kundschaft gern gesehene Vertreter, denen an einer reellen und intensiven Arbeit liegt, wollen sich mit Ausweis melden Dienstag von 16 bis 18 Uhr u. Mittwoch von 9—12 u. 16—18 Uhr Universitätsring 10, I Falling

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0016

Was die Leser sagen

„Soll eine Frau berufstätig sein?"

Antworten auf die Anfrage eines Verlobten

In unserer letzten Beilage „Was die Leser sagen" legte ein Leser seine unbehagliche Lage dar, die dadurch entstanden war, daß er seine Braut nach der Verheiratung lediglich im Beruf der Hausfrau im eigenen Heim tätig sehen wollte, während seine Braut, unterstützt in ihren Wünschen von ihren Eltern, beabsichtigt, weiter beruflich tätig zu sein. Um dies zu ermöglichen, wünscht sie, daß ihr Mann zu ihren Eltern zu ziehen. Wirtschaftliche Gründe zu solcher Berufstätigkeit liegen nicht vor.

Wir geben im folgenden aus der Fülle der eingelaufenen Antworten einige charakteristische wieder. Diejenigen, die aus Platzmangel nicht zur Veröffentlichung gelangen können, decken sich inhaltlich mit der oder jener der abgedruckten. Sie sprechen sich vorwiegend für die Ansicht des Briefschreibers aus.

Die Redaktion.

*

Auf alle Fälle eigenen Hausstand

Ihre Anfrage berührt ein Problem, das infolge der Wohnungsnot aktuell ist. Es läßt sich natürlich nicht bestreiten, daß in vielen Fällen junge Ehepaare auch aus pekuniären Gründen bei den Eltern oder Schwiegereltern wohnen. Das ist aber alles andere als „ideal", und ich glaube, sehr viele dieser jungen Eheleute würden froh sein, einen eigenen Hausstand zu besitzen. Eine Frage: Wieviel junge Eheleute ließen sich scheiden, die bei den Eltern oder Schwiegereltern wohnten? Eine Statistik hierüber gibt es leider nicht. Aber wohl Scheidungsrichter und viele Rechtsanwälte könnten darüber Bücher schreiben, wenn sie Zeit dazu hätten.

Jawohl. Sie stehen sich mit den Eltern Ihrer Verlobten gut — vor der Ehe. Haben Sie eine Gewähr, daß es so bleibt? Nein! Da helfen oft die besten Vorsätze nichts. Soviel Köpfe, soviel Sinne! Mit Meinungsverschiedenheiten fängt es an. Oft steht die junge Frau zwischen zwei Parteien. Hier die Eltern — dort der Ehemann. Die Folgen sind: Abkühlung, Entfremdung, Streit, Verbitterung. — Es gibt auch Ausnahmen, selbstverständlich. Ich rate Ihnen jedoch (und spreche aus Erfahrung!) lassen Sie die Hände davon! Stellen Sie Ihre Verlobte vor die Wahl: entweder — oder! (Aber bitte — vor der Hochzeit, nachher gibt's Konflikte). Dann wird es sich zeigen, ob die Zuneigung zu Ihnen groß genug ist, alle Hindernisse zu überwinden und Beeinflussungen der Eltern oder lieben Verwandten zurückzuweisen. Eigner Herd ist Goldes wert! Schaffen Sie sich ein gemütliches Heim. Wenn Sie einmal Sehnsucht nach den Eltern oder Schwiegereltern haben, besuchen Sie dieselben. Ungetrübte Freude wird auf beiden Seiten sein und angeregt und befriedigt werden Sie wieder Ihrem „Zuhause" zustreben.

Und weiter: Ihre Braut ist berufstätig. Schön und gut. Aber die Ehe ist auch ein Beruf. Es ist freilich bequemer, nach Hause zu kommen und sich an den gedeckten Tisch zu setzen, als vor dem Kochtopf zu stehen und Hausarbeit zu verrichten. Ich meine aber, seinem Manne und damit sich selbst das Leben behaglich und angenehm zu gestalten, ist für eine Frau mehr wert als alle noch so schönen Berufe. Früher oder später wird Ihre Braut den Beruf doch aufgeben müssen. Dann fällt es ihr erst recht schwer, den Haushalt zu führen, und sie wird mit mehr Bedauern an ihrem Beruf zurückdenken, als wenn sie denselben vor der Heirat aufgibt. Die höheren Einnahmen sind ja nicht zu verachten, aber Geld allein macht nicht glücklich. Zufriedenheit ist Glück!

A. Heh.

Aus eigener Erfahrung

Ich selbst war bis vor kurzem berufstätig. Bin Anfang 50 und war durch die Kriegs- und Nachkriegszeit gezwungen, meine kaufmännische Tätigkeit wieder aufzunehmen, obwohl Kinder vorhanden waren. Es ging, weil es gehen mußte. Durch mein Einkommen konnten wir uns manches mehr leisten. Mein Mann war meist beruflich auf Reisen. Ich kann es nicht leugnen, daß trotz Hilfe im Haushalt die Frau und Mutter nicht zu ersetzen ist, wo Kinder vorhanden sind und manches notgedrungen übersehen werden mußte.

Anders in Ihrem Falle. Es wird Ihnen zu Hause Wohnung zur Verfügung gestellt, die Sie für sich allein in Anspruch nehmen können. Die Mutter kocht, Wäsche wird gewaschen, Wohnung kann leicht von dritter Person in Ordnung gehalten werden. Die Abendstunden, die übrigens die beiden Ehegatten auch in anderem Falle meist erst in Ruhe genießen können, bleiben Ihnen zu häuslicher Gemütlichkeit. Nicht nur eine berufstätige Frau ist abgespannt, auch eine Hausfrau ist abends müde. Wenn Ihre junge Frau zurzeit noch mit Lust ihrem Berufe nachgeht, würde ich diesen Sommer hindurch ruhig noch den Vorschlag der Eltern annehmen, bis zum Herbst kann sich vieles geändert haben, auch von selbst die Lust zum Beruf nachlassen, und Sie haben keine Vorwürfe zu erwarten.

In den Sommertagen verbringt man ja doch die freie Zeit in Gottes Natur mehr als in der Wohnung. Ganz abgesehen davon, daß neben der Einnahme des Ehemannes der Verdienst der jungen Ehefrau zur Garderobe und so manchen kleinen Wünschen zur Verfügung steht und sie zufriedener macht.

Eine Wohnung gegen Abfand findet sich im Herbst sicherlich auch wieder.

Frau S. S.

Ein Pessimist äußert sich

Der Vorzug einer modernen Ehe, wie er sein müßte, wäre so! Sie sind ca. 27 Jahre alt, Ihre Braut um die 20 herum. Beide, berufstüchtig und tätig, arbeiten sich in den ersten der Ehejahren zu einer Gehaltshöhe hinauf, die man Spitzenleistung nennt. Jetzt haben Sie Glück und halten 10 Jahre in dieser Position aus und in der Ehe Haus, dann haben Sie mit Frau und Schwiegereltern soviel zurückgelegt, daß getrost Ihr Chef sagen kann: „Klötzemeier, Sie sind zu alt, Sie kenne ich!" Das heißt Sie haben Grundlage zur Selbständigkeit in irgendiener Form.

Die Wirklichkeit aber sieht so aus: Sie verdienen, Ihre Frau verdient, Sie geben Geld aus. Ihre Frau hat das gleiche Recht, Geld auszugeben. Sie kleiden sich elegant (Devise: Meine Position verlangt's), Ihre Frau kleidet sich elegant (sie verdient's — und die Freundinnen müssen doch sehen, daß man's hat!). Schwiegermutter ist vielleicht noch jung und profitiert auch noch dabei. Ab und an werden kleine Rücklagen gemacht, die aber bei sonstigen Anschaffungen draufgehen.

Die Frau, die erwerbstätig ist, läßt sich aber am allerwenigsten mit aller Macht regieren. Oh nein, sie regiert mit; aber wie! Genau so wie im Geschäft; denn es ist doch anzunehmen, daß nur eine tüchtige Person Lust zum Beruf und ebenso auch im Geschäft „Stimme" hat.

Also „Peterchen", es vergehen evtl. schönste Jahre einer gewissen Gemeinschaftsehe bis der Freudenbecher ausgetrunken. Dann passiert das — leider! — was ich und Millionen anderer erleben oder erlebt haben: Man erkennt, daß das Standesamt ein Versorgungsamt — Schutzamt — jeder weiblichen Person — nicht allein den bescheidenen unglücklichen Ehefrauen, welche ein Unglücksehelos gezogen — ist.

Wenn Sie weiter betrachten, daß Ihre Braut sich in ihrem Beruf so wohl fühlt, dann ist es sogar Ihre Pflicht (Sie wollen doch Ihrer Braut Freuden bereiten), daß Sie der Berufsausübung der Braut nichts in den Weg legen. Sie bleiben eben weiter verlobt, bis Ihre Braut den Betrieb satt hat! Dann sieht's mit der Verheiratung schon besser aus.

In Ihrer Mitteilung ist gleichlautweise ein poetisches Wort nicht erwähnt: „Liebe". Es ist also auch wahrscheinlich nicht vorhanden. Menschen, die dieses Wort zusammenführt, brauchen nämlich keine fremden Ratschläge und verlassen sich ganz auf sich. Verlassen Eltern, Haus, Beruf . . .! Und sehen Sie, diese Eltern gibt's nicht mehr oder doch nur selten.

Sind Sie aber praktischer Kaufmann, so kombinieren Sie Ihre Ansicht mit der Ihrer Schwiegermutter und Frau und schon reichts evtl. zu einer Tauerehe, in der Sie allerdings nicht viel zu sagen haben werden.

Ein Bleifierter.

Eine Schwiegermutter hat das Wort . . .

Es sei mir als Mutter zweier verheirateter Töchter gestattet, einiges aus meiner Erfahrung zu dieser Frage beizutragen. Die Mutter der Braut, die den Vorschlag gemacht hat, ihre Tochter berufstätig zu erhalten, dadurch, daß sie dem jungen Ehepaar Räume zur Verfügung stellt, ist eine durchaus moderne Frau und trägt den Zeitverhältnissen Rechnung. Es ist vollkommen einleuchtend: zwei Menschen, die sich als wirtschaftlich selbständige Wesen kennen und verstehen gelernt haben, können den Charakter ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit kaum aufgeben, ohne daß es zu irgend welchen Komplikationen kommt. Sie haben sich als gleichberechtigt aufeinander eingestellt und es bedeutet eine Zumutung des Bräutigams, wenn er plötzlich von seiner Braut verlangt, daß sie sich wirtschaftlich in seine Abhängigkeit begeben soll. Leider haben die jungen Leute von heute ihre eigene Auffassung von Liebe und Ehe. Da ist es wertvoll, wenn die Selbständigkeit der Frau gewissermaßen als ausgleichendes und zu gleicher Zeit kontrollierendes Moment über den beiderseitigen Beziehungen steht.

Der gleiche Einfluß kann hier der Schwiegermutter als segensreiches Betätigungsfeld erwachsen, indem sie mit Rat und Tat dem jungen Paar zur Seite steht, das durch die beiderseitige wirtschaftliche Selbständigkeit in den Aufgaben des häuslichen Herdes ungeschult ist. Vor allen Dingen aber kann sie dort ausgleichend wirken, wo die wirtschaftliche Selbständigkeit jene Erscheinungen zeitigt, die der Ehe von heute leider so oft gefährlich werden. Ich habe immer die Erfahrung gemacht, daß das Berufsleben die Persönlichkeit der Frau mehr ausprägt als dies im häuslichen Kreise der Fall war. Aber das Sonderbare ist, so schick es die Männer finden, ihre Braut wirtschaftlich selbständig und unabhängig zu wissen, wenn es sich um gemeinsame Wochenendausflüge handelt, so schwer können sie sich dann in der Ehe an die Tatsache gewöhnen, einen geschlossenen Charakter vor sich zu haben. Hier ist es Aufgabe der Mutter, ausgleichend einzugreifen, und ich darf ohne Unbescheidenheit sagen, daß noch immer in strittigen Fällen meine beruhigende Anwesenheit genügte, um meine beiden Schwiegersöhne bald wieder versichern zu lassen, daß sie außerordentlich glücklich verheiratet seien.

Ein griechischer Philosoph hat einmal gesagt, daß ein Mann erst mit 40 Jahren reif zur Ehe wird. Ich muß sagen, daß meine persönlichen Erfahrungen diesen Ausspruch bestätigt haben und daraus leite ich wieder meine mütterliche Pflicht ab, einen jungen Ehemann, der dieses Alter noch nicht erreicht hat, nach Maßgabe meiner bescheidenen Kräfte zu beraten. Gewiß, die Aufgabe ist nicht leicht; aber mit ausgeprägtem Taktgefühl — und welche Frau besitzt dieses Taktgefühl nicht? — ist es möglich diesen Einfluß geltend zu machen, ohne daß er als unliebsam empfunden wird. Ich faße meine Ausführungen dahin zusammen, daß in dem vorliegenden Fall die Mutter von ihrer Tochter erwarten darf, daß ihren Erfahrungen Rechnung getragen wird. Und wenn es der Verlobte mit seiner Braut gut meint, dann wird er sich den Wünschen seiner Schwiegermutter und seiner Braut gern anschließen.

Frau J. B. geb. W.

Achtung! Achtung! Hier Welle . . .

Allerhand Rundfunkwünsche

Die Einteilung der Abend-Programme

Wie freut man sich, nach getaner Arbeit zu Hause einige gemütliche Abendstunden zu verleben! Man hat sich eine Rundfunkanlage, mit Ratenzahlung, einrichten lassen. Aber man wird enttäuscht. Leider ist die Programmeinteilung höchst ungünstig. Meistens bietet der Rundfunk bis abends 20—22 Uhr nur Vorträge usw. Der gemütliche Teil kommt stets erst gegen 22—23 Uhr; aber wir müssen morgens um 5 Uhr wieder aufstehen. Also, um ausgeruht zu haben, ist es unsere Pflicht, gegen 21—22 Uhr abends ins Bett zu gehen. Diejenigen, die morgens bis 8—9 Uhr im Bett liegen bleiben können, haben nichts dagegen, wenn die schönsten Darbietungen erst um 22 oder 23 Uhr erfolgen.

Es wäre doch von der Reichspost und den Sendegemeinschaften zu wünschen, daß wir auch ab und zu mit klassischer Musik oder Tanzmusik bedacht werden; Denn wir bezahlen doch auch unsere 2 RM. Rundfunkgebühren im Monat genau so wie diejenigen, die morgens länger schlafen können.

Mehrere Rundfunkteilnehmer.

Spielerei am Empfangs-Gerät

Seit längerer Zeit werden die Rundfunkhörer der Straße „Kuttelhof" in rücksichtslosester Weise durch Rückkoppeln gestört. Ein Pfeifkonzert ohnegleichen setzt zu allen Sendezeiten regelmäßig ein. Es ist fast anzunehmen, daß Kinder an dem Störgerät herumspielen. Ist es anders und sind die Störer Erwachsene, dann ist es kindisches Benehmen, das diese durch ihr Stören bekunden. Das Schlagwort: „Mancher lernt's nie!" — in diesem Falle das Einstellen des Gerätes kann ja auch in Frage kommen. An alle Rundfunkhörer, welche durch dieses Pfeifkonzert gestört werden, ergeht die Bitte, den Störapparat ausfindig zu machen und alle diesbezüglichen Wahrnehmungen der Post mitzuteilen, damit die Funkstille mit Peilapparaten Abzielte schaffen kann.

Wäscherolle als Rundfunkstörer

Herr H. B., Wegscheiderstraße, klagt in Nr. 51 der H. N. über Störungen und sagt einmal: Beschwerden bei der Rundfunkstelle führen zu keiner Beseitigung und bittet gleichzeitig, solche Störenfriede der Rundfunkstelle anzuzeigen. Herr G. St. klagt in Nr. 64 der H. N. ebenfalls über Störungen durch Apparate und sagt mit Recht, daß es dem E. W. unmöglich ist, solche Störer zu ermitteln.

Wie liegt der Fall nun bei mir? Ich hatte in meiner Wohnung lange Zeit sehr guten Empfang, bis mein Hauswirt (nebenbei gesagt ein Postbeamter mit festem Gehalt, Hausbesitzer und Vermieter einer Drehrolle) sich eine elektrisch angetriebene Rolle anschaffte. Seitdem ist es mit dem Empfang natürlich vorbei, da in dem Stadtbezirk noch Gleichstrom zur Anwendung kommt. Hier braucht also weder Rundfunkstelle noch E. W. den Störer zu suchen, aber trotzdem, liebe Rundfunk-Leidensgenossen, sind die Störungen bis heute weder beseitigt oder auch nur vermindert. Dieser Zustand besteht nun schon seit September 1929 und nicht nur Wochentags bis 19½ Uhr, sondern auch Sonntags während des Orgelkonzertes. Nun frage ich: „Was sagt die vorgesetzte Behörde dazu? Oder was würde ein Geschäftsmann mit seinem Angestellten machen, der ihm die Stunden weggeraubt?" Ein Rundfunkhörer.

„Das Land des Lächelns" im Rundfunk

Ja, man wird verschiedentlich gelächelt haben betreffs der Uebertragung aus dem hallischen Stadttheater auf den mitteldeutschen Sender. Erstens einmal werden die Wenigen gelächelt haben, die den Genuß auch wirklich hatten, den Klängen einer Leharschen Operette zu lauschen. Zweitens werden aber die vielen gelächelt haben, die wohl auch gelauscht haben, aber trotz vielem Lauschens nichts gehört haben.

„Das Land des Lächelns". — Tatsächlich, der Titel wurde richtig gewählt, wenn auch die Autoren dieser romantischen Operette noch nichts von einer Uebertragung auf den mitteldeutschen Sender gewußt haben. Man muß nämlich lächeln, wenn auch mit einer angeschwollenen Ader auf der Stirn, wenn man zu das Land, deren Rundfunksender man auf 120 Kilometer Entfernung nicht hören kann, denken muß.

Immer und immer fragt man sich, wann wird endlich einmal der mitteldeutsche Sender seinen mitteldeutschen Hörern zugängig gemacht. Sind immer noch nicht Klagen genug laut geworden, die bei den zuständigen Stellen auf fruchtbaren Boden fallen? Die Schuld an dem Uebel liegt doch einzig und allein an der unzulänglichen Wellenlänge des Senders. Warum liegt man dieselbe nicht so, daß die Darbietungen nicht von ausländischen Sendern überbrückt werden? Man braucht nur seinen Drehkondensator in Bewegung zu setzen und man wird feststellen können, daß noch einige Wellen, wenigstens für uns Mitteldeutsche, frei sind. Gewiß, auch das wissen wir, daß eine internationale Regelung der Quellenzuteilung vorliegt, aber es kann doch schließlich jeder Hörer verlangen, daß er seinen zuständigen Sender empfangen kann. Die Energie von 4 kW, die der mitteldeutsche Sender besitzt, wird wohl dem Auslande keine Schwierigkeiten machen.

Hoffen wir, daß wir für unsere schon oft bezahlten 2 RM. noch einmal entschädigt werden.

R. S.

Zur Schulraumnot!

In der letzten Zeit wird von vielen Seiten als Ursache der Schulraumnot die Belegung der Wittekindschule durch die Pädagogische Akademie hingestellt. Als ob wir in Halle nicht schon im verflossenen Jahre großer Mangel an Schulräumen gehabt hätten! Auch wird jetzt beim Uebergang der Grundschüler auf andere Anstalten der Schwerpunkt auf die höherer Lehranstalten gelegt; die Volksschule, und damit die Grundschule, wird so nebenbei mit abgetan. Und doch wissen wir Eltern der Grundschüler nur zu genau, wie stark schon im Vorjahre die Raumnot war. Wir haben dem Rechnung getragen und in Geduld, wenn auch nicht gern, mit angesehen, wie unsere Kleinen oft erst — meist abgehetzt — gegen Mittag zur Schule gehen konnten, im Sommer bei schon herrschender Mittagshitze und über Mittag in Räumen zubringen mußten, die wegen dauernder Belegung nicht genügend gelüftet werden konnten.

Wir wünschen auf keinen Fall, die Zustände im neuen Schuljahr noch einmal zu erleben. Wenn die „Schulstadt" Halle, die Schulärzte, der Kreisarzt, es glauben verantworten zu können, daß derartige unhygienische Zustände bestehen, wir Eltern nicht; dann werden wir uns genötigt sehen, in schärfster Form dagegen zu protestieren.

K. P.

Ruhestörende Auto-Parkplätze

Seit einiger Zeit sind inmitten der Stadt (Schimmelstraße, Café David, Große Ulrichstraße nach Kleine Ulrichstraße) Auto-Parkplätze errichtet. Was das für die Anwohner der betreffenden Straßen bedeutet, ist nicht zu schildern. Ist der Betrieb tagsüber schon unerträglich, so ist nachts bis nach zwei Uhr an Schlaf überhaupt nicht zu denken, da durch das Parken oft stundenlang die größtlichsten Geräusche entstehen. Was nützen eigentlich alle Ermahnungen, wie die Nerven der Großstadtmenschen geschont werden können, wenn solcher nächtlicher Parkplatz-Terror, der doch ebenfalls steuerzahlenden Bürgerschaft zugemutet wird, gestattet wird. Ich bitte die Anwohner anderer Parkplätze, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern.

G. B.

Oeffentliche Fürsorge für Blinde?

Kürzlich bekam ich die vom 27. 3. in der Zeitung stehende Notiz „Oeffentliche Fürsorge für Blinde" vorgelesen. Sie wird vom Preußischen Minister für Volkswohlfahrt dem Reichstätdebund mitgeteilt. In ihr werden die Notlage und die schwierigen Verhältnisse der Spätertblindeten hervorgehoben. Das mit Recht. Aber wie oft sagt man mir: „Sie werden doch gut versorgt!" und weist auf die Bekanntmachung hin. Nun fragen wir, die von Kindheit an Erblindeten: „Warum fragt man nicht nach uns?" Wenn man hier nur einzelne Fälle schildern wollte, so würde das zu weit führen. Da ein Blinder doch weit mehr Aufwand als ein Gesunder braucht, so reichen die wenigen Mark Almosen, die wir monatlich bekommen, längst nicht für das Nötigste. Die Frage: „Wer fragt nach uns?", ist also wohlberechtigt. Nun könnte uns aber vom hallischen Publikum selbst sehr gut geholfen werden. Denn solange wir Arbeit haben, werden wir davor geschützt. Betteln gehen zu müssen, darum geht uns beschädigte Rohrstühle; auch Musiker und Klavierstimmer sind unter uns, die gerne arbeiten möchten. Wir werden uns freuen, wenn unser Ruf nicht ungehört verhallt. Einer für Alle.

Nochmals: „Die moderne Frau"

Protest einer Leserin.

Die veröffentlichten Meinungen der Leser über „Die moderne Frau" veranlassen mich zu diesen Protestzeilen.

Da wurde verschiedentlich der Begriff „modern" mit „mondän" verwechselt. Gewiß, eine „mondäne" Frau mag ein „Luxusgeschöpf" und „Genußmensch" sein, ein im wahrsten Sinne moderne Frau aber nie. Diese versteht sich den Forderungen der Zeit anzupassen, sie besitzt Klugheit, verbunden mit leichter Auffassungsgabe. Jede Erfahrung bemüht sie sich in inneren und äußeren Nutzen umzuwerten.

Die moderne Frau ist nicht mehr das unwissende Weibchen von einst, das in Haushalts- und Dienstbotensorgen versank und zum „Aschenputtel" wurde, nein, sie ist die treue Kameradin des Mannes, sie will nicht allein geliebt, sondern auch geachtet und als Persönlichkeit empfunden werden.

„Sachlichkeit" und „Vernunft" hat die moderne Frau der früheren in jeder Beziehung voraus, zwei Eigenschaften, die der Mann einst besonders schmerzlich vermißte.

Dies alles schließt jedoch nicht aus, daß die moderne Frau nicht auch im Haushalt Bescheid wüßte. Im Gegenteil, wie viele Frauen widmen sich gerade jetzt der Reformierung der sehr bedürftigen Wirtschaft und zweckmäßiger Beköstigung? Ist das nicht Beweis genug für das rege Interesse der modernen Frau ihrem Haushalt gegenüber, den sie auf eine höhere Stufe führt als es vor 15 Jahren der Fall war?

Daß sie trotz allem Zeit findet für sich, Körperkultur und Sport treibt, — wer machte ihr daraus einen Vorwurf? Sie muß sich jung und elastisch erhalten, um den heutigen Lebensanforderungen gewachsen zu sein! Und gewiß: sie putzt sich auch! Doch nicht für sich — für das schönheitsdürstige Auge des Mannes. Nicht allein Ordnung und Pflege will sie ihm angedeihen lassen, nicht nur Kameradin und Wirtschafterin ihm sein, sondern auch — und dies Empfinden hat selbst die sachlichste Frau irgendwo im Unterbewußtsein — Weib!! — Nie wird eine moderne Frau Sklavin der Mode und ihrer Extreme sein, auch hier sucht sie die praktische Neuerung heraus — um sie allerdings handhaft zu verteten — während sie Modetorheiten mit Selbstverständlichkeit verwirft.

Es wurde auch die „freie Auffassung" der modernen Frau gerügt. Gewiß, die Frau von heute denkt großzügiger. Doch freier? Nein! Sie braucht keine Anfeindsdame, sie weiß selbst, was sie gewähren darf; sie ist stolz und sich ihres Wertes wohl bewußt, das bewahrt sie vor Unüberlegtheit und Leichtsinn.

Noch unendlich viel über die „moderne Frau" wäre zu sagen, doch führte es hier zu weit.

Nur noch ein „persönliches" Schlußwort.

Ich selbst bin eine junge Frau und führe meinen Haushalt mit inniger Liebe und Freude, obgleich ich durchaus nicht darin allein meine Lebensaufgabe erblicke. Ich habe noch unendlich viel Interessen, die ich jedoch der Behaglichkeit meiner Häuslichkeit zuliebe gern zurücksetze, denn meine besten Kräfte und Liebsten und vornehmsten Pflichten gehören meinem Mann — ihn glücklich zu machen falsch ganz wie früher), und doch rechne ich mich zu den „modernen Frauen", obwohl wir meine beiden Schwestern und unseren Freundeskreis, die doch alle gleich mir unsere höchsten Aufgaben im idealen Zweck des Lebens sehen: Ewigkeitswerte zu schaffen.

Frau Lotta.

Theaterkarten-Vorverkauf

Ich habe es schon mehrere Male erleben müssen, daß ich Plätze für die Vorstellung „Das Land des Lächelns" nicht bekommen habe, trotzdem ich schon Montags nach Karten gewesen bin und die letzten zwei Vorstellungen immer erst Sonnabends zur Aufführung gelangten. Ich selbst bin auch nur aus dem Arbeiterstande, möchte am Wochenschluß oder gar Sonntags das Theater besuchen, bekomme aber nie Karten.

Wäre es nicht möglich, den Vorverkauf schon am Sonntag beginnen zu lassen, da doch viele Besucher Montag früh kein Geld haben und abends die Karten schon ausverkauft sind. Ich hoffe, daß diese wenigen Zeilen dazu anregen werden, den Vorverkauf schon am Sonntag beginnen zu lassen; denn damit wäre vielen Besuchern geholfen, die Wochentags keine billigen Karten bekommen. Einer für Viele.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0017

Stadttheater
Heute, Dienstag, 20—22½ Uhr
Die Falle
Komödie von Ludwig Bauer
Mittwoch, 20—23 Uhr
Meister Guido
Kom. Oper v. Hermann Nostzel
Zablg. d. 4. Stammk.-Miete erbeten.

7. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Sonntag, den 6. April, 15½ Uhr
König für einen Tag
romantisch-komische Oper von A. Adam
Kartenverkauf einschl. Museumskarten an den bek. Fahrkartenausgaben.
Das Museum in der Moritzburg ist eigens für die Besucher der Fremdenvorstellung bei Abendbeleuchtung von 18,15—20 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 20 Pfg.

THALIASAAL
Sonnabend, 5 April, abds. 8¼ Uhr
Experimental-Vortrag des Hellsehers
Erik Jan Hanussen
Telepathie/Graphologie/Hellsehen
Verl. Börsenztg.: „Diese Leistungen sind nicht zu überbieten, sie grenzen an's Übernatürliche".
Karten 1, 2, 3, 4 RM. bei Roderich Rathus

MODERNES THEATER
Direktion Ferry Rosen
Das flimmende Tanz-Kabarett.
Heute Premiere
Die Russisch-Kaukasische Kapelle Leischinaschka mit 10 Jazz-Symphonikern.
Fritz Nahn
der amüsante Plauderer
Maud Hansen
die jüngste Soubrette
Käthe Hagedorn
die Hielenerin
„Ein Sonntagsausflug"
Eine komische Angelegenheit in 1 Akt.
Stephanie und Nikolai Sibajakoff
Russ. Nat. Tanzpaar.
Mittwoch Sonnabend Sonntag } **4 Uhr-Tee** mit vollem Programm.

Café Rothnick
Bernburgerstraße 5
Morgen Mittwoch
Sondernachmittag!
Trude Eichhorn singt allerlei Heiteres.
Donnerstag Abend??

Friedrichstraße 5
Bonbonniere
Heute Tanz

Hallescher Hof
Sternstraße 7
Heute Dienstag, den 1. 4. 1930, bis 4 Uhr geöffnet!

Goldene Spitze
Jeden Mittwoch
Preisskat
(Schinken Wurst, Fleischwaw.)

Bergschenke! Pelle des Saalestales Jeden Mittwoch nachmittag **Konzert!** Eintritt frei!

Hofjäger! Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr **Konzert!** Göhlich-Orchester

Walhalla
Heute 20 Uhr:
● Gala-Première ●
Gastspiel des größten Zauberers aller Zeiten
Horace Goldin
Englands berühmtest Illusionist und Showman mit seiner verblüffenden Zauberschau zweier Welten
20 Personen | 15000 Kilo Gepäck
Dazu sein 50 Kolossalprogramm vom Wintergarten-Berlin. — U. a.:
Rudolf Mälzer
Der Einzige! Der Unverwüstliche!
Salerno
Der Bezwinger Rasselis
Mackwey-Comp.
Alles in Trümmer
Henry-Dogs
Die Neuheit auf rotierender Plattform
4 Rennés
Internationale Tanztruppe
Benutzen Sie möglichst den Vorverkauf 11—14 und ab 17 Uhr durchgehend.

KAFFEEHAUS ZORN
Am Mittwoch, den 2. 4. 30, nachm. singt zum Sonderkonzert der Konzertsänger
Gustav Böttcher, Halle.

Café Roland Markt 23 Tel. 26636
2 Kapellen — 2 Kapellen
Ab heute die wunderbaren
Frühlingsfeste
in den herrlich dekorierten Räumen, 2 Kapellen spielen ununterbrochen. Es herrscht Humor und Stimmung!
Parole: Auf ins Café Roland!

Robert Franz-Singakademie
1929/30 — 96. Konzertjahr
Freitag, den 4. April 1930, abends 7½ Uhr im Dom
Die Johannes-Passion
von **Johann Sebastian Bach**
Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahlwes
Sollisten: Ria Ginster, Frankfurt a. M., Sopran, Edith Niemeyer, Hamburg, Alt, Robert Brett, Dresden, Tenor, Otto Wiebel, München, Baß (Jesus), Kurt Wichmann, Halle, Baß (Pilatus, Petrus und Arien)
Flügel u. Cembalo: Dr. Hans Gaartz u. Adolf Wieber, Halle. Orgel: Studienrat Oskar Rebling, Halle.
Chor: Die Robert Franz-Singakademie u. Mitglieder des Lehrergesangvereins. Orchester: Das Stadtheaterorchester.
Keine öffentliche Hauptprobe. Karten bei Hofhan.

Kurhaus Bad Wittekind
Mittwoch, den 2. 4. nachm. 4 Uhr
KONZERT
des Hall. Symph.-Orchesters
Leg. Kapellmeister H. Plaris
Solist: Konzertmstr. Fr. Gaudich.
Abends 8 Uhr Geselschaftstanz
Es spielt Rich. Roebner mit seinen Jazzsymphonikern.

RH Rich. Heinze Halle a. S.
Wählen Sie **für Ihre Gäste im Haus HEINZE-ZIGARREN**
Sie erfüllen damit am besten die gestellten Erwartungen, denn sie sind Edelerzeugnisse.
Achten Sie bitte auf die Schutzmarke.

Aufpolstern
u. Möbelteilen v. Sofas, Chaiselong., Sessel usw. Bettsch. prompt, sch. u. bill. Reichh. Lag. in pr. grata. Chest. Weichsel., Club-Sofas u. Sessel, Patent-u. Aufzugmatr. A. Herff herzogl. Pr. Polsterarb. Hanbo. Barnerstr. Gestl. Stadt Charlottenstr. 9

Die schönste hundertprozentige
Tonfilm-Operette der Welt!
Alle guten Geister Wiens springen durch diesen Film! in vielen Schattierungen und wundervoll echt in ihrer Lebendigkeit und unbeschwerter Daseinsfülle. Wiener Atmosphäre, dieser feine Duft aus Leichtigkeit und Schwermut. Von diesem herrlichen Aroma ist der Film erfüllt und die Menschen, die sich darin bewegen, atmen diese Luft.
Das Publikum erlebte alle Sphären der Begeisterung: Vom feinsten inneren Vergnügtsein, gemischt mit dem beschwingten Gefühl der Hochstimmung, bis zum losgelösten schallenden Gelächter.
Wie aus diesen Melodien der zündende Funke geschlagen wird, das macht dem Zuschauer das Herz froh und weit!

Zwei Herzen im Dreivierteltakt
Schlager und Leitmotiv:
Ein leiser Walzer klingt durch den Raum,
Da gleite ich mit Dir wie im Traum,
Durch Sterngewimmel bis in den Himmel,
Und alles lach' uns freundlich zu,
Und ein Geheimnis hab ich entdeckt,
Daß Liebe mehr berauscht noch als Sekt,
Die Lippen schweigen beim Klang der Geigen,
Und keine tut so gut wie Du.
Zwei Herzen im Dreivierteltakt,
Die hat der Mai zusammengebracht.
Zwei Herzen im Dreivierteltakt in einer Walsernacht

In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht,
Da blüht auch das liebliche Wiener Lied
Im schönen Wien an der Donau, der blauen,
Mit seinen reizenden blonden Frauen usw.

Auch Du wirst mich einmal betrügen,
Auch Du auch Du!
Auch Du wirst mich einmal belügen,
Auch Du, auch Du!
Drum schwör mir nicht Treue auf Neue, wozu?

In Deinen Augen liegt das Herz von Wien!

Premiere Donnerstag
nachmittags 4 Uhr
in beiden Theatern zugleich
Unter persönlicher Anwesenheit von Greti Theimer
der Hauptdarstellerin des Films von der Wiener Staatsoper.
C.T Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51 C.T
Morgen letzter Tag:
„Donauwalzer" Flametta Hildegarde - Balleti" || Schneeschuhbanditen Der Narr seiner Liebe.

Die Tanzabende im „Weltrestaurant"
Ludw. Wuchererstr. 73a
ab heute jeden Dienstag, Mittwoch und Sonnabend! Alwin Haagen.

Café Heiderose in Nietleben
Mittwoch, den 2. April
Gildehoffest
Stimmungskapelle Butthof
Konzert mit Tanzeinlagen
ab 4 Uhr Nachmittag

Saalschloß
Jeden Mittwoch 3½ Uhr
großer Festaal Konzert
Leitung: Hans Teichmann
Eintritt frei!
Donnerstag blauer Saal Halles beliebtester
4-Uhr-Tanz-Tee!
Hans Teichmann spielt, Vorführung der neuen Gesellschafts-Tänze durch Herrn Hugo Weber.
8 Uhr Tanzabend.

Müllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Jeden Mittwoch ab ½4 Uhr regelmäßig die beliebten
Kaffee-Konzerte
Eintritt frei.

Ratskeller Merseburg
Otto Kysel
Sehenswerte historische Gaststätte
nahe Dom u. Schloß
Autoparkplatz

Kachelöfen
Umsetzen von Kachelöfen, Reparat., Putzmgen.
Fritz Kenzel, Töpfer, Weibenplan 26.
Tel. 241 87.

Herzl. gepr. Masseuse
G. Tomschke, Hallerstraße 5, p.
Wer richtet Ehep. a. Jahrm. einen Verkaufsstand ein? Wünschen oder Gis bevorzugt. Gefälige auch mit Ausstellen bereit. Offerten u. B. 3792 a. d. Exp.

Verleihgeschäft
eleganter Frack-, Smoking-, Cutaway-Anzüge
Herm. Lehrich
Mittelstraße 19.

Geschäfts-Eröffnung!
Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich am Dienstag, den 1. 4. 30, ein
Elektro-Installations-Geschäft für Licht-, Kraft-, Klingel- und Radio-Anlagen
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, den Wünschen einer geschätzten Kundschaft gerecht zu werden!
Paul Traxdorf
Elektromeister
Passendorferweg 57. I. — Tel. 34629

Einer geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich die Bäckerei meines Vaters mit dem heutigen Tage übernehme, und bitte, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Kurt Schaaf
Bäckermeister
Trothaer Strasse 3

Wer fährt Freitag nach Wittenberg u. kann frische Fracht mitnehmen? Gefl. an Schlichtenroth, Zeitzerstr.

Privatunterricht in Damenschneid. Anfertigung eigener Garderobe in Tag- und Abendstunden. **M. Hund,** Schneidermeisterin, Friedrichstr. 54, I.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt
Franckestraße 2
(neben dem Stadtschützenhaus)
Franz Samson & Co., Kom.-Ges.
Bankgeschäft
Halle a. S., Fern. 24056, 26356

Meine Tätigkeit befindet sich jetzt im
Salon Blaszlewicz
im Haus Kaufhaus
Große Ulrichstraße 50 I. Etg.
Richard Knabe, Damenfriseur

Nur 3 Tage Mord Nur 3 Tage
negt jede Hausfrau an ihrer teuren Wäsche und an dem Geldbeutel. Ihres noch viel teuren Mannes, wenn sie heute noch Wäsche nach ihrer alten Methode wäscht.
Die neueste Erfindung
Die kleinste Waschmaschine der Welt
Waschsauger Frauenlob
wäscht in 5 Minuten 12 Hemden schneeweiß.
Preis nur Mk. 12.- - 5 Jahre Garantie!
Kein Waschteufel, Kein veralt. Waschtrichter.
Unser Schauwaschen eine Sensation
Mittwoch den 2. April, nachm. 4 Uhr, abds. 6 Uhr
Donnerstag, d. 3. April, nachm. 4 Uhr, abds. 6 Uhr
Freitag, den 4. April, nachm. 4 Uhr, abds. 6 Uhr
je eine Vorführung
Im Deutschen Haus, am Steintor 2.
Schmutzige Wäsche bitte mitbringen!
Eintritt frei! Ohne Kaufzwang. Eintritt frei!

Kaufleute, Reisende, Angestellte, Beamte, Techniker, Lehrlinge, Schüler, Studenten, Kontoristinnen, Privatpersonen, Familien usw. usw.
speisen täglich in
Koegel's Privat-Speisesäle „Am Riebeckplatz"
Merseburgerstraße 161, II (Ecke Königstraße)
Die ideale vornehme Speisestätte für jedermann:
Der Mittagstisch wie er sein soll.
Tischzeit durchgehend von 11 bis 7 Uhr.
Kleinste Preise in und außer Abonnement. Aufmerksame, individuelle Bedienung!
Seit 16 Jahren rühmlichst bekannte Küche! Telefon 2559 NF.

Geschäftseröffnung
Der geehrten Einwohnerschaft von Halle zur gefl. Kenntnis, daß ich am 1. April 1930 in Halle, Beckendorfer Weg 49 einen
Malerei-Betrieb
eröffne. Mein eifrigstes Bestreben ist, nur gute Facharbeit zu leisten. Als mehrjähriger Vorarbeiter der Firma Zander versichere ich, die verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenstellend bedienen zu können.
Um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens bittend, zeichne ich hochachtungsvoll
KURT HEINZE
Dekorationsmaler
Werkstatte für Malerei, Anstrich, Möbellackierung.

Unser diesjähriger
Saison-Konservenausverkauf
beginnt heute und haben
die Preise nochmals stark herabgesetzt
Wir führen nur allererste Fabrikate ● Garantie für jede Dose

	2 Pfd.Dz.	1 Pfd.Dz.		2 Pfd.Dz.	1 Pfd.Dz.
Junge Schnittbohnen	0.62	0.38	Gemüse-Erbsen	0.58	0.35
Jg. Schnittbohnen f. adenfrei	0.87	0.50	Junge Erbsen	0.65	0.40
Junge Brechbohnen	0.62	0.38	Junge Erbsen, mittelfein	0.95	0.55
Jg. Brechbohnen f. adenfrei	0.87	0.50	Junge Erbsen, fein	1.40	0.75
Jg. Karotten, gewürfelt	0.40	0.25	Junge Erbsen, sehr fein	1.60	0.85
Gemischtes Gemüse	0.85	—	Kaisererbsen	1.80	0.95

Beachten Sie unsere Schaufenster
Pfeiffer & Haase Ludwig-Wucherer-Str. 76, Ecke Lessingstr. / Ruf 267 14, 26051

Wenn man etwas verloren hat soll man sofort ein „Kleine Anzeige" in der „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat

Wer richt. Grab wert? Bepflanz. mit Efeu u. Gräst. Off. mit Pr. u. L. 6957 a. d. Hal. Schriftgerfr. 54, I.

Zimmerarbeit bill. Ausführung. Off. u. P. 3635 a. d. Exp.

Verloren Gefunden

Dtsch. Schäferhund „Ulpo", gelbbraun mit schwar. Ohren, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben Riebeck, Gestüt Kreuz

Hund zugelaut. Steuerm. Halle 30/31. Gegen Futterstehen abzuholen (a Gothaer Wurstfabrik Handelberg.

W. Woche Herrenhut verl. Abzugeb. Bernburgerstraße 1, I.

Kl. br. Lederhandtasche m. Inh. verloren. Abzugeb. b. Belle, Hirschstraße, Leichtstraße 4. (f

Anzeigen haben großen Erfolg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004016/fragment/page=0018